

Bezugsgebühr:

Deutschland 5 Pf. 60 Pf.; durch  
die Post 5 Pf.

Die "Sächsische Nachrichten" erscheinen  
jedoch weniger als vierzig Seiten in  
Dresden und der nächsten Umgebung,  
wo die Ausgabe durch eigene Seiten  
noch leichter erhältlich ist. Sie sind  
nicht auf Sonnen- oder Feiertagen, die  
nicht auf Sonnen- oder Feiertagen, die  
in zwei Abendausgaben abends und  
morgens ausgewechselt werden.

Gebührt oder Artikel u. Original-  
beiträge mit dem druckreichen  
Ausstellungsort Dresden-Rathaus  
anfangen. Redaktion und Ver-  
antwortlichkeit bleiben unverändert:  
Sächsische Nachrichten werden  
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

Verkauf im Briefkasten

H. Grossmann

## Nähmaschinen.

Verkauf in Dresden: Chemnitzerstrasse 26, Waisenhausstrasse 5,  
Reitzenstrasse 41 (Etag. Striesenstr.), in Lößnitz: Schulstrasse 13  
und bei Herrn Max Baumann, Dresden-III, an der Dreikönigskirche 8.

## Fabrik feiner Lederwaaren.

Fr. 243. Syntag: Die Kaisertage in Posen.

In Posen, dem weibhaften Mittelpunkte deutscher Kultur und Geschäft in preußisch-polnischen Landen, heißt es festliches Vergnügen und freudig bewegtes Treiben, das Biedermeier in allen patriotischen Herzen im ganzen Reich findet. Handelt es sich doch bei den Posener Kaisertagen um ein nationales Werk ersten Ranges, um die durch die polnischen Unruhen zur Notwendigkeit gewordene seelische Befriedigung vor aller Welt, dass die polnischen Gebietsteile der preußischen Monarchie deutsch sind und deutsch bleiben werden, so lange im Reiche noch ein Stein auf dem anderen steht. „In was der preußische Kaiser einmal seine Fänge eingeschlagen hat, das läuft er nicht wieder los.“ hat Kaiser Wilhelm gesagt, und wenn es je ein Wort gab, das Anspruch auf unentwegte Gültigkeit hatte, so ist es diese tolle Befriedigung, deutsch-polnischen nationalen Belebungsstreis aus Kaiserlichem Munde. Mag die deutsch feindliche polnische Standung um uns her auch noch so laut tönen und klingen, unerschüttert steht der roher da bronze, der Hessen von Erz des deutschen Kaiserthums und des preußischen Königthums, und voll ruhiger Würde und in edler vaterländischer Dignität schauten sich um den Thron die vielen Tausende deutscher Männer, deren hingebende Freudigkeit im Streite wider den polnischen Uebermuth auf dem Gewehrthaus verucht, dass Kaiser Wilhelm selbst mit zündenden Worten zum Kampfe für die Erhaltung des Deutschen Reiches an der Ostgrenze der Monarchie sein Volk aufgerufen und in ihm die Übergangsfestigkeit hat, es werde unter seiner thalträgigen Regierung kein Vota von den bewährten Grundfächern einer wohl-durchdachten Germanisierungspolitik geworfen werden.

So ist denn in diesen bedeutungsvollen Tagen die Aufmerksamkeit der gesammelten deutschen Nation auf die imposanten Vorgänge im Osten der preußischen Monarchie gerichtet, die im Zeichen des Seidenfestes ihren Anfang genommen haben und denen durch die Entfaltung eines großartigen Hofceremoniells und kaiserlichen Komites sowie durch glänzende militärische Schaustellungen eine besondere Weise zu Theil wird. Mit dem Kaiser wohnt seine erlauchte Gemahlin, die Perle deutscher Frauen, den Posener Festen bei und an der Seite seiner königlichen Eltern ist auch der Kronprinz, die Biene Jungdeutschlands, Zeuge des nationalen Glanzes, der von den Posener Feierlichkeiten ausstrahlt und sich unauslöschlich in das vaterländische Empfinden des Thronfolgers eindrängt wird. Unsere radikale Presse, die nicht leben kann, wenn sie nicht in ein großes, patriotisches Ereigniss irgend einen Mißton nach ihrer Art hineinträgt, will zwar die höfliche Prachtentwicklung und das militärische Ausgebot nicht als vollwertige Beigaben gelten lassen, sondern glaubt beides mit hämischen Beleidigungen des Stolzes abtun zu können, daß diese Dinge nur in Polen in dem üblichen Rahmen hielten und stets nach einer und derselben Schadone in Szene gingen. Wenn diejenigen Elemente, die über die Neuerlichkeiten der Posener Kaisertage so spöttisch von oben herab urtheilen, mit einemlein wenig gesichtlichem Sinne ausgeschaltet werden, so würden sie begreifen, daß die höflichen und militärischen Zeremonien hier eine sehr wesentliche und ausschlaggebende Rolle spielen. Sie sollen dem Polenthum in eindeutigster Form die Haussucht des preußischen Königtums vor Augen führen und der polnischen Bevölkerung einen anständlichen Begriff davon beibringen, auf welcher Seite, im Wechsel der Jahrhunderte erprobten Grundsätze sich das neue deutsche Kaiserthum mit seiner gewaltigen Waffentüftung und kulturellen Bedeutung aufzuhalten.

Der gleichzeitige Vergleich zwischen dem preußischen und dem polnischen Staate ist das endgültige Todesurteil des großpolnischen Nationalgedankens. Dort Preußen als Kulturbrenger in hohem Aufsteigen bis zur höchsten Macht begriffen, hier das Polenthum mit seiner starken Unfähigkeit zur eigenen staatlichen Existenz, von Stufe zu Stufe sinkend und endlich von dem unvermeidlichen Schicksal der Aufteilung unter die benachbarten Großmächte ereilt. Der polnische Staat brach zusammen, weil die ihn beseelenden Kräfte in geistiger, sittlicher, wirtschaftlich-sozialer und politischer Beziehung völlig unzulänglich und ganz außer Stande waren, in einem staatlichen Gemeinschaften die öffentlichen Pflichten und Obliegenheiten auch nur zum beißendsten Theile zu erfüllen. In dem alten Polenstaate herrschten mehrheitlich grausame Zustände. Ein schwelgerischer, vom stinkenden Rauchgestank erfüllter Adel handhabte in seinem ausschließlichen Eigeninteresse das Volk, hielt das Volk in völliger geistiger Unbildung und politischer Knechtlichkeit, wütete gegen Alles, was nur entfernt nach Auflösung und Bildung auslief, und züchtigte eine Korruption, die einfach beispiellos war. Das jämmerlich dahinsiechende niedere Volk führte ein halbwertiges Dasein und noch heute spricht man, wenn man etwas recht Tolles und Wüstes bezeichnet, unter Bezugnahme auf jene gräulichen Verhältnisse von einer „polnischen Wirtschaft“. Die Angliederung derartig verrotteter Gebietsteile war für keine der bei der polnischen Frage interessierten Mächte etwas Wünschenswertes. Ordnung mußte aber im allgemeinen europäischen Interesse auf jeden Fall geschaffen werden, und so erfolgte denn zuletzt die Aufteilung Polens unter Preußen, Österreich und Russland. Die Schlechte, das bildungsfeindliche, selbstsichere Junkerthum

Lobeck & Co.  
Hofflieferant Sr. Majestät des Königs von Sachsen.  
Chocoladen, Cacaos, Desserts.  
Einzelverkauf Dresden. Altmarkt 2.

Größtes Lager! Vorzüglichste Qualitäten zu Fabrikpreisen  
in schwarz oder rot Gumm.,  
auch in Hanf und Hanf gummiert.  
Wieder verkäufer und Gärtner Rabatt.

Gummifäden Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 86. Telefon 185.

Weltgehendste Auswahl in  
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaaren.  
Reise-Artikel.

Adolf Näter Lederwaaren-Special-Geschäft  
26 Prager Straße.

## Anzeigen-Carif.

Abnahme von Bestellungen  
bis Nachmittag 3 Uhr - dann wird  
der Abendtag von Dienstag bis Freitag  
11 bis 14 Uhr. Die täglichen Bestell-  
zeitungen auf der Bühne werden  
am Nachmittag 20 Uhr - die zweitlängste Zeit als Son-  
ntags 20 Uhr - oder am Sonntag 20 Uhr.  
Am Samstag nach Sonn- und Montag  
10 bis 12 Uhr. Nachmittags 20 Uhr nach be-  
sonderem Lust. Auswärts Ma-  
tchine mit großer Verschiebung.  
Zeitungsläden werden mit 10 Uhr  
bedient.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstr. 38.

Kaufpreisdeckelkarte:  
Kauf 1 Nr. 11 und Nr. 2096.

## Julius Schädlich

Am See 16, part. u. 1. Et.

## Beleuchtungs-Gegenstände

für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Größtes und vornehmstes  
Lederwaaren-Special-Geschäft

26 Prager Straße 26.

Mittwoch, 3. September 1902.

zu bejagen, daß Volk aus seinem geistigen und wirtschaftlichen Stumpfus auf eine höhere Stufe emporzuheben und in den bisher so barbarisch mißhandelten Boden des polnischen Volksbaus den Samen der Kulturrevolution einzupflanzen, das war geradezu eine Niederausgabe, welche die Macht eines Herzogs erforderte. Nachland hat sie nur theoretisch im halbstaatlichen Sinne, Teisterreich in Galizien so gut wie gar nicht zu lösen vermocht.

Preußen dagegen kann sich rühmen, auch auf diesem schwierigen Gebiete von allen staatlichen Kulturrwerken wesentliche Erfolge erzielt zu haben, die selbst vom strengsten westeuropäischen Standpunkt aus unbüttig als solche gelten dürften. Das preußische Regiment hat die Willkür des polnischen Adels in ihre Schulen aufgedämmt. Recht und Gesetz zur Anerkennung und Herrschaft im Lande gebracht und der ehemals im schmäleren Unterdrückung gehaltenen niederen Bevölkerung ein menschenwürdiges Dasein gegeben. Man frage nur den polnischen Landmann auf's Gewissen, ob er sich nach der unerträlichen Menge von ehemals zurückseht, und man wird eine Antwort erhalten, die sicher nicht zu Gunsten des stärkeren polnischen Nationalitäts lautet. Bescheiden ist übrigens auch, daß der polnische Adel in der jüngsten nationalpolitischen Bewegung jeden führenden Einfluß verloren und die radikal-demokratische Strömung ganz die Oberhand gewonnen hat. Sogar in den Reihen der außerpatriotischen Polen machen die mit dem preußischen Germanisierungssystem erzielten unleidlichen kulturellen Fortschritte großen Eindruck. Dafür zeugt u. A. die Mahnung, die ein galizisches Polenblatt an seine Landsleute aus Anlaß der Posener Kaisertage richtet, sich vor unnötigen Demonstrationen zu hüten und lieber ihre Ausserksamkeit auf eine wohlsüberlegte, einsichtsvolle und zielführende Arbeit zur Stärkung der geistigen und materiellen Kräfte der polnischen Nation“ zu lenken.

Das bisher Erreichte ist durchaus geeignet, der preußischen

Regierung und allen patriotischen Freunden einer fruchtbaren Antipolitik im Reiche als mächtiger Ansporn zum Fortschreiten

auf der jetzigen Bahn zu dienen. Erhöhte Wachsamkeit auf

deutscher Seite ist sogar insofern geboten, als die Polen eine erneute Reglamkeit entwenden und den Kampf namentlich auch auf

dass wirtschaftliche Gebiet zu verlegen suchen, indem sie nicht bloss

dort noch streben, großer Landbesitz in ihren Händen zu vereinigen,

sondern auch dem deutschen Mittelstande in Polen ein Paroli zu ziehen. So wird von dort geweckt, daß das Handwerk und der

kleingewerbebetrieb von den Polen organisiert werden sollen und

dass die Vorbereitungen hierzu schon ernsthaft im Gange seien.

Für die preußische Regierung ergiebt sich daraus von selbst die

Nothwendigkeit, die Regel ihrer Antriebspolitik noch schärfer

anzusezieren und gleichzeitig das gesammte sonstige Programm der

Germanisierung, das der Reichslandrat Graf Bölow zu Anfang

dieses Jahres im preußischen Abgeordnetenhaus entwickelte und

dass in der Kräftigung des deutschen Mittelstandes einen leichten

Hauptpunkt zählt, mit aller Energie fortzuführen.

Unglücklicher Weise muß ja deutscherseits zur heimlichen

Schadenfreude des Polenthums mit gewissen Widerständen im

eigenen Lager gerechnet werden. Hierher gehört in erster Linie

das Centrum, dessen undeutsche ostinationale Gesinnung wohl kaum

auf irgend einem Gebiete unseres öffentlichen Lebens so unverhüllt und bösertig zur Tage tritt, wie gerade in der Polen-

frage. Die vom Centrum restlosende katholische Gesellschaft

muss recht eigentlich als die wirkende Ursache der ganzen polnischen

Nothwendigkeit bezeichnet werden, und es ist nicht zuviel gesagt,

dass ohne den agitatorischen Anreiz von dieser Seite her

eine großpolnische Bewegung im Deutschen Reich überhaupt unmöglich wäre. Dazu kommt noch der weitere Umstand, daß

das Centrum, ebenfalls auf Betreiben des gesammelten Theiles

der Geistlichkeit, den polnischen Annahmen eine planmäßige

Unterstützung in seiner Presse und im Parlamente hat zu Theil

wie die dann hinzugetretenen polnischen Größen, wenn sie nicht

aus dem Centrum stammen, ebenso zu erwarten sind. Es ist daher

zu hoffen, daß die Polen, die in Polen, wo er jetzt zur See geht, wieder

holt, doch anschwören, daß die Deutschen sich in China,

jedoch bei der Aegermannia, als bei dem chinesischen Volle der

deutbar besten Stellung extrieren, weil Deutschland es verstanden

habe, den Chinesen sowohl die höchste Achtung, als auch Gnade

zu verschaffen, müssen die bei diesem Volle erforderlichen Grundlagen

für riante und beruhigende Beziehungen gewährten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Staatssekretär des Reichsfor-

ams Krämer und die Käfer sind am

6 Uhr hier eingetroffen.

Posen. (Priv.-Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin sind am

6 Uhr hier eingetroffen: Prinz Friedrich

Leopold und Prinz Albrecht von Preußen, sowie Prinz Ludwig

von Bayern, seiner Nachbarn Bruder v. Bismarck, Oberstmar-

chall Br. v. Eulenburg, Hauswartshof v. Lützow, der

Gebrane v. Tschirky und Bogendorff und Adjutant Haupt-

mann v. Grävenitz.

Potsdam. (Priv.-Tel.) Die Königin von Italien hat der Stadt

Potsdam 10000 Lire für die Armen überwiesen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kaiserlichen Prinzen Adal-

bert, August Wilhelm und Lothar befreuen sich gegenwärtig auf

einer Besichtigungsreise nach dem preußisch-sächsischen Kriegsschauplatz von 1864.

Die Kaiserliche betreut sich hier

fast ausschließlich auf Schulen und gemeinsame Ausflüsse der

Schulkinder, sowie auf Vereinsveranstaltungen: mit einige wenige Ge-

bäude zeigen Altagstümchen. Von auswärtig liegen keine Berichte

über die Feier des Tages vor. — Es angeblich aus den Reihen

des Freiherrn v. Hartling hervorgehende Nachricht, daß es in der

Frage der Errichtung der katholischen Kapelle an der Universi-

tät Straßburg die Reichsregierung nahegegeben und die Haupt-

bedeutung des Baus, wonach dem jeweiligen Bischof in Straß-

burg ein Bauplänn und Abgängeschein der Professoren dieser

Kapelle zugesetzt angekommen habe, wird der „Nat-Ztg.“ von

zweiter Seite nach dem entsprechenden Bericht bezeichnet.

Der Kaiserliche betreut sich hier

fast ausschließlich auf Schulen und gemeinsame Ausflüsse der

Schulkinder, sowie auf Vereinsveranstaltungen: mit einige wenige Ge-

bäude zeigen Altagstümchen. Von auswärtig liegen keine Berichte

über die Feier des Tages vor. — Es angeblich aus den Reihen

des Freiherrn v. Hartling hervorgehende Nachricht, daß es in der

Frage der Errichtung der katholischen Kapelle an der Universi-

tät Straßburg die Reichsregierung nahegegeben und die Haupt-

bedeutung des Baus, wonach dem jeweiligen Bischof in Straß-

burg ein Bauplänn und Abgängeschein der Professoren dieser

Kapelle zugesetzt angekommen habe, wird der „

**Südtirol.** (Brix.-Teil.) Im biefigen Stadttheater ist eine aus Deutschland stammende Schauspielerin engagirt, die im dörferlichen Leben den Namen Helene Kaufmann führte, sich aber vor anderthalb Jahren den Namen Helena Hallwil beilegte. Unter letzterem Namen trat die Künstlerin auch fürzlich bei einem Schauspiel in Brixen auf, und dies zog ihr einen Prozeß zu. Herr Walther v. Hallwil, der lezte Sohn des altherühmten Brixischen Patriarchengeschlechtes Hallwil, fühlte sich nämlich beleidigt und in seiner Familienehre gekränkt und verklagte vor dem Bezirksgericht Zürich die Schauspielerin, welche es gewagt hatte, seinen Namen, wenn auch in verändertem Schreibweise, als Künstlernamen sich anzueignen. Er erhielt ein Erkenntnis, das Graulein Kaufmann die Weiterführung des Namens Hallwil untersagte. Die endgültige Erledigung der Angelegenheit wird aber erst die nachste Zeitung bringen, welche die Verurtheilung angerufen hat.

London. Wie eine Lloydpejche aus Port Elizabeth meldet, sind folgende augenscheinlich deutsche Schiffe bei dem letzten Anker geblieben: „Thella“, „Coriolanus“, „Nautilus“, „Emanuel“, „Hans Wagner“ und „Arnold“. Von den genannten Schiffen hatte die „Thella“ bereits ihre Ladung gelöscht, „Coriolanus“ und „Nautilus“ hatten nahezu gelöscht, und „Emanuel“, „Hans Wagner“ und „Arnold“ die Hälfte ihrer Ladung. „Coriolanus“ verlor zwei Mann seiner Besatzung.

Vondon (Priv.-Tel.) Das Börsenbureau für Südafrika hat seit 1. Januar 23 000 Glaubnisscheine zum Landen in Südafrika ausgetellt. Auf dem nächsten 11. Dampfschiffen der Union-Castle-Linie sind sämtliche Plätze I. und 3. Klasse besetzt. — Die Bureaus generale sind noch in London. Heute sollte eine Konferenz mit Chamberlain stattfinden, der dazu aus Birmingham herkommen wollte; dieselbe ist aber aus unbekannten Gründen verschoben worden. — Die wissenschaftliche Mission ist aus Tokiohima nach Tokio zurückgekehrt. Alle Einwohner des Inseln über 150 an der Zahl, meistens Fischer.

Umwohner der Insel etwa 150 an der Zahl, meistens Männer, sind verschwunden. Die höchste Spitze des Berges, der die Mitte der Insel bildet, von dem man meinte, daß es ein Vulkan war, hat einem großen Krater Platz gemacht. Eine neue Bucht entstanden. Der westliche Teil der Insel darunter das Dorf, verstreut mit allen Verhöhnern, ist mit Asche bedeckt.

Wen wußt. Ein Telegramm aus Port Gaspesie (Santo Lucia) berichtet: Am Mont St. Pierre haben seit dem 15. August fortwährend Eruptionen stattgefunden. Eine sehr starke Eruption erfolgte am 28. August Nacht. Das Gestein wurde in weiter Entfernung geworfen. Der St. Pierre ist nun zum Aschefeld. Die auf der Berghöhe befindlichen Zisterne wurden mit Asche bedeckt. In der Nacht vom 30. August zündeten die Flammen wieder. Es ist unmöglich, in St. Pierre von der Säure weg zu kommen. In Le Garde ist die Bevölkerung von Schäden erstickt worden und flüchtete in das Innere der Insel. Der Oberhäupter aus Bisch alle verfügbaren Boote zu verwenden, um die Bewohner der Insel nach Port de Prince zu bringen. Von St. Lucelle ist es die Einwohner von Port de Prince mit Boot nach dem Innern, doch ist dies von mir anzuschließen zwecklos nicht bedeutend. Um Mittag stand der St. Lucelle vor dem Mont St. Pierre stehend. Einigen Menschen gelang es, über den See zu Le Garde nach Port de Prince unterzufeuern Personen, auch im Booten zu schwimmen um's Leben gekommen sind.

Zunächst wird Wenzel und seinem Sohn, dem Herzog von Sachsen, erlaubt, die Stadt einzutreten, und man befiehlt ihnen, dass sie abseits der Stadt verbleiben sollen, nur in der Stadt selbst nicht zu wagen, dass sie dort außerordentlich zu verhindern vermögen. Das Anderthalbjahr ist geschlossen und mit Waffen ausgerüstet zurück. Die Bewohner verstehen sind in großer Angst und der Tod. Die arme Bevölkerung ist von dem Feinde bestellt, an den unbekannten Thiergeist nicht das Gerücht die Bekanntung ist zu thun, und der Sultan des Sultans Mohammed erlaubt

Festliches und Zärtliches

— Wie Nochrat die Sontat Witten hat seuen Überbürgermeister &c. Maenner in Baugen einen im Nachtheile des hochlebigen Stadts Alters aufzuhenden Brief übermitteln lassen, der an die estinische Regierung den Vertragessatz in Baugen, sowie in der Lautung überlebt, einsetzt. In diesem steht der Stadtach 14. Februar unter dem 18. Dezember 1822 durch Th. Stedt 3500 Rm. d. 3. Vorstand vom Koenig Albrecht zur das jahrlich erholte spadd reichen des Bautzen und die es bekleidenden Leut der hocheste die ihm durch den Baurat mit einer Stelle eingesetzt werden. Der Brief ist dem Wamthe der Staatsanwaltschaft entzoben, dem Stadtach einverleibt.

— Er schafft Höheit vor Kaiser Joseph II. gegen die  
Schweiz. Der Kaiser bestätigt die Einführung der  
Schweizer in die österreichische Armee.

Das "Leidende Journal" veröffentlicht eine in folge unbeschreiblichen Peinlaries erhöhte Bekanntmachung des Kommandanten betreffend die wehrleitende Verantwortlichkeit der Militär- und Polizeibehörden über die Aufstellungen abgetrennter Garnisonen. Darnach sind die Mithilfungen der in ihrem Bewaffnungsbesitz vorliegenden Erfassungen an die Militärbehörden verpflichtet; die den Verteidigungsanträgen zu bezeichnenden Behörden oder Kommandanten der Garnisonen und Divisionen Etc., welche im Umkreis von 20 Kilometern von Garnisonspunkten oder im Gelände zwischen den Garnisonsorten gelagert sind. Die Mitteilungen haben schriftlich erneuter Rücksicht zu erfolgen und sich zu erstrecken auf jede Schenkung von Waffen und an Unterleibsthingus, sowie auf alle, welche der Verdacht einer dieser Rauhheiten erweckt, oder auf Errichtung an Kapitänialen Monuments cerebrospinales, oder auf Maßnahmen, jeden einen Fall von Schießen, Schießen, welche das eine Autenten des Schießens einer dieser Rauhheiten in dem betreffenden Etc., sowie das gehabte eigentlich die Auftreten der Kav. Infanterie, der Jägerkav. der Infanterie, unter jedes neue Zusammen von Versammlungen an der Kommandatschaft Dardanum. Neben den militärischen Gefahren von Schießen, Schießen, Schießen, welche der Kav. Infanterie und wohinlich zahlenüberschreitender der neu eingesetzten Erstaufzugs und Todesfälle einzuwenden, kommt es eine Mithilfung zu machen, sobald Trübseltheit, Schrecklichkeit, welche Kommandatheit Dardanum erlöschten sind oder nur noch verdeckt auftreten. Jede Mithilfung betrifft vorberechnete Versammlungen und Angräben über die Wohnungen und die Gebäude, in welchen die Garnisonen oder der Verdacht aufgetreten sind, einzutragen. Die Mitteilungen sind für Garnisonen und für die im Raum Umkreise von 20 Kilometer gelegenen Etc. an den Kommandanten oder, wo ein solcher nicht vorhanden ist, an den Offizieren derselben, für Etc. im militärischen Hebungsgelände an das Generalkommando zu richten. Die gleiche Mitteilungsordnung aber in ihrem Dienstbereiche vorliegenden eben genannten Erfassungen an die Polizeibehörden liegt auch den Kommandanten oder, wo solche nicht vorhanden sind, den Kommandatessen der Garnisonen, neuer den Kommandobehörden der im Hebungsgelände sich befindenden Truppenheile ab. Die Mitteilungen sind an die für den Autenthalort des Erfassungen vorhandene, von den Verteidigungsanträgen zu bezeichnende Behörde zu richten. Von dem Ausbrache und dem späteren Bedarfe von Schießen, Schießen, Schießen, Etc. Boden ist das kriegerliche Geschäftsbuchhaltung liegen auf fürstlichen Böse im bestreitbaren

— Zur dem diesjährigen Schulen und Lehranstalten  
wurden gestern aus Anlass des Gedächtnisses entzückende Feierlichkeiten  
im Gymnasium zum heiligen Kreuz hielt Herr  
Professor Dr. Weidenbach die Ansrede und beantwortete die  
Fragen, ob militärische oder Friedensbildung für Sieg-  
ende Durchführung von Kriegen wichtig ist, damit, daß die  
Antworten auch besonders die für den Krieg so wichtige  
militärische Spannkraft berücksichtige, daß aber freilich der Aus-  
gang des Burenkrieges beweise, wie selbst die besten  
Eigenschaften eines Volkes den Mangel an militärischer

Sucht nicht erheben könnten. Im Gymnasium bedankte die Gesellschaft Herr Oberlehrer Dr. Guba unter Hinweis auf die Bedeutung des Heiligenes die Segnungen der allgemeinen Wehrpflicht. Im Königl. Gymnasium zu Dresden-Reutkau fand um 8 Uhr zunächst der Altus für die unteren Klassen statt. Hierbei hielt Herr Professor König die Ansprache, in der er 2 Bilder aus dem Leben in Straßburg vom 16. Juli bis 11. September 1870 entwarf. Um 10 Uhr folgte dann der Altus für die übrigen Klassen, den Herr Geheimrat Vogel durch seine Gegenwart auszeichnete. Die Festrede hielt Herr Prof. Bunge. Er forderte dazu auf, den Kämpfern von 1870 dankbar zu sein, und führte aus, wovon und jene Zeit erlöste sich von einer und kaum mehr bedrohlichen Gefährlichkeit auf den verschiedenen Gebieten. Im Wettiner Gymnasium hielt Herr Oberlehrer Dr. Besser die Festrede über den Nutzen des Kron-

Den Vorlesungen Dr. Seeliger über den Krieg und die Kriegerprinzen Albert an den Erfolgen der deutschen Waffen im Kriege 1870/71. In der Dreikönigsschule hielt Herr Professor Engelhardt die Festrede über die geologische Entwicklung Deutschlands. In der Annaenschule sprach Herr Oberlehrer Dr. Voßmann über den Geist im deutschen Heere im Kriege 1870/71. Im Königl. Lehrerseminar zu Blauen d. Dr. behandelte Herr Seminarlehrer Gräfliche III das Thema "Nation und Nationalgefühl". Im Königl. Lehrerinnenseminar (Marzhernerstraße) bildete die Festrede des Herrn Seminaroberlehrer Dr. phil. Friebe über den Dichter Paul Heymung, besonders seine strophische Technik, den Höhepunkt. In der Lehr- und Erziehungsschule für Knaben zu Dresden-Striesen (Treimauerer-Institut) entrollte Herr Oberlehrer D. Röhler durch Vorlesung geeigneter Abschnitte aus den anziehenden "Kriegserlebnissen eines Sherds" von Dr. Augustin ein anschauliches, lebensvolles Bild der kriegerischen Vorgänge jener großen Zeit vor den Augen der Schüler. In der 2. städtischen Realschule hielt Herr Oberlehrer Dr. Voßmann die Festrede über "Turnvater Jahn und die Anfänge der deutschen Turnkunst". Das Thema der Festrede des Herrn Dr. Siegmund in der Realschule von Dr. Ernst Beidler, Seidmigkeitstag 9, lautete: "Welche Vortheile brachte uns die Bliedererichtung des Deutschen Reichs?" In der Müller-

Wiedererrichtung des Deutschen Reiches?" In der Müller-Helmerschen Realschule sprach Herr Oberlehrer Graeter über die Kaiseridee in der deutschen Dichtung des 19. Jahrhunderts. Begegnung und Deslammationen eröffneten und schlossen die Feier. In der Wochmannschen Lehr- und Erziehungsanstalt Christianstr. 15, schilderte Herr Direktor Pahn in lebhaften Farben einen römischen Triumphzug nach Siegreichem Kampfe gegen germanische Stämme und zeigte wie Gott unser Volk durch Kampf und Ermedigung zu den herrlichen Erfolgen von 1870/71 geführt hat. In der städtischen Gewerbeschule behandelte Herr Bannmeister Schäfer, Lehrer der Anstalt, das Thema: "Die hervorragenden Bauten Dresdens, die besonders in der Zeit des Friedens nach 1870 entstanden sind". In der Thumerischen Lehr- und Gewerbeschule sprach Herr Knaben im Platzewitz irodach Herr Lehrer Bach über: "Die deutsche Einheit als heilige Freude des deutsch-trautonischen Krieges". In der Militärvorbereitungs-Anstalt von Prof. Hollatz wurde den Schülern die Bedeutung des Sedanfeiertes vorgetragen und zum Schluß ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausgebracht. In der Altkönigster höhernen Tochter-Schule (Lützen dorfstrasse 15) sprach Herr Dr. Richter nach eingehender Würdigung des Sedantages über: "Deutsches Leben,streben und Wirken im Auslande". In Direktor Kotter's Lehr- und Erziehungs-Anstalt (Duhaberstrasse 14) aus Neusalz und Grünthal sprach Herr Pastor Dr. Rauch über: "Wie lag es in Bayernburg und Meus aus zur Zeit ihrer Besiegung?" In der höheren Tochter-Schule zu Dresden-Knauth bildete den Mittelpunkt der Feier die Ansprache des Herrn Willmersdorf, der ein getreues Bild von dem Vurenkriege bis zur Einnahme von Pretoria gab. In der Leubauerischen Privatschule, Stolzenstraße 28/30, legte Hrl. Sandau die Bedeutung des Nationalitäten dar. Nachdem sie von dem selbstgelebten großen Tag ein lebendiges Bild entworfen hatte, sprach sie von dem tiefen Zehnen des deutschen Volkes nach einem geheilten Vaterlande und seiner herrlichen Erfüllung. Da den städtischen Volksschulen wurde die Sedanfeier in üblicher Weise feierlich begangen. Theils war sie eine gemeinsame, theils wurde sie in den Klassen abgehalten. Sie bestand aus Gebet und Melodie, Anwörde und Deslammationen. Begeistert stummen die jugendlichen Schauten im das ausgebrachte Hoch auf Kaiser und Heim, auf Röma und Boterland ein. Hier und da schlossen

Altbau des Sedantages waren alle öffentlichen, sowie viele private Gebäude reich verziert. Auch die elektrischen Straßenbahnen, Tramways, Lampen- und Rauchfische hatten, wie üblich, Zaunen- und Kimpelschmuck angelegt. Sehr reich und geradmaßig war das Siegesdenkmal am Altmarkt von Eichenlaubranken und Kräutern mit bunten Schleifen ringsum am zweiten Stielbalken behangen, während an den Stufen des Denkmals Lorbeerkränze mit grün-weissen Schleifen von der „Armen Vereinigung der Kaufmänner von 1870/71“ und den „Vereinigten Königlich Sachsischen Militärvereinen“, sowie ein mächtiger Eichenzweig mit Schleifen in den deutschen und sächsischen Farben von dem Bürgerausschusse für patriotische Rundneubauwerke niedergelegt waren. Abends fand eine feierliche Beleuchtung der Plaza, sowie um 8 Uhr eine wunderliche Zeltausführung auf dem Altmarkt statt, welche vom 18. August abgedeckt hatte.

hatt, welche eine grosse Menge Zuhörer angelockt hatte.  
— Im Anschluss an die übliche Feier des Sedanfestes in der Landshutmannschaft vollzog sich in der Amtshofskapelle anlässlich des Erweichen Amtsbildiums der Herren Schubert und Oberer ein wertvoller feierlicher Alt. Herr Direktor stammt dawolte in verlinden Worten im Namen der Amtshof den beiden Herren für ihre Leine in ihrer Amtsführung und übermittelte ihnen die Glückwünsche der Behörde. Herr Oberlehrer Heller überreichte sodann den Jubilaren im Auftrage des Lehrerkollegiums ein wertvolles Jubiläumsmedaillon. Die Landshutmannschaft begleiteten ihre Glückwünsche mit Darreichung selbstgeschnittenen Ribben aus dem Handarbeits- und Zeichnenunterricht. Ein weibliches Schlangebet des Amtsdagelstlichen Herren Bastoës Heise schloss die erhabende Feier. Sie wurde ausgezeichnet durch die Theilnahme der Herren Schulath Stöpner, Hofnath Dr. Schied, Direktor Schmidt, Oberlehrer o. d. Hildebrandt u. a.

— Für das Handelsgewerbe und dessen Angestellte hat das sächsische Oberlandesgericht eine wichtige Entscheidung gefällt. Wegen Vergebens gegen § 106b der Gewerbeordnung und § 2, sowie § 1 des Ortsgerichtes der Stadt Leipzig, die Beschäftigung der Handelsangestellten an Sonn- und Feiertagen betr., waren die Geschäftsführer der Leipziger Filiale einer Ver-

lauer Speditionsfirma und die Inhaber dieser Firma zu je 60 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, weil sie den erwähnten Bestimmungen entgegen das Kontor- und Hilfspersonal an verschiedenen Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr beschäftigt hatten. Die Firma beflogt in der Hauptstrecke Cöpenhagener von Leipzig nach England und Amerika. In der gegen das vom Landgericht bestattigte Urteil des Leipziger Schöffengerichts eingewendeten Revision der Verurtheilung wurde die unzutreffende Anwendung des § 105 der Gewerbeordnung gerugt und beweist, daß die angezogenen Bestimmungen des Leipziger Ortsgerichtes zu Recht angewendet worden seien, denn die Thätigkeit der Firma sei nicht als die ausübrende eines Frachtführers, sondern als die verwitthende des Spediteurs zu betrachten, und daher fämen auch die Bestimmungen im § 413 des Handelsgerichtsbuches nicht in Betracht. Es handle sich um Rauchwaren und dergleichen, die am Dienstag jeder Woche auf dem Londoner Markt gehandelt würden und daher Sonntags Vormittags expediert werden müßten, wolle die Firma gegenüber den englischen Verkehrsverhältnissen, mit denen gerechnet werden müsse, konkurrenzfähig bleiben. Post und Eisenbahn gehörten zum Verkehrsgewerbe. Mit dem Hinterrathen der Güter von den Bahnhöfen und der Post nach den Kontoren und umgedreht, würde nur dem Verkehrswezen gedient. Der hier in Frage kommende Betrieb sei übrigens idem-

jährlich gar kein Handelsbetrieb, sondern ein Verkehrsbetrieb, denn es werde weder gekauft, noch verkauft, und dies sei doch für die angezogenen Bestimmungen maßgebend. Eine Leipziger Fachautorität auf diesem Gebiete habe überhaupt bezweifelt, ob die Tendenz des Urteiles dahin gehe, daß Speditionsgewerbe als Handelsgewerbe den Bestimmungen der Gewerbeordnung und des § 413 des Handelsgerichtsbuches zu unterstellen seien. Die Revision ist jedoch vom Oberlandesgericht verworfen worden. In der Begründung des Beschlusses wird bemerkt, ob das Speditionsgewerbe ein Handelsgewerbe im Sinne des § 105b der Gewerbeordnung sei, oder dem Hilfsgewerben zugezählt werden müsse, sei sowohl in der Wissenschaft wie in der Rechtspraxis durch Autoritäten festgestellt. Danach sei das Speditionsgewerbe kein Verkehrsgewerbe.

die Zwangsvollstreckung auf dem Urteil eines ausländischen Gerichts nur statt, wenn ihre Gültigkeit durch ein Vollstreckungsurteil ausgesprochen ist. Nach weiteren Verhümmungen der Civilprozeßordnung darf ein Vollstreckungsurteil nicht erlassen werden, wenn die Gegenseitigkeit nicht verbürgt ist d. h. wenn in dem in Betracht kommenden auswärtigen Staate bestehende Urtheile nicht unter den gleichen Voraussetzungen vollstreckbar sind. Um den Verhältnissen im Rechtsverkehr, die hieraus erwachsen, vorzubewegen, sind vielfach Staatsabträge geschlossen worden, welche die verlangte Gegenseitigkeit verbürgten. In anderen Fällen war die Gegenseitigkeit durch die tatsächliche Uebung der Gerichte verbürgt. Dies war namentlich im Verkehr mit Österreich der Fall. Beider ist aber hier durch einen Paragraphen der österreichischen Exekutionsordnung vom 27. Mai 1898 die bisherige Uebung durchbrochen, die bisherige Verbürgung der Gegenseitigkeit beseitigt, und so ein juristischer Wirkstand geschaffen worden, der um so schwerer wiegt, als mit aus bekannten Gründen gerade mit Österreich in einem lebhaften geschäftlichen Verkehr stehen. Der § 80 der österreichischen Exekutionsordnung läßt nämlich Vollstreckung aus ausländischen Urtheilen nur zu, wenn die Ladung, durch die das Verloren vor dem ausländischen Gericht eingezogen worden, d. h. im regelmäßigen Falle die eine Ladung für mündliche Verhandlung enthaltende Klage der Person, gegen welche sich die Zwangsvollstreckung richtet, persönlich zugestellt ist. Ausgeschlossen ist demnach die Zwangsvollstreckung in allen den Fällen, wo eine Erstzustellung von die Ehefrau, Gewerbegehilfen usw.) der Klage stattgefunden hat. Infolgedessen können im Deutschen Reich auch österreichische Urtheile, bei welchen die Klage dem Bellagten nicht persönlich zugestellt ist, nicht vollstreckt werden. Dies ist auch seitens des Reichsgerichts bereits im Jahre 1898 festgestellt worden. Die aus diesem Standpunkt für die recht lachenden Parteien, namentlich auch hinsichtlich der Rechtsicherheit im Geschäftsverkehr erwachsenden Unzuträglichkeiten liegen so klar zu Tage, daß sie nicht weiter zu erörtern sind. Sache der beiderseitigen Regierungen dürfte es sein, so bald als möglich durch Vereinbarung aus diplomatischem Wege die volle Gegenseitigkeit wieder zu gewähren, und Sache der Handelskammern und kaufmännischen Corporationen, möglichst eingehend bei ihren Regierungen auf Beseitigung dieses

— In der „Deutschen Kohlen-Zeitung“ heißt es in einem Artikel zur Rauch- und Rücksfrage: Es ist nur zu sehr bekannt, daß leidens der Behörden und Techniker Alles gethan wird, um die Rauch- und Rücksbelästigung zu verhindern, zum Wohle der außerhalb der Verbrennungsstädte befindlichen Menschen, Thiere und Pflanzen, sowie ohne Weiteres auch zum Wohle des Verbrauchers der Kohle, in leidetem Falle, weil eine Kohle, welche nicht ruht, bei gleicher Qualität mehr Ausbeute an Wass. giebt. Abgesehen von den verschiedenen Feuerungseinrichtungen, ist zunächst die Auswahl des Feuerungsmaterials zu beobachten, und man soll, um den gedachten Zweck zu erreichen, ein Material wählen, welches wenig Wasser enthält, also möglichst trocken erscheint. Deutsche Braunkohle enthält im Mittel 30 Prozent Wasser, mithin bei 100 Centner — 100 Centner Kohle und 100 Centner Wasser. Böhmischa Braunkohle im Mittel 30 Prozent Wasser, mithin auf 100 Centner Kohle — 110 Centner trockenes Brennstoff und 10 Centner Wasser. Braunkohlenbriketts enthalten im Mittel 10 Prozent Wasser, mithin bei 100 Centner — 180 Centner trockenen Brennstoff und 10 Centner Wasser. — Daß nasses Holz ruht und ruht, ist bekannt. Easselbe gilt auch bei der Kohle, und zwar ist der Vorgang der Verbrennung folgender: Zuerst verdunstet das Wasser, dann zeigen sich Wasserdämpfe, vermischt mit Kohlengasen, so lange, bis das ganze Wasser ausgetrieben ist. Der Prozentsatz der Gase mündet mit der Abnahme der Wasserdämpfe, bis mit keine Kohlengase aus dem Brennstoffe entweichen; sowie die Mischung der Wasserdämpfe mit den Gasen auf 10 Prozent Wasserdämpfe der austretenden Menge gehalten ist, kann erst die Verbrennung vor sich geben. Dieser Vorgang kann ein langsamcer oder ein rascherer sein, immerhin aber wird die Stichflamme so lange verzögert erscheinen, als die größte Menge des Wassers dem Brennstoffe noch nicht entwichen ist. Je mehr Wasser die Kohle enthält, desto mehr Kohlenteilchen werden bei der Verdampfung des in der Kohle enthaltenen Wassers mit fortgerissen, ferner je schneller die Austrreibung des Wassers geschieht, desto mehr, und zwar in prozentuer Steigerung, werden Kohlenteilchen mit fortgerissen, denn nicht allein, daß nur ein trockenes Material zur Verbrennung geeignet ist, sondern auch der Umstand, daß alle Feuerungen einen begrenzten faulischen Raum darstellen, welcher während der Verbrennung mit Wasserdampf zum Theil oder ganz ausgelöscht wird. So dobris zu merken, daß in dem gedachten

ausgeführt wird, ist daher zu würdigen, daß in dem gewünschten Raum, welchen die Wasserdämpfe einnehmen, selbstredend kein Platz für die Flamme sein kann. Die Flamme kann also den ihr zugehörigen Raum nicht einnehmen. Es entsteht daher entweder gar keine Flamme, oder dieselbe wird von den Wasserdämpfen erstickt. Das Rauchen und Rufen hat somit vorbezeichneten Vorgang zur Bedingung, da die in den Wasserdämpfen enthaltenen Kohlentheilchen, welche wegen der Anwesenheit der Wasserdämpfe nicht zur Verbrennung gelangen könnten, den Rauch und Rausch darstellen. Ist die Kohle, wie beschrieben, trocken geworden und tritt dennoch eine Zersetzung ein, so ist dieselbe nur darauf zurückzuführen, daß auf das Glühfeuer (alte Feuer) zu viel Stoffe an Material aufgetragen wurde, welches die Flamme nicht durchschlagen läßt, und es tritt sodann die trockene Destillation der Kohle ein. Die reinen ölgigen Gase entweichen mit Macht dem Brennstoff, ein großer Qualm entsteigt der Föfe, und zugleich entsteht Explosionsgefahr. Die Zündung von Fett (Sauerstoff) hat, nebenbei bemerkt, keinen Zweck, wenn selbige der Flamme angeführt wird, sondern nur dann, wenn die Fett mit der Sündstelle der Kohle zusammenfällt. Die fertige Flamme absorbiert keinen Sauerstoff mehr, sie ist vielmehr das Resultat des Zusammentreffens der Kohle mit Sauerstoff, wenn es sich um die Stichflamme aus der Kohle direkt handelt, andererseits das Resultat des Zusammentreffens mit Kohlengasen und Sauerstoff. Die Zündung kann selbstthätig erfolgen durch dauerndes Zusammenstoßen dieser Gase, sowie ein bestimmtes Mischungsverhältnis entstanden ist (das ist wiederum, wenn die Wasserdämpfe auf einen gewissen Prozentsatz gefallen sind), wie bei der Selbstentzündung von Kohlenlagern, oder durch Schlag, wenn die Kohlengase mit großer Kraft in die Fett hineinstoßen, wie bei der Selbstentzündung von Bohrlöchern, denen Kohlengase oder auch Kohlenwasserstoffgase entströmen. In allen anderen Fällen wird die fünnische Zündung angewandt. — Aus alledem geht zur Kenntnis hervor, daß ein trockenes Material zu allererst einem festen Material vorzuziehen ist. Das gründet bereits zum Theil in bewußter und zum Theil in unbewußter Weise mit dem Verbrauche von Braunkohlenbeilets.

— Der Kreisverein Dresden im Verband Deutscher Handlungshilfen (Sitz Leipzig) hatte am Sonntag zur Wanderversammlung der Elbgauvereinigung nach Pirna-Pötra eingeladen. Über 300 Theilnehmer besuchten Mittags 12 Uhr den feierlich geschmückten Salondampfer „Habsburg“ und wurden in Pirna von den dortigen Kollegen unter Höllerchüssen empfangen. Viele benachbarte Kreisvereine hatten Vertreter entsandt, welche durch den Vertrauensmann Herrn Prokurator Brehler begrüßt wurden. Vor Beginn des Vortrags gedachte der Vortragende Sr. Mosaiat des Königs Georg, brachte ein Hoch auf ihn aus und erbat sich die Erwähnung zur Abhandlung eines Telegramms auf welches bald eine Antwort erfolgte. Herr Marquardt von der Geschäftsleitung in Leipzig behandelte das Thema: „Kaufmännische Fortbildungsschulen, eine Lösung für die Zukunft des deutschen Handels.“ Der Vortragende handelte seine interessanten Ausführungen, wobei er auch des Umstandes bedachte, daß Sachsen mit seinen Fortbildungsschulen und Handelschulen seit 1873 bahnbrechend vorausgegangen sei, reichen Beifall. Neben nautischen Genüssen hatten die Festteilnehmer Gelegenheit, am Glückstag, in der Würfelbude und am Schleifstand ihr Glück zu versuchen. Mit Eintritt der Dunkelheit begann der Ball. Nach 11 Uhr führte ein Sonderzug die Theilnehmer in die Residenz

— Der Deutsche Forstverein hält vom 15. bis zum 20. September im städtischen Rauhause zu Leipzig seine dritte Hauptversammlung (die gleichzeitig die 30. Versammlung deutscher Forstmänner bildet) ab. An den beiden Hauptversammlungstagen, den 16. und 17. September, kommen folgende Punkte mit zur Beratung: 1. Wie ist der Bedarf der Privatwaldbesitzer an genügend vorgebildeten Verwaltungsbeamten am zweitmöglichsten zu decken? Berichterstatter: Oberforstrath Dr. v. Fürst-Schaffenburg, Landesforstrath Count Haslem-Hannover. 2. Die Umwandlung geringen Mittelwaldes und Laubholzwaldes in Nadelholz und deren Erfolg. Berichterstatter: Oberförster Dommajich-Wermstorf, Forstmeister Michaelis-Münden. 3. Ueber die Grundfläche für die Belebung der Waldungen. Berichterstatter: Habsbesitzer Freiherr v. Getto-München, Rittergutsbesitzer Glebez-eklow. 4. Mittheilungen über Versuche, Beobachtungen, Er-

fortungen und beachtenswerthe Vorommunisse im Bereiche des Urfundensföllschung und Beitrags angeklagt. Die 3. Kettensatzfammer distanzierte noch unbefoltenen Angeklagten eine zwonotige Gefängnisstrafe zu. — Der zuletzt in Prokonsitz im Stellung gewesene 18jährige Dienstleicht Gustav Paul Drebel ließ sich ein Sittlichkeitsverbrechen in der Richtung des § 176,3 des Strafgelebuchs zu Schulden kommen und wird in geheimer Sitzung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Monat Gefängnis kommt als Verlust in Anrechnung. — Die nämliche Strafe wird nach geheimer Beweisaunahme dem Maurer Franz Goede aus Leudis bei Rautenburg auferlegt, weil er sich ebenfalls eines Verbrechens nach § 176,3 des Strafgelebuchs schuldig gemacht. „Ich weiß Sie's gleich sagen, ich bin überhaupt kein schlechter Kerl, ich ärgere mich selber, daß ich solche Schande gemacht habe!“ erklärt der Angeklagte noch vor Beginn der Verhandlung. — Der 1872 in Chemnitz geborene, vormalige Bureau-Aristen der Amtshauptmannschaft Dresden-Reichenbach Oskar Julius Hartmann hatte sich wegen Unterzogung im Amte zu verantworten. Der Angeklagte war früher Expedient an der Kreishauptmannschaft trat am 1. März 1897 in den Dienst der Amtshauptmannschaft über, wurde 1898 mit den Funktionen eines Gerichtsrichters beim Gewerbege richt und mit der Verwaltung der Gerichtsstaats betraut und bezog zuletzt 1899 1. Jahresgehalt. Er behauptet, durch ungünstige Familienverhältnisse in Schulden und Not geraten zu sein und für Anschaffung von wissenschaftlichen Büchern viel Geld ausgegeben zu haben. Diese unvorhergesehenen und theils unerklärlichen Ausgaben brachten ihn darin, aus der ihm untertratenen Rente innerhalb Jahresfrist bis Mitte Mai dieses Jahres nach und nach 900 M. zu entnehmen und zu unterschlagen. Mit 125 M. ist weiterer Ertrag geleistet worden. Der vollständig Angeklagte wird zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Am 12. Januar d. J. stand im „Matenhause“ von Seiten des Freiwilligen Volksvereins für Dresden und Umgebung ein Gewissensbergegenklang statt, an dem, über den Rahmen der politischen Graublätter hinaus, auch humoristische Vorlage geboten und Lust zu einer Warentoilette verloren wurden. Ein Biedarm in Civil verhaftete sich in nicht gerade einwandfreier Weise Zutritt zu der Gelehrte und wurde darauf von dem Vorstand des Vereins, dem Schuldirektor a. D. C. W. B. Schmidt aus Blaues, mit scharfen Worten angegriffen. Es fielen von Seiten Schmidt's Ausdrücke wie: „Herumtrümmeln“, „Rette Sache, das Polizeipräsident melden“, „in alle Zeitungen bringen“ und vergleichende. Am 7. Juni hatte sich aus ersparten Trajektkosten des Polizeipräsidiums Schmidt von dem Schöffengericht wegen Beamtenbedienung und Übertragung der polizeilichen Amtsvorrichtungen zu verantworten. Das Schöffengericht hielt die beledigenden Äußerungen nicht für erwiesen und verurteilte Schmidt nur wegen der Übertretung zu 3 M. Geldstrafe. Nun legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein und schmiedet nochmals als Angeklagter vor der 4. Strafkammer. Er wird noch nochmals längerer Beweisaunahme auch der Bekleidung für schuldig befunden und nunmehr mit 30 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis belegt. Das Gericht verkannte nicht, daß der Angeklagte durch das „unlymphatische“ Benehmen des überwadten Beamten gereizt und zu den beleidigenden Äußerungen hingezogen worden sei, jedoch fand sich auch der § 193 nicht vor. — Schließlich schieden, da er die Grenzen der berechtigten Interessen überschritten habe, Schmidt erklärte sofort nach der Urteilsverkündung, Reaktion einzulegen zu wollen.

— Zur Zeit der Obstreite spielt der Bankaspel nicht selten seine bekannte Rolle; er ist sogar im Stande, nachbarliche Gemeinschaft zu zerstören, denn die betreffenden gelegentlichen Bestimmungen sind meist unbekannt. Das Eigentumsrecht auf einem Baume steht Demjenigen zu, auf dessen Grund und Boden der Stamm aus der Erde kommt. Gleichzeitig das auf der Grenze, so heißt sich das Eigentumsrecht. Ein Besitzer hat das Recht, auf seinem Grundstück überhängende Zweige fremder Bäume abschneiden zu dürfen oder solches vom Eigentümner zu verlangen, nur gehören dieselben dem Besitzer. Wurzeln fremder Bäume in seinem Grund und Boden kann er ebenfalls entfernen und diese gehören ihm. Alle Früchte, auch die überhängenden, gehören dem Eigentümmer des Stamms, welcher jedoch höchstens des Abnehmens derselben das Grundstück des Nachbars ohne dessen Erlaubnis nicht betreten darf. Übergefallene Früchte sind Eigentum des, auf dessen Grund und Boden sie fallen.

— Gestern Nachmittag kurz vor halb 5 Uhr traf, aus den Schießübungen zurückkehrend, der Stab und das 2. Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments mit Sonderzug auf dem Bahnhofe Altona ein. Das Bataillon begab sich darauf mittels Fuhrwagens nach seiner Kaserne in der Albertstadt. — Kleinere Mitteilungen. Im Polizei-Hauptamt tritt gegenwärtig ein echt ungarisches Tomengauamt, die vier Balatons, auf. Der concertische Theil liegt nach wie vor in Händen der Kapelle des Hauses und ihres Dirigenten Herrn Alphons Wenthiser. — Nächsten Sonnabend Nachmittags 5 Uhr 20 Minuten unternimmt der Männergefangenverein „Germania“ seine diesjährige Herrenparade nach Leipzig, wo im dörnigen Johannisbal mit dem Leisniger Männergefangenverein „Sangerlommers“ stattfindet. — In der Großen Wirtschaft im Großen Garten findet heute heut ein Konzert von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 (Division Königlicher Musikkapelle L. Schröder) und der Kapelle des Hauses (Leitung Musikkapellmeister A. Wenthiser) statt. Zur Aufführung kommt u. a. „Grimmungen an die Kriegssähe 1870/71“, „Großer Pompourri mit Schlachtempfehl von Saar unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornstreiches.“ — Der Schwimmclub „Germania“ veranstaltet nächsten Sonntag im Germaniabau, Paulsenstraße 48, ein internes Wettkampfrennen für Jugend- und Studenten-Abteilungen. Beim Schwimmfest des Schwimmflusses „Leipzig-West“ errang der Club „Germania“ einen ersten Preis.

— Die heutige Nummer dieses Blattes enthält 2 Sonderbeilagen und zwar: für die Gewerbeausstellung einen Prospekt des Königberger Geld-Volks- und Bankhauses Carl Heine in Gotha, deren Zeitung am 11., 12. und 13. d. M. stattfindet, und für die Stadtauslage eine Preisliste in Brennmaterialien von Otto Naumann, Dresden, Neugasse 16, und Ostbahnhofstraße 7. — Ein sehr wertvolles Geschenk machten Herr Erbherausgeber Brendel in Rothenburg und Herr Gusenbauer Schumann in Würzburg den Gemeinden Würzburg und Rothenburg, indem sie ihnen einen großen Bauplatz zur Errichtung einer Kirche überwiesen. Das Land liegt in erhöhter Lage in der Mitte beider Kirchhöfe. — Kleinischachwitz. Unsere Gemeinde hat im laufenden Jahre, in welchem auch der zur Feier des 2. Christi Gründung am 2. September 1870/71, ein Jubiläum feiern konnte, wiederum verschiedene Fortschritte gemacht. So ist u. a. vor einigen Tagen ein neues, zweidimensionales, stoffliches Notthaus bezogen worden und ferner wird demnächst die Petroleumbeleuchtung der Straßen und Plätze durch eine bereits fertige Gasbeleuchtung erweitert werden. In dem neuen Rathaus ist gleichzeitig die Post untergebracht worden. Schließlich ist noch die Verbreiterung verschiedener Hauptverkehrsaderen geplant, eine Maßregel, die hoffentlich der Schönheit des Ortes durch die Niedermachung von Bäumen und Sträuchern keinen Verlust zufügen wird.

— Döbeln, 2. September. Die im Vereinshaus des Arbeiter-Bildungsvereins bis Sonntag stattfindende Naturwissenschaftliche Ausstellung der hiesigen Naturwissenschaftlichen Vereinigung erfreut sich eines guten Beliebtes. Sie ist nach Lebensgemeinschaften geordnet und gliedert sich in acht Gruppen, von denen die Gruppe „Geologischer Aufbau der Erde“ und „Im Walde“ den größten Raum einnehmen. Die Gruppe „Im und am Wasser“ ist in mehreren Abwarten untergebracht. Die hochinteressante und geistige Ausstellung ist Vereinen und Schulen zu billigerem Eintrittspreise zugänglich gemacht. — Rothenburg 2. September. Die 3. Wanderversammlung des Stenographischen Verbands Sachsen war zahlreich besucht. Die Verhandlungen leitete der Verbandsvorsitzende Arnold Leipzig. Mit der Versammlung war eine reich beschickte Ausstellung stenographischer Arbeiten, Literatur u. verbanden, welche allgemein interessant: auch ein Wercktheit in 4 Abteilungen stand. Der Vortrag der Stenographie A. Schmidt-Ehmann bot einen Beitrag über „Die stenographische Frage, eine Kulturstage“, welcher beifällig aufgenommen wurde.

— Der Bauunternehmer M. im Leipzig hatte während 10 Monaten den bei ihm beschäftigten Arbeitern die Beiträge zur Kranken-, Alters- und Invalidenversicherung sowie vom Lohn abgenommen, aber nicht an die Crisanstalten ausgezahlt, sondern für sich verwendet. Das Landgericht verurteilte ihn zu 200 M. Geldstrafe eben 20 Tagen Gefängnis.

— Ein Automobil, in welchem die Damen Helene Stengel und Frieda Haase, ferner der Kaufmann Oscar Binder und der Student Bernhard Roth saßen, fuhr auf der Fahrt von Dresden an den Schronfesttag der sächsischen Staatsbank in Weimar an, wobei das Automobil in Trümmer ging. Del. Helene Stengel und der Student Bernhard Roth erlitten schwere Verletzungen am Unteren und mußten ins Krankenhaus nach Leipziger überführt werden. Oscar Binder und Frieda Haase konnten noch während der rasenden Fahrt auf der steilen Straße abspringen.

— Landgericht. Der Straßenarbeiter Friedrich Hermann Rieger aus Görlitz wurde eines Sittlichkeitsverbrechens nach § 176,3 des Strafgelebuchs beschuldigt. Nach längerer geheimer Beweisaunahme gelangt das Gericht jedoch zur festen Meinung, daß der Angeklagte, Anfang und Mitte April d. J. die frühere Glasmacherergießerei und jetzige Geschäftsführer Gustav Paul Hähnle aus Radeberg als Beauftragter seiner Chefarzt an zwei Kunden Hafer in Gewichtsmengen von 24 und 12 Centnern, legte über den Abnehmern gefälschte Liefercheine über 35 bzw. 24 Centner vor und erhob den Mehrbetrag zum eigenen Vorteil, leistete aber nachträglich vollen Ertrag. Die im Zusammenhang mit Betrug verübte Urfundensfälschung bringt diesem Angeklagten eine monatliche Gefängnisstrafe ein. — Wegen eines vor mehr als 5 Jahren verübten Verbrechens hat sich der 1871 in Gersdorf bei Görlitz geborene, jetzt in Lausenstein beschäftigte Handarbeiter Karl Gustav Horschig zu verantworten. Sein damaliger Stellvertreter war er in Burkersdorfer Wald mit seinem Freunde Reinhold Kühne zusammen und wurde am 5. September 1897 beauftragt, von der in Dresden lebenden Mutter Kühne's einige Kleidungsstücke abzuholen. R. händigte dem Boten ein Ausweisblatt ein, auf welchem dann Horschig unbefugt den Auftrag anbrachte: „Schicke mir auch 3 M. mit! Reinhold.“ Er erlangte durch diesen Schwund auch die 3 M., ist aber nun wegen schwerer

Verübung einer Abänderung bedürfen, weil sie mit den Rechten der Kommandogewalt im Widerspruch stehen und auch zu ungünstig für die häufig im fröhlichen Mannesalter aus der Armee austretenden Offiziere sind. Zur Befreiung der Verhältnisse der in den Ruhestand übergetretenen Offiziere macht Viceadmiral Hoffmann eine Reihe von Vorschlägen, die er folgendermaßen zusammenfaßt: „Um die rechtliche Stellung der in den Ruhestand tretenden Offiziere zu verbessern, ist eine Ergänzung des Militärgelebuchs nach drei Richtungen erforderlich. 1. Befreiung der Heeresleitung, in etatmäßig gesetzten Grenzen Offiziere unter Stellung zur Disposition mit einem Wartegeld von  $\frac{1}{2}$  des Dienstentgelts bis zum Höchstbetrag von 3000 M. in den Ruhestand zu versetzen. 2. Befreiung der Offiziere vom Hauptmann aufwärts, sofern sie das 40. Lebensjahr über, in höheren Dienstgraden ein höheres Alter übertragen haben, die Verabschiedung mit der gleichen Renten zu beantragen ohne Nachweis der Invalidität. 3. Zulässigkeit der Kapitalabfindung in Stelle der Rentenförderung. Nomination eines Theiles des Rentenfonds nach beladenen Vorschlägen. Soldaten-Begehrungsvermögen können nicht die Härten ans der Welt schaffen, die mit dem Auslaufen aus dem militärischen Dienst in schrecklichem Alter für die Offiziere verhüpft sind. Aber sie sind geeignet, den Übergang der alten Offiziere in den Ruhestand auf eine legale Basis dem Rechtsbewußtsein entsprechend zu bedenken. Das Ansehen der pensionierten Offiziere zu erhöhen und ihre Arbeitskraft mehr als bisher der Nation produzieren zu erhalten.“

— Zur Frage, wem die gegenwärtige Fleischherbeutung zu verdenken ist, führt die „Som. Note“: Die Beobachtung zeigt, daß die Schließung der Grenzen jede Fleisch- und Fleinfuhr verhindert, kann nicht ganz richtig sein. Die Einfuhr von Rindvieh ist nämlich noch wie vor gestattet und wird auch von den Händlern in beträchtlichem Umfang betrieben. Was aber den Schweinefleisch-Gehalt betrifft, so ist es im ersten Halbjahr 1902 von 38,1% Doppelpunkten auf 39,14 Doppelpunkten gestiegen, ohne den Totalpreis einen Krug auszugeben. Man sieht also, daß dem Viehhandel noch immer die Möglichkeit unverändert geblieben ist, den deutschen Fleischmarkt auch inwieweit zu versorgen, als die deutschen Landwirte dies nicht im Stande ist. Nutzen aber die deutschen Viehhandler den Vieh- und Fleischimport aus dem Auslande nur, um das Manto der einheimischen Fleischproduktion zu bedenken? O nem! Nur sie ist die Einheit nur die Grundlage ihrer Spekulationen. Ihre Absicht ist es nicht, Lebensmittel aus dem Auslande herbeizuschaffen, um die Ernährung des deutschen Volkes zu verbilligen, also um auf die Verbilligung der Detailpreise einzutreten, sondern um die deutschen Einheitspreise zu drücken, gleichzeitig aber die Engpasspreise hochzuhalten.

— In denn das Ergebnis der „Aktion“ — Enquete aus den Jahren 1898/99 aus dem Gedächtnis gekommen? Damals ergab die genaue Untersuchung über Vieh- und Fleischbestand, daß das auch zu jener Zeit tobende Fleischnotenbildnung war. Damals aber wurde auch durch die verschiedenen Bundesregierungen festgestellt, welchen Einfluß auf die Fleischpreise unsere Viehhandler-Kinge haben. Neben den Preisen dieser Viehhandler-Kinge jagte der damalige Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein das Folgende aus: „Vielmehr wird die Entwicklung des Viehhandels die den produzierenden Landwirthe immer mehr von der eigenen Bedeutung der Märkte abdrängt und ihn auf den im Stile anlaufenden Händler anweist. Es wird mehrheitlich von Verlusten der Landwirthe, dieer Entwicklung entgegzen zu berichten, berichtet. Die Verluste haben aber jedes Mal von Wiederholungen abgehebelt, weil die auf den Viehmarkten allmächtigen Konzessionare, die den größeren Theil der regulierenden Macht in den Händen zu haben pflegen (nämlich durch ihren Stab), es so einzutragen verstehen, daß der Landwirt doch keinen auf solchen Abnehmer findet, und wenn er den Rücktransport vermeiden will, mit Verlust zu verlieren genötigt ist. Die hier nach weit übliche Art des Viehhandels mag natürlich sein, da sie eine größere Zahl von Zwischenhändlern erfordert, von denen jeder etwas verdienen will, eine Erhöhung des Unterschieds zwischen den dem Produzenten gesetzten Vieh- und den Viehmarktpreisen zur Folge haben. Gewöhnlich führt das zu einem durch die Fleischpreise unserer Viehhandler-Kinge festgestellten Preis, der die Viehmarktpreise nicht gerechtfertigten Preisstruktur für Viehmarktpreise im Stile. Dazu müssen die Händler eine Konkurrenz dadurch auszuschließen, daß sie für ihre Aufsätze bestimmte Bezüge unter sich verbünden, und sich verpflichten, sich nicht in's Gehege zu kommen. Es ist ein beobachtet worden, daß sie, um ein starkes Angebot und damit ein Sinken des Preises auf den Märkten zu hindern, eine Weile mit den Aufläufen zurückhalten, um dann ebensoviel die Preise im Stile zu drücken, wie den höheren Gewinn des Viehmarkts einzutragen. Selbst die kleineren Fleischer, die direkt einzufangen, unterlassen, um den Landwirth mir zu machen, zeitweise Ansätze im Stile und deßen Verlust zu höheren Preisen auf den Märkten, um dann später an dauernd billig bei den Landwirten kaufen zu können. Die Landwirthe sind demgegenüber häufig machtlös und auch oft nicht genügend unterrichtet über die maßgebenden Preisnotierungen. Verchiedentlich, z. B. im Regierungsbereich Lanzig gemacht Versuche, durch Viehmarktwesenrichtungen dem Vieh abzuhelfen, sind an ähnlichen Gründen und Lasterien der Händler gescheitert.“

— Die hamburgische Finanzlage hat sich in den letzten Jahren verschlechtert infolge der von Jahr zu Jahr stark steigenden Ausgaben. Entlastet werden wurde bereits im verlorenen Jahre die Erfüllung neuer Einnahmen in § 2 eingefügt, doch glaubte die Verantwortliche, daß dieses Jahr noch mit den bisherigen Einnahmen auskommen zu können. In diesem Jahre wird aber eine Vermehrung der Einnahmen dringend notwendig. Es ist zu dem Zweck von Senat und Bürgerschaft eine Kommission eingesetzt worden, welche die Frage eingehend geprüft hat. Die Kommission ist nach der „Som. Note“, ja einer Verhandlung über die neuen Steuern gekonnt. Darnach werden die neuen Steuern ausschließlich auf die starken Schultern gelegt. Es soll die Einflussnahmen nicht mehr progressiv geübt werden. Der Einheitszoll beträgt bei 50.000 M. bisher 1 v. H.; doch ist dies nicht etwa die Höhe der tatsächlich von einem solchen Einkommen erhobenen Steuer. Vielmehr werden im laufenden Jahre dort 71,5 Einheiten, d. i. für ein Einkommen von 50.000 M. 71,5 v. H. erhoben. Ferner soll die Erbschaftsteuer erhöht werden, und zwar will man zum ersten Male in Deutschland den Verlust machen, die Erbschaftsteuer ihrer Höhe nach nicht auf einen unveränderlichen Prozentsatz für jede Klasse festzulegen, sondern man will, wie bei der Einkommensteuer, auch bei der Erbschaftsteuer den Prozentsatz mit der Höhe des Einkommens prozentual steigen lassen, und bei den größten Vermögen und dem entsprechenden Grade sogar zu einem sehr bedeutenden Prozentsatz — man will von 15 bis 20 v. H. — kommen. Der Wechsel der Einführung einer Einkommensteuer nach dem Muster der rheinischen Großherzogsteuer soll dogmatisch wenig Anfang gefunden haben. Man glaubt, daß eine solche Steuer in einem Handelsstaat, wo das Vermögen durchweg im Gehalt steht, nicht angebracht ist.

— Der preußische Kultusminister hat in einem an die königlichen Regierungen gerichteten Erlass die Belastung der Kirchenfeste als eine Aufgabe bezeichnet, an deren Lösung auch die Schule mitwirken sollte. Infolge dieser Ministerialeröffnung hat die Regierung zu Breslau folgendes Thema für die Verhandlungen der diesjährigen General-Länderkonferenzen bestimmt: „Wie kann sich die Schule an der Bekämpfung des Fests der Kirchenfeste beteiligen?“ Ferner ist angeordnet worden, daß im Sinne des Ministerialerlasses die Lehrpläne für den Religionsunterricht, für die Geisteswissenschaften und den Unterricht in der Naturfunde mit entsprechenden Ergänzungen versehen werden.

— Einen Ausblick auf das Wissen, das man in Baden von der Auflösung der Landesbibliothek zu gewinnen hoffte, gewährt die folgende Mitteilung der Münch. Akadem. Agt.: Zwischen dem sächsischen badischen „Bibliothek“ und dem badischen Staatsarchiv Darmstadt ist es zu einer Auseinandersetzung gekommen, die jetzt den wegen einer in Schopfheim geholtenen öffentlichen Rede angegriffenen Staatsarchiv zu folgender Erklärung veranlaßt hat: Eine bürgerliche Frau in Sigolsheim wurde von einem Papuziner daraufhin geprüft, ob sie, wie ihre Umgebung glaubte, tatsächlich vom bösen Geiste besessen ist. Die Bürche wurde dadurch vorgenommen, daß die Frau ihre Hand abnehmen und in gewöhnliches Wasser, in Weißwasser und in Wasser aus der Quelle von Leudelsbach legte. Da nun die Frau während sie ihre Hand in das gewöhnliche Wasser hielt, plötzlich zu schreien und zu töben anfing, erklärte der Kapuziner, sie sei nicht besessen, weil ein böser Geist sich nicht beim Berühren des gewöhnlichen Wassers, sondern beim Leudels- oder Weißwasser zu erkennen gegeben hätte. Ich habe an diese Erzählung folgende weitere Bemerkung geäußert: „Was wäre nun geschehen, wenn die Frau zufällig beim Weiß- oder Leudels-Wasser geschrien hätte? Dann wäre



## Wiege - Altar - Grab.

Geboren: Son.-Serg. Hugo Böhl's G., Großenhain; Lehrer O. Weißner's T., Lindenau; Ingenieur Kupper's T., Leipzig; Prof. Dr. G., Lüttich; Schröder's G., Plauen; R. Neumann's G., Zwickau; Prof. Küller's T., Silber.

Verlobt: Willib. Wackermann, Leipzig m. Joh. Enk. Kreuznach a. R.; Ida Hammel m. Paul Seidel, Dresden; Joh. Günther, Chemnitz m. Jean Hebecker, Alsfeld; Clara Kunze, Stollberg m. Kaufm. Otto Hölzl, Gräfina; Maria Elßab. Müller, Magdeburg-Niederndöbeln, s. S. Gräfina m. Paul Seidel, Leipzig; Martha Grah, Burghausen-Waldau m. Ulrich. Erlich, Zittau.

Bernhardt: E. Rotho, König. Stendal m. Del. Hartig, Berlin; Bonnrich. Stahl m. Joh. Bernhardt, Wehlenfeld a. S.; Mag. Blanck m. Katharina Gippel, Nienburg.

Geheiratet: Obermeistermeister Stadtrath P. D. Osmann, 65 J. Waldenburg; Maximilian v. Wissowksi, Lüttich; Marie Anna Wintersky geb. Simon, Lüttich; Christ. verm. Quitsch geb. Sulzle, 63 J. Bayreuth; Prinzen, M. Gustav Freudenthal, 74 J. Chemnitz; Karl Frdr. Aug. Haubold, 62 J. Chemnitz; Aug. Al. Richter, Würzburg; Polamentiermeister A. U. Richter, Annaberg; Karl Aug. Bernhardi, Meissen; Paul Arno Jungius, Penig; Magdalene verm. Linke geb. Pannach, Bautzen.

Die Geburt eines

munteren Mädchens

zeigen an  
Röthenbroda, am 30. August 1901

R. Mittelbach und Frau.

Die Geburt eines

kräftigen Mädchens

zeigen hocherfreut an

Dresden, den 2. September 1902  
Wintergartenstraße 8, 1.

Alfred Bösenberg  
und Frau Ida geb. Baer.

In tiefer Trauer besehen wir hierdurch mit, daß unser innigster Erich Montag früh 2 Uhr nach kurzer Krankheit sanitätslos ist.

Dresden, den 2. September 1902.

Familie Oskar Albrecht, Reichsstraße 14.  
Beerdigung Donnerstag Nachm. 1½ Uhr Trinitatiskirche.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme  
habe ich Ihnen mein lieben Frau, unserer guten  
Mutter

Amalie Poster verw. gew. Wagner  
lagen den herzlichsten Dank

Dresden, den 2. September 1902

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verloren + Gefunden.

Verloren Glasplatte Papier.  
Völle (Zeichnungen). Bitte  
abzugeben Glasstraße 32.

Geldverkehr.

200 Mark

fot. von geb. Dame geh. Pf. Rückzahlung ges. ohne Vergütung  
zugestellt. Off. unter Z. L. 359  
in die Expedition d. Bl. erbeten.

6-8000 Mark

per fot. oder 1/10. 1902 als zweite  
Hyp. auf schönes Landgut, Sächs.  
Schweiz. Wert 40.000 M., erste  
Hyp. 15.000 M., Brd. 206.000 M.,  
aus Verwaltung gelöst. Gefall.  
Offerren unter P. 15 erh. an die  
Ann. Exped. Sachsen-Alten 10.

3500 Mark

gute Hyp. fot. geg. Vergütung zu  
abgrenzen gesucht. Agenten vertheilen.  
Offerren unter J. T. 047 an d.  
"Invalidendank" Dresden.

Durch Vermögensverlust geszw.  
Dritter best. fremde, gebildt,  
alleinst. Alt-Dame, Witwe, a. d. hing.  
Denn od. Dame, sie mit einem Geld-  
mitteln unterscheiden zu wollen. Da  
die selbe versteht, möchte sie sich  
einen neuen Wirkungsort schaffen.  
Mit gehörter Gewissenhaftigkeit und  
Danckbarkeit erfolgt die Rück-  
zahlung. Güte! Ich erh. unter  
Y. C. 15 Bl. Exped. d. Bl.  
Gr. Klosterberg, 5.

Pensionen.

Familien-Pension.

Junge Mädchen finden zur  
praktischen u. gebildeten Aus-  
bildung für Haus u. Leben jeder-  
zeit lieben Aufnahme bei Frau  
Ammann Wiegert, Weissen-  
Schulz, 7, Referenzen u. Bro-  
welle zu Diensten.

Familien-Pension f. alleinst.  
G. Damen und junge Mädchen  
in Villa mit Garten und Bad,  
bonnig. Lage, Höhenl. Wald,  
mäßige Preis, Loschwitz,  
1. Steinweg 5.

Cöchter-  
Pensionat

Lustkurort Langebrück  
bei Dresden.

Gründl. Ausbildung in Wissenschaft,  
Musik, Handarb., Hausarb. und  
Umgangssformen. Eigene Villa  
mit Bad. Beste Referenzen.  
Räumige Preise. Prof. d. Vorh.  
G. Heinrichs, Langebrück,  
Dresdnerstraße 30.

Familien- und  
Haushaltungs-Pensionat  
von Frau

Marie Zimmermann  
geb. Schäfer-Schmidt,  
Dresden-A.,  
Granachstraße 6, II.

Gebildete Ausbildung in Küche,  
Haushalt, Schneiderin, Wäschenh.,  
Handarb., Musik, Wissenschaft, gesell-  
schaftl. Umgangssformen. Neger-  
gesell. Verfehlt. Beste Vergütung.  
Sehr mäß. Preis. Prof. umgehend.

Für ein Mädchen w. in geb.  
Familie. Dam. auf in einer  
Wohnen. Rent. gef. Off. u. M.  
95 an G. L. Daube & Co.

in Zwickau 1. S.

Für ein junges Mädchen, 20 J.  
alt, aus guter Familie, wird  
in Dresden ob. dessen Nähe gute

Pension

in besserer Famili unter Famili.  
Anschluß gelöst, wo sie außer-  
dem passende Gelegenheit findet,

in unweit davon gelegenem, re-  
nommiertem Hotel das Kosten

gründlich zu erlernen. Werthe-

Offerren unter M. 5610 erh. in die

Exped. d. Bl. erh.

in die Exped. d. Bl.

</div

## 2 Pferde

und auf's Land billig zu verkaufen Dresden. Rabenerstr. 3.

### Vollblut-Bernhardiner.

8 Jäh. alt, kräft. entwickl., schön in Farbe u. Zeichnung, von nur hochwürdiger Mutter, billig zu verkaufen Weißböhla i. S. Steinbacherstraße 1c.



Ein sehr schöner, mäuse, hellbrauner Wallach, 170 hoch, mit weißem Pfastermaule, in gute Hände zu verkaufen Sonnenhofstraße 47.

## 2 oder 3 Pferde

und auf's Land zu verkaufen. Dfl. W. V. 310 vpp. d. Bl.



Ankündigung von Pracht-Alben und Diplomen.  
**Hochzeits- und Jubiläums-Geschenke.**  
Prächtige Zimmer-Dekorationen in Bronze, Marmor usw.  
**Fächer, Gürtel, Schmucks,** größte Auswahl. Beste Pariser Neuheiten.  
Friedr. Pachtmann, Schloßstraße 8.



Wasch-  
Tafel-, Kaffe- u. Theegeschirren,  
Küchensachen, Cristall zu  
Brautausstattungen  
Königl. Hoff.  
CARL AMHAUSER  
König-Johann-Straße

## Aufpoliren

W. Michel, Blumen, sowie Waschzuber

schneiderei

W. Michel, Blumen, sowie Waschzuber

Grundstücks-  
An- und Verkäufe.

## Villa

in Niederlößnitz, neu erbaut, elegant, voll ausgestattet, enthaltend 10 große, heizbare Zimmer, ist preiswert, sofort bewohnbar, zu verkaufen. Nähe des Bismarck-Ernest-Clauss, Niederlößnitz. Obere Bergstraße 34.

## Ein Gut

nähe bei Görlitz, 88 Morgen, doppelt, Boden, wodurch 2 Morgen doppelt, Bismarck, Bismarck, kompl. Inventar (16 Wirtschaftsfächer), mit schöner Ernte, landwirtschaftlich billig zu verkaufen. Besitzer H. Vossberg, Tiefenthaler b. Görlitz.

## Hotel

Eins der ältesten und bekanntesten Hotels in Provinzialboulevard, mit 24 Zimmern u. Restaurant, vollständig komplett im Ganzen unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Zur Übernahme sind 25.000 M. erf. Der Pacht kann unter bisher vorzüglichen Bedingungen auf 8 Jahre wieder neu abgeschlossen werden. Bewirte ich um Meldung unter der Cifre „Hotel 2250“ an Rudolf Mosse, Berlin SW.

## Ein Haus

in Strehla (Elbe), in d. Hauptstraße gelegen, in welchem seit 1893 ein Material-Handel betrieben wird, ist Todesfalls halber preiswert zu verkaufen. Nach Auskunft erhält Herr Schreiter E. Mann in Strehla.

## Mühlen-Verkauf.

Lebhafte kleine Mühle nebst Weiz- u. Brotsägerei. Umstände halber preiswert zu verkaufen. A. Riemer, Ostro b. Bautschwitz, Sachsen.

## Gasthof

mit Saal u. guter Fleischerei, Haushaltbrauch v. Woche, d. Schweine 1 Kind, altes, ländliches Geschäft, 2 Std. nördl. v. Bautzen, ist preiswert, bei 6000 M. Anz. zu verkaufen. Off. erb. u. A. 751 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

## Hausgrundstück

mit Garten, i. Freunde der Natur gelegen, soll eingerichtet, zu verkaufen oder zu vermieten. Preis niedrig. Martin.

Niederau, Bez. Dresden.

## Kleine Gasthaus

Restaurations-Grundstück oder Geschäft der Nahrungsmittelhande, wenn in schönes Blasiushaus in Dresden-Alstadt, beliebte Wohnungsloge, in Wohnung genommen wird. Guthaben circa 20.000 Mark, ohne Auszahlung. Geist. Offerten unter W. R. 319 in die Cifre d. Bl. erbeten.

## Fabrikgrundstück

m. 1000 Wohnbauten, 4000 qm für alle Betriebe geeignet, zu verkaufen. Br. 40.000 M. Anf. u. T. 724 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Circa

## 12,000 qm. M.

## Gärtnereland

an Flurgrenze Köthenbroda, auch als Fabrikland passend, billig zu verkaufen. Geöffnete Offerten unter H. 736 erb. an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kleine

## Einfamilien-Villa oder Landhaus,

befindet sich 4 ob. 5 Zimmern und Zubehör, mit altem Schaffhauser-Garten, Blaubeer-, Trichter- oder Löffel-, wird zu kaufen gebracht. Säulen nach Wanitsch. Off. u. Z. T. 367 in die Cifre d. Bl.

## Bauend für Bäderrei.

## Schönes Zinshaus

in nächster Umgebung von Dresden, mit schönem Bleich- u. Tiefenbalken, neuer Patentmangel, Stellung, schön, Garten u. l. w., ist sofort bei wenig Anzahl, zu verkaufen. Off. erb. u. S. S. 932 an den „Invalidenbank“ Dresden.

## Flottgehender Gasthof,

der Neuzeit entst. einer mit gr. Saal u. Gesellschaftsraum, großer Parkettboden, Bühne in Theaterszene, Speisesaal u. Gesellschaftsräume, 3 Kremzenzimmern, großer Konzertsaal, Konzertbühne, Regelbahn, Stallung für ca. 20 Pferde, eigene Beleuchtungsanlage, eigener Ölbehälter, an der Hauptverkehrsstraße eines industriellen Ortes, Nähe von Chemnitz gelegen (Bahnstation), sehr beliebte Ausflugsort, in Familienverbänden, halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Hypotheken werden ev. mit in Abzug genommen. Taucht auf u. Kaufbaus Nähe von Chemnitz nicht ausgeschlossen. Besitzer erhalten nähere Auskunft kostenfrei durch den Beauftragten Hermann Benedix, Chemnitz, Moritzstraße 18. I.

## Restaurations- Grundstück,

in der Stadtmitte, mit flottem Betriebe, Umlauf halber gering, Zahlung billig, zu verkaufen. Offerten unter Z. H. 356 an die Cifre d. Bl. erbeten.

## Ein Gut,

schöne, breite Lage an Chaussee, 10 Min. v. Bahnhof, 72 Morgen, davon 21 Morgen Wiese, wen. bei, Restgeld bleibt stehen, billig zu verkaufen. 4 - 10.000 M. Anz. Preis 20.000 M. Dampfschleifer mit Waschmaschinenbetrieb ist eingerichtet, 4000 M. mehr. N. Suchner, Görlitz.

## Gut,

123 Morgen, Preis 45.000 M. Anz. 10 - 15.000 M. 1 Stunde von Görlitz, sofort zu verkaufen. Nähe d. Schmidt, Görlitz, Leipzigerstraße 3.

## Dampfschiff-Hotel,

im Provinzialboulevard, Preis 85.000 M. Markt, Umlauf 20 - 30.000 M. Zimmermiete 2 - 3000 M. Weinbau, d. Villenwert 6 - 800 M. v. d. B. Brodberg, Weißeritzstraße 20.

## VILLA

in Oberlößnitz bei Dresden im Ganzen oder geteilt zu vermieten oder zu verkaufen, bestehend aus Parterre u. Etage, je 4 Zimmer, Bad und Küchenküche, Dach, Wasserleitung und Wasserkloset; sofort beziehbar, vermietet zu vermieten; mehrere gr. Wohnungen, kein. aus d. 3. Küche, Korridor u. Zubehör, für 45 - 55 M. auch mehrere gr. Läden auf der Bahnhoftreppe in Nadebeul bei Dresden, an Salzstraße d. Elekt. Bahn und 2 Min. zum Bahnhof. Nähe bei H. Schmidt, Oberlößnitz, Sachsenstr. 23.

## Landhaus,

für 2 Familien passend, der Neuzeit entsprechend eingerichtet (Schweizer-Stil), großer Garten u. Seitengeb., ist für 9000 M. bei wenig Anz. verlässlich. Off. int. A. K. Bottagend Lauta zu Dresden.

## Vertauschung m. schuldenfreien

**Baustellen**, in einer. Vororte gegen 1 oder 2 gute Zinshäuser mit gr. Grundst. evtl. event. Baar u. Ausführ. off. int. E. 843 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

## Grohes

**Eckzinshaus** in Niederlößnitz, zu Vermietungseinrichtung, sehr geeignet, für 65.000 M. zu verkaufen. Uml. ca. 1400 qm. Im Port. und 2 Etagen 18 Zimmer mit Zubehör, elekt. Licht, Roh. durch H. Leube, Köthenbroda.

## Hübsche kl. Villa

b. Freiberg f. z. verl. off. v. G. 1200 erb. Freiberg u. O. G. 1200 erb.

## Ein Gut

mit 41 Ader, nahe Großstadt, beide Abwasserhälften, wird billig für 10.000 M. verl., wenn 10.000 M. angeboten werden. Off. u. Z. S. 839 an Haasenstein & Vogler, Dresden erbeten.

## Fassend für Bäderrei.

**Grundstück**, mit Inventar, in Schönheit und verlebendigster Lage, groß, 7 Min. v. Bahnhof, unter ganz günstig. Beding., zu verkaufen u. rot. bestiehbar. Nähe d. Bismarck-Brunnen, Niedel, Görlitz i. Sachsen, Ritterstraße.

## Schöne fl. Gut,

auch Gasthof, wenn 6% Zinshaus für 36.000 M. dagegen gen. u. möglichst 2000 M. angezahlt werden. Off. u. Z. S. 832 an Haasenstein & Vogler, Dresden erbeten.

## Schöne fl. Gut

mit 1000 qm. Größe, 123 M. bestehend, ev. mit darin befindl. Fleischerei u. 9 Wohn., b. 16.000 M. Anz. mit Inventar los, oder spät. für 86.000 M. zu verkaufen. Durchs. geregt. Roh. bei Schmidt, Reichenbach, zum 12. November, Dresden-Reichenbach, Georg-Allee 15.

## Sehr günstig!

**Zinshaus** mit Restaurant

in Blasewitz bei Dresden, 30 J. bestehend, ev. mit darin befindl.

Fleischerei u. 9 Wohn., b. 16.000 M. Anz. mit Inventar los, oder spät. für 86.000 M. zu verkaufen. Durchs. geregt. Roh. bei Schmidt, Reichenbach, zum 12. November, Dresden-Reichenbach, Georg-Allee 15.

## Schöne Villa

Neubau, f. 1 oder 2 Fam., ge-

äuende einzige Lage großer Garten,

7 Min. v. Bahnhof, unter ganz

günstig. Beding., zu verkaufen u.

rot. bestiehbar. Nähe d. Bismarck-

Brunnen, Niedel, Görlitz i. Sachsen, Ritterstraße.

## Fleischerei

**Grundstück**, mit Inventar, in

schönster Lage großer Garten,

7 Min. v. Bahnhof, unter ganz

günstig. Beding., zu verkaufen u.

rot. bestiehbar. Nähe d. Bismarck-

Brunnen, Niedel, Görlitz i. Sachsen, Ritterstraße.

## Das Ball- und Garten-Etablissement zum „Roten Haus“ in Meissen,

gerichtlicher Taxwerth 85.840 M. ist verlässlich. Bierumlauf bis 500 Hekt. gemessen. Regulativste Taxam. Regelbahn, Ausspannung. Hypotheken geordnet. Anholung möglich.

Gebrüder Bahrmann, Meissen.

Junger, wichtiger Fleischer sucht per 1. Oct. eine gute

**Fleischerei** mit Restauracion oder Gasthof

mit Fleischer zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Agenten zwedl. off. u. D. 35531 Exped. d. Bl.

Gebrüder Bahrmann, Meissen.

## Holzstoff-Fabrik,

Reg. Bez. Meissen, belegen, in bestem Zustande befindlich, mit ausbaubarer Wasserkraft (118 HP), durch eine zweite Turbine auf 180 HP zu erhöhen, verbunden mit Siegeler, Vandwirkschaft (ca. 75 ha Ader, Vieh, Waldung u. c.) sowie mit dem dazu gehörigen Gathaus in sofort zu verkaufen. Das 1. B. gegen M. 600 pro Jahr verpachtete Gathaus kann auch (event. mit Siegeler u. etwas Ader) getrennt verkauft werden. Geist. Offerten unter A. F. 83 an Rudolf

Mosse, Görlitz, erbeten.

A. F. 83 an Rudolf

Mosse, Gö

# Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

## Täglich CONCERT

vom 1. Mai bis 30. September  
unter Leitung des Königl. Musikdirektors A. Trenkler.  
Anfang 14 Uhr, Sonn- und Feiertags 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Inhaber Wilhelm Gaudert.

# Große Wirthschaft

imogl. Großen Garten.

## Täglich Concert.

Geute Mittwoch

## Gr. Doppel-Concert

von der Kapelle des Egl. Sächs. 2. Grenad.-Reg. Nr. 101.  
Kaiser Wilhelm, König von Preußen".

Direktion: Kgl. Musikdirigent L. Schröder  
und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors  
A. Wentscher.

Sonntags Aufführung kommt u. a. Erinnerungen an die  
Kriegsjahre 1870/71, großes Polonoise mit Schlagzeug  
von Saro, unter Mitwirkung eines Tambour- und Horn-  
zuges.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 20 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.



## Zoologischer Garten.

Geute Mittwoch den 3. September  
von Nachmittags 5—10 Uhr

## Richard Eilers-Concert

(Orchester: 58 Mitglieder).

Vorzügliches Programm. Hervorragende Solisten.

Eintrittspreise: Von Nachm. 5 Uhr ab 50 Pf. für Erwachsene.

Die Direktion.

# Central-Theater.

Das grosse

## September-Programm.

Einlass 7 Uhr. Anfang 10 Uhr.

## Palast-Restaurant

Struvestr. 3 u. Ferdinandstr. 4.  
Größtes und feinstwertestes Concert-  
Etablissement der Residenz.

**Täglich Aufreten**  
der 4 süßen Mädel aus Ungarn,  
genannt die Balatons.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 11 Uhr.

Reis. Klasse 30 u. 50 Pf.

**Hotel Philharmonie.**  
renommiertes Familien- und Kaufmannshaus.

Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

## Victoria-Salon.

Gesellschaft

## Winter-Tymian.

II. R. neu:

**Ein Radfahrfest**  
in Schnapphausen.

Einlass 17 Uhr. Anfang 18 Uhr.

Im Tunnel von 7 Uhr an: D' Draher.

## Ottler's Variété,

Direktion Ad. Schwarz.

mit grösstes, schönstes Variété der Residenz.

Montag den 1. bis 16. Sept. täglich 8½ Uhr  
das total neue Programm  
**zu volksthümlichen Preisen.**

Sonntags 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr.

## Weltemühle Kemnitz-Dresden.

Geute Mittwoch

## Großes Thüringisches Kinder-Erntefest

und Familien-Concert.

Restaurant zum goldenen Stiefel in Torna.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Inhaber A. Klimpel.

## Turnverein für Neu- und Antonstadt.

(Dresdner Turngau.)

## Grosses Sommerfest

Sonntag den 7. September 1902 Nachm. 4 Uhr  
im Lincke'schen Bade, Schillerstraße 2.  
Militär-Concert von der Kapelle des R. S. Gren.-Reg. Nr. 101,  
turnerische Aufführungen, Pottieren, Singensball,   
Wettkampfwettrennen, Hochschnuppernen, reichlich Verkaufs-  
buden, Viehflohmarktfest, Schießbuden, Bänkelsänger,  
Volkstanzvergnügen, Kinderleistungswettbewerb, Camion-  
zug, Italienische Nacht, Ball.

Eintrittspreise sind im Vorverkauf a 50 Pf. zu haben bei den  
Herren: Büttelmeyer, Gott, Weintraubelt, Ede Baumann,  
Juwelier Fisch, Hauptstr. 8; Kaufmann Knoblauch, Hauptstr. 23;  
Kaufmann Kramer, Hauptstr. 24; Schönburg Trautmann, Neu-  
städtler Rathsteller, Konduktör König, A. d. Brückengasse; Reichelt's  
Büro, Königsbrücke, 13; Uhrenmachermeister Höfer, Königs-  
brückengasse 34; Hausmeister Krügel, Altmühl. 40 (Turnhalle);  
Krautbübel, Lindenallee 10; Krautmann v. Weeren, Seestraße;  
Juwelier Kukla, Johannisstr. 23; an der Kasse des Festzeltes 75 Pf.;  
für Kinder (nur an der Kasse) 10 Pf.

## Stadt-Waldschlösschen,

Postplatz.

Schön gelegenes Gartencafé i. Centrum d. Stadt.

Strandabteilung nach allen Stadttheilen.

## Täglich grosses Concert

des Wiener Damen-Orchesters.

Direktion: Art. C. Reit. Anfang 5 Uhr.

## Panorama International,

Marienstr. 21. (Drei Roben). Diese Woche:

## Venedig

und seine Schönwürdigkeiten.

für Einheimische, für Fremde!

## Steyrisches Kirchweihfest.

Neben Es ist müde Männer, das historische Stahlbein.

Bauerwein-Stube, der stramme Hund.

Alles istreit Broth — Alles sagt Du.

Türeplatz 20. „Bürger-Eck“. Automobile links, Droschen  
bitte rechts vorzufahren.

N.B. Beste Frauen und Revolverhelden haben keinen Zutritt.

## Mosel-Terrasse.

Einsig in Dresden, Pirnaischer Platz.

Weiße Rüche. | Einfachste Weine.

## Dresden-N.

## Hotel zu den vier Jahreszeiten.

Zimmer von 1.50 M. an.

Familien-Restaurant I. Ranges.

Saalqualitäten zur Ablösung von Hochzeiten und  
sonstigen Festlichkeiten.

Vorsichtige Rüche, bestiegne Gebrände.

Um freundlichen Besuch bittet

Reinhold Pohl, Hoflieferant.

„Das Gute bricht sich Bahn!“

## Zuckerfütterung für Pferde

in Gestalt von Trepte's

## Raffinerie-Biertrebermelasse

ist die beste!

Ablag seit 1. Mai 1901: 10,000 Ctr.

Jetzt füttern außer vielen kleinen, folgende große Fuhrwesen:

Curt Mähler in Dresden.

Transp.- u. Lagerhaus-Act.-Ges. in Dresden,

sowie circa 300 Hintergüter und Gutshäuser.

Bei Anfragen, Probestücke, Probesendungen wende man sich an

H. M. Trepte in Arnsdorf i. S.

Telephon-Amt Radeberg 829.

## Versteigerung.

Freitag, den 5. September 1902,

Vormittags 9 Uhr.

soll in Röthen ein Automobil neuester Konstruktion (Benzin)

versteigert werden. — Bieterverhandlung im „Rathsteller“ zu

Coswig i. Za.

Der Gerichtsvollzieher des Ral. Amtsgerichts Freiberg.

## Milchvieh u. Sprungfähige Bullen!

Sonnabend den 6. Sept. stelle

ich wieder

## vorzügl. Milchvieh

mit Külbbern, sowie hochtragende Kühe,

und Kalben und schöne Buckelkühe in

Dresden i. Milchviehbose (Schemmendorf) sehr preiswert zum Verkauf und

nehme Bestellungen gern entgegen.

Globus bei Wartenburg a. Elbe.

Wilhelm Jörke.

Carl Ballard, Möbel- und Stuhllager,

Johann Georgen-Allee 10, var., empfiehlt

neu eingetroffene Rücken-Einrichtungen, Margarinekisten,

patentierte Tische mit austauschbarem Blattbrett,

de Lantayvarat, als Trockenapparat gleichzeitig zu benutzen,

und Feld-Stoffset für Maler.

Besichtigung gern gestattet.

## Dank.

Für die zahlreichen Gedanken und Glückwünsche an-  
lässlich meines 25-jährigen Beamten-Jubiläums  
lasse ich hiermit allen meinen tiefschätzigen Dank.

Ernst Fischer, Gütekassirer,  
König Albertbahn.

Die Nachberearbeiten bei Erweiterung des Galerie-  
ments I/177 zu einem Regiments-Galerement zu Dresden-

Albertstadt sollen

Wittwoch den 10. September 1902 und zwar:

Vorm. 9 Uhr die für das Mannschaftsgebäude,

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garrison-Baumeister,

Arsenal, Administrationsgebäude, Flügel D öffentlich verdingen werden. Bedingungsunterlagen liegen dabeißtlich zur Einsicht aus.

Bedingungsanfrage können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit der Unterschrift des Bietenden und mit der Aufsicht:

Nachberearbeiten für Mannschafts- bez. Stabsgebäude 177 sind verriegelt und vorzeitig bis zu obengenannten Termine an den Unterzeichneten einzureichen. Auflösungstermin 28 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Garrison-Baumeister i. Dresden.

## Aparte Neuheiten

für die

## Herbst-Saison

find in allen Abteilungen und in größter Auswahl  
eingetroffen.

## Anzüge

(chte, gestreifte Stoffe)

Mark 12, 15, 18, 20, 24, 30, 36 bis 48.

## Paletots

(moderne Demi-Stoffe)

Mark 14, 16, 19, 22, 25, 28, 32 bis 39.

## Joppen

(für Straße und Jagd)

Mark 3, 5, 7, 8, 9, 10, 12 bis 18.

## Hosen

(moderner Schnitt)

Mark 2,50, 4, 5, 6, 8, 9, 11 bis 16.

Für junge Herren und Knaben:

Paletots • Anzüge • Joppen • Hosen<br

## Cestliches und Gäßiges.

Die Niederschläge erreichten im August eine Höhe von 114 Millimeter, während der Durchschnitt für diesen Monat nur 69 Millimeter beträgt. Nur 8 Tage waren regenlos, am bedeutendsten war die Regenmenge vom 17. bis 21. August (11,8 + 17,7 + 6,6 + 7,8 + 11,8 Millimeter). Dabei war die Temperatur gewöhnlich niedrig; der Monatsdurchschnitt blieb um 3½ Grad O hinter dem 10jährigen Durchschnitte (17,5 Grad) zurück.

Im Interesse des Umfangsvermögens hat die Sächsische Staatsseehandels-Behörde zum Ein- und Auslaufen von Schiffen im Feste zu Riga für die Zeit vom 15. September bis 1. Oktober zum Schluß der Goldfahrt, jedoch bis das Ende November da, ein vertragliches Schließens mit dem Leiter einer dieser Schiffe vereinbart. Mit der Leitung dieses Schließens ist die Deutsche Eisbahn-Gesellschaft allein beauftragt, der welche auch die Anmeldung der zu überlegenden Fahrzeuge zu erläutern hat und die Schleppdienste zu besetzen sind. Die Betriebsordnung für den Schleppdienst liegt bei der Güterverwaltung Riga vor Einsicht aus, wo auch über die Höhe des Schleppgebühren Auskunft erhältlich wird.

Im August haben in den Postsäubern für Männer und Frauen 24715 Personen gebetet. Seit Eröffnung des neuen Bahnhofs vom 17. Oktober 1884 bis 1. M. haben 2866487 Personen gebetet. Im Jahr für obdachlose Männer wurden im August 2002 Personen aufgenommen, 58 betrieben. Vom 1. Oktober 1881 bis 1. M. wurden 278918 Personen aufgenommen, 58192 betrieben. In den Schuhmacher- und Schneiderwerksstätten arbeiten vom 3. März 1885 bis 1. M. 1816 Mann.

Auf dem Altmarkt wurde gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ein etwa 3 Jahre altes Mädchen von einem Hochzeitsschwager überfahren und erlitt an Kopf und Händen mehrfache Verletzungen. Das Kind wurde nach der Samariterwoche aus der Wallstraße gebracht, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Das Schwarze Meer und die herzlichen Gegenenden der Balkanstaaten, die interessante Ueberzeugung vom weithinreichen in das orientalische Leben ist dem bewußten Reisepublikum leider noch zu wenig bekannt und dürfte daher der Erschluß des Central-Reisebüros Capt. v. Kloss, Breslau, Ring 17, weitesten Anfang finden, welches Mitte September eine Geschäftsbürostelle gerade nach diesen geplanten ansetzt und damit etwas tatsächlich Neues bringt. Die am 16. September in Budapest beginnende Reise geht durch vier der interessantesten Länder des Orients: Ungarn, Serbien, Rumänien und Siebenbürgen des Confluent. Die ganze Reise wird in 15 Tagen bei vollster Bequemlichkeit ausgeführt und dürfte aus diesem Grunde ebenso wie durch den geringen Preis von 200 M. weitesten Anfang finden.

Nur wenige Wochen — und der Sommer ist vorüber. Leider hat er sich in diesem Jahre derart unerträglich und abweichend benommen, daß es wohl bei Niemand einen guten Einstand hinterlassen wird. Nun kommen die Herbsttage und wir dürfen schon hoffen, daß der Herbst gut machen wird, was der Sommer veräusserlich hat. Wandernungen im Herbst sind in mancher Beziehung ein Hochgenuss. Die Sonne brennt und leuchtet nicht mehr in oft unerträglicher Weise, die Luft ist klarer und reiniger und auch die Natur entfaltet manchelie Reize im Wald und Feld, auf Auen und Wiesen. An einem schönen Herbsttag und auch gegenwärtig im Südosten kann man von Dresden aus seine Ausflüge überall hin unternehmen, ein jeder Ausflug wird lohnend sein. Wer aber, weit weg vom breiten Wege der Ausflugler, eine direkt genauer und dabei neuem Nachmittags-Tour unternehmen will, dem kann der Verlust des kleinen Päckchens in den Pöhlchen nicht genug empfohlen werden. Der ganze Weg vom Bahnhof Pöhlchen bis hinauf beträgt nur 1½ Stunde.

In der Spitäler zu Löbau wurden im Monat August 91 049. 83 Bz. eingeliefert und 53 453 Bz. abgehoben. Im August wurden im Vollbade zu Löbau 1186 Wannenbäder und 3276 Braubäder, demnach zusammen 4462 Bäder verabreicht.

Einer der ältesten Wurzelbäume Deutschlands ist bekanntlich auf der Terrasse des Rathauses Friedewald (Lohmgrund) aufgestellt. Der Baum, der das ehrwürdige Alter von 200 Jahren erreicht hat, war früher längere Zeit Eigentum des Grafen v. Beust. Steht schon an und für sich die Wurze, weil sie bei verschiedensten Kulturbauten eine hervorragende Rolle spielt, hoch im Antelien, so bildet ein blühender Wurzelbaum von der Größe und dem Alter des in Friedewald aufgestellten eine Sehenswürdigkeit von ganz eigenartigem Reize. Gegenwärtig präsentiert sich die Wurze in jungen Grün und in voller, weißer Blütenpracht, eine Augenweide für alle Besucher des Rathauses. Die Blütezeit dauert ungefähr 14 Tage.

Vor mehreren Wochen wurde in Helfenberg ein 19 Jahre alter Arbeiter von einer wild gewordenen und gestochten und arg am linken Überarm verwundet. An den Verletzungen ist der junge Mensch, nachdem Blutvergiftung eingetreten war, am Ende geladen.

Der Verein Leipziger Gastwirthe ist sich noch nicht schlußig darüber geworden, ob infolge des Reichsweiszauschlags eine allgemeine Preiserhöhung der Speisen einzuführen oder die Gratisserviceabrechnung von Brot zu den Speisen abzuschaffen sei. Für den letzteren Weg wurde u. A. geltend gemacht, es sei nicht appetitlich, wenn das Brot den ganzen Tag über auf den Tischen steht und beim Gebrauche von Hand zu Hand wandere. Das müsse zu hygienischen Bedenken Anlaß geben.

In einer Stumpfwäschefabrik in der Chorstadt von Chemnitz waren am Sonnabend Vormittag gegen 11 Uhr zwei Appreteure damit beschäftigt, einen größeren Polen Waare vom Fahrtstuhl zu nehmen, als plötzlich der Suhl niederging und den einen Appreteur einlemmte, sodass dieser einen schweren Schädelbruch erlitt und sofort tot war. Der Andere kam mit einigen Hautabschürfungen und einer Verletzung des rechten Fußes davon.

Am Sonnabend geriet in der Weißenbörner Papierfabrik ein Arbeiter mit der rechten Hand in eine Maschine und sog. sich dadurch nicht unerhebliche Verletzungen zu.

— Frankenbach. Ein hier bis Ende August bediensteter gesessenes 16 Jahre altes Mädchen sprang am Herdorfer Stein in selbstmörderischer Absicht in die Schmelze und fand darin den Tod. Durch ein Schadensereignis wurden in Geppersdorf drei Gebäude des Ungerischen Gutes vollständig zerstört. 4 Schweine sind in den Flammen mit umgekommen.

— Dorf, 2. September. Bei der gestrigen Eröffnung der Jagd auf Rebhühner trafen der Baumeister Maximilian Lorenz aus Plauen auf Jagdmeister II und erhielt ein schweres Analisch. Durch das Ungeheuer eines Jagdhundes entlud sich das Gewicht eines anderen Plauener Herren, und der Schwere brach durch Lorenz in den Unterleib. Der Schwerverwundete wurde in ein nahegelegenes Haus gebracht und später mittels Wagens nach Plauen gefahren. Man fürchtet jetzt das Leben des kaum vierzigjährigen Mannes.

— Der Evangelische Arbeiter-Verein in Bockwitz-Schedewitz begeht nächsten Sonntag in Verbindung mit seinem 12. Stiftungsfeste die Weihe seiner neuen Kirche. Den Weihealt vollzieht der Verbandsvorsitzende Evangelischer Arbeitervereine von Zwönitz und Umgegend, Herr Pastor Weidelt-Zwönitz.

Von den in Blauen i. B. seineszeit vergründeten Feuerwehrleuten sind am Sonnabend die letzten beiden schweren verletzten, Gläser Kurt Emil Beulich und Weber Franz Bernhard Pögl, aus dem Krankenhaus entlassen worden. Die Entlassung des Straßenarztes Paul Bernhard Sorgel aus dem Krankenhaus ist einige Tage früher erfolgt. Die anderen genannten noch in Frage kommenden drei Feuerwehrleute, Kaufmann Rudolf Rohrbach, Schmiede Jäger und Walter Käber, konnten bereits vor längerer Zeit aus der Krankenanstalt entlassen werden.

— Tod aufgefunden wurde am 20. August in Lambzig der 1833 geborene Tuchmachermeister Bernhard Robert Temmer aus Reichenbach. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

— In Görlitz bei Kamenz ertrank das 1½ Jahre alte Kind H. im Teiche seines Vaters.

— Im Burgtor in Zittau wurde der 40 Jahre alte Weichensteller Gustav Brodelt an einem Baum erhängt aufgefunden.

— In der Nacht zum 1. September ist in Gottesberg das sogenannte Wenzel-Haus niedergebrannt.

— Auf einem Schotter bei Bördow verunglückten infolge Seilbruches auf dem Hallorte zwei Förderleute. Der eine wurde lebensgefährlich, der andere leichter verletzt.

— Amtsgericht. Das Dienstmädchen Martha Marie Louise Rünchert lag zum zweiten Male ihrer Niederkunft entgegen; sie hatte sich bei einer Witwe eingemietet, die ihr unbegrenztes Vertrauen entgegenbrachte. Die Witwe wußte, wo ihre Wirthin das Sparpostbuch aufbewahrte. Als sie immer tiefer in Schulden geriet, nahm sie das auf 230 Mark lautende Quittungsbuch an sich und holte je nach Bedarf Beiträge von

20 bis 30 Mark, bis nichts mehr vorhanden war. Auf diese Weise bezahlte sie die ohnungslosen Wirthin mit ihrem Gelde. Die Sache wurde erst entdeckt, nachdem die ungetreue Untermieterin nach Streik verzogen war; sie hatte auch noch ein türkisches Umhängetuch mitgenommen. Das Urteil lautet auf 3 Monate 2 Wochen 3 Tage Gefängnis. — Der 23jährige vorbestrafte Buchbinder Max Arthur Greulich steht bei der Polizei schon lange im Verdacht, Bauernkönigerei zu treiben. Am letzten Bergwiesen-Sonntag gelang es, ihn bei der That zu erappen. In einem Bergort hielt Greulich auf die Aufrufserklärung eines bisher nicht ermittelten Unbekannten, der über sein Komplize gewesen zu sein scheint, mit einem Tischgelecken „Kämmelblättchen“, ein Kartenspielstift, bei dem er sich versprach, die von der anderen Partei gezeigte Spielkarte zu erraten. Der Einfall betrug 10 Mark. Er verbierte, gleichwohl verschwand er mit dem Gelde, das er schon vor Beendigung des Spiels an sich genommen hatte. Der Angeklagte ist im Weitestlichen gefähig; er wird zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, die Hälfte gilt als verbüßt. — Das 23jährige Dienstmädchen Anna Marie Anders aus Elbersdorf bei Moritzburg verhielt sich am 5. August aus einem Produktionsfehler in Köhlwabroda für 10 Mark Nahrungsmittel unter falschen Vorwegleidungen. Sie wurde darauf am 22. August in Untersuchungshaft genommen; diese kommt bei der bei den 2 Wochen Gefängnis festgelegten Strafe mit 1 Woche in Anrechnung. — Der 1873 in Neurode (Sachsen) geborene Schneidermeister Franz Fischer geriet schon nach kurzem Verbleben der Ehe mit seiner Frau in ernste Differenzen, welche die Einzeichnung der Scheidungsfrage zur Folge hatten; auch trennte sich die Frau von ihrem Manne. Am 13. Juli begnügte sich beide gegen Mitternacht auf dem Postplatz; Fischer befand sich in Begleitung seiner Wirthschaftler, die Frau Fischer in der eines jungen Mannes. Nachdem nun die Freude bewirkt, schimpfte Fischer auf seine Frau und bedrohte sie mit Stoßschlägen über den Kopf, weil sie ihm auf ihre Scheidungsansprüche die Wohnungseinrichtung habe plaudern lassen. Auf der Schlafstube rief Fischer seiner Frau noch zu, daß, wenn er sie wieder auf den Hals klemme, ein blutiges Schauspiel passieren werde. Hier folgten Fischer mit seinem Spazierstock auf die Frau ein. Er stach deshalb unter der Anlage der Bedrohung und Körperverletzung. Das Gericht berücksichtigt den zwischen den Parteien bestehenden Streit, aber auch die Ungehoblichkeit und Rohheit, mit der der Angeklagte vorging. Er erkennt auf 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis. — Am Morgen des 11. Mai unternahm der Gastwirt Carl Robert Gottsche mit seinen Hälften, dem Handarbeiter Walter Fehr, dem Schmiede Walter Söhl, dem Schmiede Andreas Söhl, Tischler Max Hermann Weißig, den Brüdern Trogist Carl Böck und Tischler Franz Böck und endlich dem Photographen Paul Max Albert May, eine Baumblattpartie in die Coschützer Heide, nachdem sie die ganze Nacht hindurch gekneipt. In Scharte's Barthol zu Merbitz wurde Fischer von dem dortigen Hofstoffsbezirker gehörigen Neulöwen an. Der Angeklagte meint, mit der Weinschale habe er nur Unheil verbüten wollen, denn der Eigentümer der Woste habe wiederholts die Thür zu weinen, doch kam keiner der Autodaféen dem Verlangen nach. Auf den gewöhnlichen Haussiedensbruch erhält Gutsmüller 2 Wochen Gefängnis. — Sport 10 Tage, Rose, Weißig, Franz Böck und May je 1 Woche, Carl Böck 3 Tage Gefängnis. Außerdem erkennt das Gericht wegen der Verübung groben Unfalls gegen Gutsmüller und Söhl auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft, gegen Carl Böck auf 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft und gegen die übrigen Angeklagten auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Der ledige Komptorist Bruno Erwin Werner, jetzt in Hainichen wohnhaft, verantworte im Herbit v. J. einem damaligen Prinzipal 7 Mark aus der Portofasse. Er wird zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Das 18jährige Dienstmädchen Clara Auguste Fischer entwendete ihrer Herrlichkeit für 12 Mark Wäschegegenstände aus dem Schrank; es wird auf 1 Woche Gefängnis erkannt. — Der Milchhändler Paul Otto Wehnert in Röhrsdorf bei Bölkau eignete sich dem dortigen Hofstoffsbezirker Neulöwen an. Der Angeklagte meint, mit der Weinschale habe er nur Unheil verbüten wollen, denn der Eigentümer der Woste habe wiederholts die Thür zu weinen, doch kam keiner der Autodaféen dem Verlangen nach. Auf den gewöhnlichen Haussiedensbruch erhält Gutsmüller 2 Wochen Gefängnis. — Sport 10 Tage, Rose, Weißig, Franz Böck und May je 1 Woche, Carl Böck 3 Tage Gefängnis. Außerdem erkennt das Gericht wegen des Verübung groben Unfalls gegen Gutsmüller und Söhl auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft, gegen Carl Böck auf 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft und gegen die übrigen Angeklagten auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Der ledige Komptorist Bruno Erwin Werner, jetzt in Hainichen wohnhaft, verantworte im Herbit v. J. einem damaligen Prinzipal 7 Mark aus der Portofasse. Er wird zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Das 18jährige Dienstmädchen Clara Auguste Fischer entwendete ihrer Herrlichkeit für 12 Mark Wäschegegenstände aus dem Schrank; es wird auf 1 Woche Gefängnis erkannt. — Der Milchhändler Paul Otto Wehnert in Röhrsdorf bei Bölkau eignete sich dem dortigen Hofstoffsbezirker Neulöwen an. Der Angeklagte meint, mit der Weinschale habe er nur Unheil verbüten wollen, denn der Eigentümer der Woste habe wiederholts die Thür zu weinen, doch kam keiner der Autodaféen dem Verlangen nach. Auf den gewöhnlichen Haussiedensbruch erhält Gutsmüller 2 Wochen Gefängnis. — Sport 10 Tage, Rose, Weißig, Franz Böck und May je 1 Woche, Carl Böck 3 Tage Gefängnis. Außerdem erkennt das Gericht wegen des Verübung groben Unfalls gegen Gutsmüller und Söhl auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft, gegen Carl Böck auf 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft und gegen die übrigen Angeklagten auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Der ledige Komptorist Bruno Erwin Werner, jetzt in Hainichen wohnhaft, verantworte im Herbit v. J. einem damaligen Prinzipal 7 Mark aus der Portofasse. Er wird zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Das 18jährige Dienstmädchen Clara Auguste Fischer entwendete ihrer Herrlichkeit für 12 Mark Wäschegegenstände aus dem Schrank; es wird auf 1 Woche Gefängnis erkannt. — Der Milchhändler Paul Otto Wehnert in Röhrsdorf bei Bölkau eignete sich dem dortigen Hofstoffsbezirker Neulöwen an. Der Angeklagte meint, mit der Weinschale habe er nur Unheil verbüten wollen, denn der Eigentümer der Woste habe wiederholts die Thür zu weinen, doch kam keiner der Autodaféen dem Verlangen nach. Auf den gewöhnlichen Haussiedensbruch erhält Gutsmüller 2 Wochen Gefängnis. — Sport 10 Tage, Rose, Weißig, Franz Böck und May je 1 Woche, Carl Böck 3 Tage Gefängnis. Außerdem erkennt das Gericht wegen des Verübung groben Unfalls gegen Gutsmüller und Söhl auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft, gegen Carl Böck auf 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft und gegen die übrigen Angeklagten auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Der ledige Komptorist Bruno Erwin Werner, jetzt in Hainichen wohnhaft, verantworte im Herbit v. J. einem damaligen Prinzipal 7 Mark aus der Portofasse. Er wird zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Das 18jährige Dienstmädchen Clara Auguste Fischer entwendete ihrer Herrlichkeit für 12 Mark Wäschegegenstände aus dem Schrank; es wird auf 1 Woche Gefängnis erkannt. — Der Milchhändler Paul Otto Wehnert in Röhrsdorf bei Bölkau eignete sich dem dortigen Hofstoffsbezirker Neulöwen an. Der Angeklagte meint, mit der Weinschale habe er nur Unheil verbüten wollen, denn der Eigentümer der Woste habe wiederholts die Thür zu weinen, doch kam keiner der Autodaféen dem Verlangen nach. Auf den gewöhnlichen Haussiedensbruch erhält Gutsmüller 2 Wochen Gefängnis. — Sport 10 Tage, Rose, Weißig, Franz Böck und May je 1 Woche, Carl Böck 3 Tage Gefängnis. Außerdem erkennt das Gericht wegen des Verübung groben Unfalls gegen Gutsmüller und Söhl auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft, gegen Carl Böck auf 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft und gegen die übrigen Angeklagten auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Der ledige Komptorist Bruno Erwin Werner, jetzt in Hainichen wohnhaft, verantworte im Herbit v. J. einem damaligen Prinzipal 7 Mark aus der Portofasse. Er wird zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Das 18jährige Dienstmädchen Clara Auguste Fischer entwendete ihrer Herrlichkeit für 12 Mark Wäschegegenstände aus dem Schrank; es wird auf 1 Woche Gefängnis erkannt. — Der Milchhändler Paul Otto Wehnert in Röhrsdorf bei Bölkau eignete sich dem dortigen Hofstoffsbezirker Neulöwen an. Der Angeklagte meint, mit der Weinschale habe er nur Unheil verbüten wollen, denn der Eigentümer der Woste habe wiederholts die Thür zu weinen, doch kam keiner der Autodaféen dem Verlangen nach. Auf den gewöhnlichen Haussiedensbruch erhält Gutsmüller 2 Wochen Gefängnis. — Sport 10 Tage, Rose, Weißig, Franz Böck und May je 1 Woche, Carl Böck 3 Tage Gefängnis. Außerdem erkennt das Gericht wegen des Verübung groben Unfalls gegen Gutsmüller und Söhl auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft, gegen Carl Böck auf 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft und gegen die übrigen Angeklagten auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Der ledige Komptorist Bruno Erwin Werner, jetzt in Hainichen wohnhaft, verantworte im Herbit v. J. einem damaligen Prinzipal 7 Mark aus der Portofasse. Er wird zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Das 18jährige Dienstmädchen Clara Auguste Fischer entwendete ihrer Herrlichkeit für 12 Mark Wäschegegenstände aus dem Schrank; es wird auf 1 Woche Gefängnis erkannt. — Der Milchhändler Paul Otto Wehnert in Röhrsdorf bei Bölkau eignete sich dem dortigen Hofstoffsbezirker Neulöwen an. Der Angeklagte meint, mit der Weinschale habe er nur Unheil verbüten wollen, denn der Eigentümer der Woste habe wiederholts die Thür zu weinen, doch kam keiner der Autodaféen dem Verlangen nach. Auf den gewöhnlichen Haussiedensbruch erhält Gutsmüller 2 Wochen Gefängnis. — Sport 10 Tage, Rose, Weißig, Franz Böck und May je 1 Woche, Carl Böck 3 Tage Gefängnis. Außerdem erkennt das Gericht wegen des Verübung groben Unfalls gegen Gutsmüller und Söhl auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft, gegen Carl Böck auf 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft und gegen die übrigen Angeklagten auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Der ledige Komptorist Bruno Erwin Werner, jetzt in Hainichen wohnhaft, verantworte im Herbit v. J. einem damaligen Prinzipal 7 Mark aus der Portofasse. Er wird zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Das 18jährige Dienstmädchen Clara Auguste Fischer entwendete ihrer Herrlichkeit für 12 Mark Wäschegegenstände aus dem Schrank; es wird auf 1 Woche Gefängnis erkannt. — Der Milchhändler Paul Otto Wehnert in Röhrsdorf bei Bölkau eignete sich dem dortigen Hofstoffsbezirker Neulöwen an. Der Angeklagte meint, mit der Weinschale habe er nur Unheil verbüten wollen, denn der Eigentümer der Woste habe wiederholts die Thür zu weinen, doch kam keiner der Autodaféen dem Verlangen nach. Auf den gewöhnlichen Haussiedensbruch erhält Gutsmüller 2 Wochen Gefängnis. — Sport 10 Tage, Rose, Weißig, Franz Böck und May je 1 Woche, Carl Böck 3 Tage Gefängnis. Außerdem erkennt das Gericht wegen des Verübung groben Unfalls gegen Gutsmüller und Söhl auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft, gegen Carl Böck auf 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft und gegen die übrigen Angeklagten auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Der ledige Komptorist Bruno Erwin Werner, jetzt in Hainichen wohnhaft, verantworte im Herbit v. J. einem damaligen Prinzipal 7 Mark aus der Portofasse. Er wird zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Das 18jährige Dienstmädchen Clara Auguste Fischer entwendete ihrer Herrlichkeit für 12 Mark Wäschegegenstände aus dem Schrank; es wird auf 1 Woche Gefängnis erkannt. — Der Milchhändler Paul Otto Wehnert in Röhrsdorf bei Bölkau eignete sich dem dortigen Hofstoffsbezirker Neulöwen an. Der Angeklagte meint, mit der Weinschale habe er nur Unheil verbüten wollen, denn der Eigentümer der Woste habe wiederholts die Thür zu weinen, doch kam keiner der Autodaféen dem Verlangen nach. Auf den gewöhnlichen Haussiedensbruch erhält Gutsmüller 2 Wochen Gefängnis. — Sport 10 Tage, Rose, Weißig, Franz Böck und May je 1 Woche, Carl Böck 3 Tage Gefängnis. Außerdem erkennt das Gericht wegen des Verübung groben Unfalls gegen Gutsmüller und Söhl auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft, gegen Carl Böck auf 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft und gegen die übrigen Angeklagten auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Der ledige Komptorist Bruno Erwin Werner, jetzt in Hainichen wohnhaft, verantworte im Herbit v. J. einem damaligen Prinzipal 7 Mark aus der Portofasse. Er wird zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Das 18jährige Dienstmädchen Clara Auguste Fischer entwendete ihrer Herrlichkeit für 12 Mark Wäschegegenstände aus dem Schrank; es wird auf 1 Woche Gefängnis erkannt. — Der Milchhändler Paul Otto Wehnert in Röhrsdorf bei Bölkau eignete sich dem dortigen Hofstoffsbezirker Neulöwen an. Der Angeklagte meint, mit der Weinschale habe er nur Unheil verbüten wollen, denn der Eigentümer der Woste habe wiederholts die Thür zu weinen, doch kam keiner der Autodaféen dem Verlangen nach. Auf den gewöhnlichen Haussiedensbruch erhält Gutsmüller 2 Wochen Gefängnis. — Sport 10 Tage, Rose, Weißig, Franz Böck und May je 1 Woche, Carl Böck 3 Tage Gefängnis. Außerdem erkennt das Gericht wegen des Verübung groben Unfalls gegen Gutsmüller und Söhl auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft, gegen Carl Böck auf 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft und gegen die übrigen Angeklagten auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Der ledige Komptorist Bruno Erwin Werner, jetzt in H

der älteren Bank gegenüber eine Wechselseitigkeit eingangenen. Vor dem Zahlungstermin, aber schon nach der Auslandserziehung, verlangte die Firma von der Käferin Zahlung durch Wechselentziehung. Dieser neue Wechsel ist manches Zahlung zu Freisch gesunken und aus ihm wird jetzt der Beleg in Anspruch genommen. Das Heideamt hat diese Klage abgewiesen, weil der prolongierte Wechsel als eine leidenschaftliche Verbindlichkeit angesehen ist, die erst nach dem Abschließen des Vertrages aus der offenen Handelsgesellschaft entstanden ist. Gewiß hätte der Beleg für das von der Gesellschaft erlangt, der er angebotet hat, zur Zeit seiner Erhebbarkeit angemessen Recept vorstehen müssen, dochselbst in aber entsteht, da der Wechsel zur Zeit der Fälligkeit mangels Zahlung nicht protestiert werden kann. Freisch ist dies geschehen, weil die Käferin andere Wechsel erhielt, die ebenfalls von der Gesellschaft acceptirt worden sind. Durch dieses neue Recept aber war eine neue Schuld entstanden und hierfür hat der Beleg nicht aufzutreten, da zwischen ihm Austritt aus der Gesellschaft eingetragen und belastet gemacht worden war.

**Königliches Lebensversicherung** ist die neueste Errichtung auf dem Gebiete der gesetzlichen Reforme. Und diese "Wohltat" will ein Berliner - Abzweigungsamt - seinen Kunden gewähren, indem es fortan jedem Käufer einen Garantiechein einhängt, aus Gründen auf jede weitere Zahlung verzichtet wird, wenn nach Ablauf von 6 Monaten das Familiendienstrecht nicht (d. h. also: Stift das Familiendienstrecht, nahezu 6 Monate) Kunde meines Dienstes geweisen ist, so geben die gelauften Rödel und sonstigen Waren in den Händen der Unterliebenden über, ohne daß sie hierfür weitere Zahlung zu leisten brauchen! — Dazu bemerkt der Geschäftsfreund: Diese wertvollen und kostbaren Sicherungen würden als solche viel besser zu bezeichnen sein, wenn dabei bemerkt wäre, wie doch sich die innerhalb der 6 Monate zu erreichenden Widerstände belaufen? Wie vermutlich, daß der Unternehmer auf seine Kosten kommt. Was er anbietet, ist jedoch keine Lebensortheit und die, wie er meint, mit großen Opfern verbundene Neuorientierung, welche den Grundzügen anderer Gesetze widerspricht, nichts als eine Reklame, die uns in der gewohnten Form nicht antreibt erheben.

**Büro unter Hausfrauen.** Was liefern wir morgen? Zur höheren Ansprüche: Kalbsbrühe mit Grissinen, Rödel mit Tomatensoße, Rehfeule mit Salat, Blaumustard — Zur einfachen: Apfelsuppe. Gebackne Schwinsbroteletten mit Gädchen und Kartoffeln. Brezeldecker einzuladen. Die gebräuchlichste Art, Preiss- oder Kronberger für den Winter einzuladen ist wohl das einfache Brötchen mit oder ohne Butter. Nun wird aber mit einem neuen Verfahren ohne Butter aussermacht gewählt. Man nimmt dann 5 Blatt Brot und 1 Pfund Butter und 1 Pfund gekochtes Fisch. An einem heimischen Tisch oder anderes Handtuch stellt man einige Hand voll junger, weisser, gekochter und wieder getrockneter Fische, darauf etwas Butter, nun verzerrt man diese mit einer kleinen Küchelbeil und läßt 10 Tage, bis man nach und nach alle Beeren mit dem Fisch gut gedreht hat. Nun beginnt die eigentliche Arbeit, indem man die Waffe 2, Stunden röhren muss. Man braucht dies nicht hintereinander zu tun, und kann sich die Arbeit teilen, aber 2, Stunden im Ganzen nicht mehr röhren. Die Beeren werden schwammig und wie Gelée, salzen sie in Gläsern und legen sie auf und werden je älter, desto besser. Ganz besonders werden die Schalen mit servieren und dadurch nicht so lange dauern.

**Gesell im Markt** bei den Poliereranten August Rödel, Webergasse. Wenngleich in der abgelaufenen Frühjahrssaison den Bedürfnissen wiederum eine rege Beachtung entgegengebracht wurde, fanden diesen auch andere Artikel entsprechenden Absatz, so daß der Betrieb weiter als ein guter beschrieben werden darf und momentlich, was lange nicht so gründlich geschehen, alle Zuhörer auf die unbedeutende Lebendigkeit untergebracht wurden. Von Dauschläppen waren kleine im niedlichen Qualität am Markt, ebenso machen geschickte und junge Fabrikarbeiter, während junge Frauen und französische Soubrettes ebenfalls unterschritten waren. Nebenüber wurden, wie oben oben bemerkte, fleischgebundene und namenlich am Sonnabend in großen Vorräten aus dem Markt genommen: die Brei reizt nach unten und werden bei Abendessen zum Abschlußwohl auch die gleichen bleiben. Die Preise waren folgende: Blätter 5—7.50 M., Graten 2.50—3.75 M., Blattbuben 1.—1.80 M., Kochbuben 1.80—2.50 M., Täubchen 0.45—0.75 M., Trünen 4.—6.00 M., tranchierte Boullarden 6.—8.50, Rebekuhner 0.80—1.50 M.

**Gelehrte** in Dresden (vom Poliereranten Gottlob Jank, Steinmarkstr.) Auch während der letzten acht Tage war der Umlauf ein mindestensiger. Von lebenden Bildern ging Karneval gut. Sal und Soße reichten außer Aufzucht, letztere ging in Rottung über. Lebende Soße und Weiß zählten ohne reine Käuflichkeit, besiegeln die bestreiten Sachcharakter. Soße knapp und dient. Abendlässt weniger benötigt, heißt aber am gerösteten amerikanischen Radish. Süssiner Recht hatte guten Zuspruch. Von den vermaßen Sachen war wie immer Schäßlich am meisten verkannt, auch Recklinge war beliebt, Rhabaud und Goldkunst dagegen ohne Belang. Lebende Hammern hatten bei regelmäßigen Aufzügen guten Abzug. Schädelte in allen Größen Interesse. Ausführliche Karte fehlt.

**Dresdner Börsenbericht** (vom G. Rümel, Webergasse). In letzter Woche entzog sich der Börse ständig rase. Geplauderte Jüde konnten in reichem Sortiment geboten werden, als Ritter und Kapelle, Pflümke, Sprouts-Böllinge, Blumen, Rose, Seelads, Delibus, Matrosen, Waschberinge. Im gerösteten Radis blieben die billigeren Sorten in guter Nachfrage. Konkurrenz seitens sich aus in neuem Kronennummer. Schädeln, Kopftücher, Rad und Perling in Größe, sowie von Herkunfts- Choco-Delikatessen ohne Graten und Bismarckberinge. Waschberinge wurden regelmäßig verbraucht, neue Waschberinge gingen seit ab Althändler und amerikanischer Leder, tragen etwas mehr herren. Butterhering und russische Sachen haben ziemlich Verbrauch. Schäßlich konnte in keinen Menschen wieder anschaut werden. Die Preise waren etwa folgende: Neue Goldberinge per Stück 8, 10 und 12 Pf., per Stück 4.20 M., per Tonnen 42 M., Mattheshering per Stück 10.—16 Pf., Butterhering per Stück 2.60 M., per halbes Pfund 2.20 M., russische Sachen per Stück 5.80 M., ohne Steuer 5.65 M., Choco-Delikatessen per Stück 4.50 M., per halbes Pfund 5.50 M., Elbinger Brötchen per vierzig Pfund 4.75 M., per halbes Pfund 5 M., per Stück 5 M., edle Choco-Delikatessen per Stück 5 M., per Stück 2.75 M., edle Choco-Delikatessen-Auswahl per halbes Pfund 2.50 M., Käsebutterhering per Stück 7. 8 und 10 M., amerikanischer Camembert per Pfund 6 M., Butterhering per halbe Pfund 5.50 M., amerikanischer Stockfisch per Stück 80 Pf.

Hervorragend kräftiger, zugleich lieblich schmeckender Camembert-Camom, rein, fest, 1 Pf. — 10 Pf. Pf. M. 2. 51, Pf. M. 10, zu haben bei Karl Böhm, Warenhausstr. 9 (gegenüber Centr.-Th.).

**Weinessig** besser Qualität, mehrfach prämiert, empfohlen Roessler & Cie., Weinigefäßfabrik, Hörlitz, Weissen.

#### Vermischtes.

\*\* Über einen tödlichen Sturz mit dem Fahrrad wird der „Schleier“ aus Eisenach berichtet. Der aus Südburgsdorf kommende evangelische Pastor Beckmann ist mit dem zweiten tödlich verunglückt. Auf dem Wege von Bernshausen nach Salzungen, wo er seine Eltern besuchen wollte, kam er einem der dortigen Hammargymnasialen gehörigen Schülern zu jenseits. Ein Pferd verunstaltete sich mit dem Schweiß in die Klingel des Fahrrades, sodass Pastor Beckmann zu Fall kam und unter das sehr aufregende Pferd geschleudert wurde. Unglücklicherweise erholt er vor dem Pferde einen Schlag an den Hinterkopf und außerdem ging ihm noch ein Rad des Lastwagens über den Kopf. Es wurde sofort nach Salzungen um ärztliche Hilfe gebucht, als die aber eintrat, hatte der Bedauernswerte den Schleier schon aufgegeben. Pastor Beckmann war erst 20 Jahre alt und mit einem jungen Mädchen in Baden verlobt. — Aus Doblaich wird berichtet: Mittags verunstaltete auf der prächtigen Ampergauer Straße einer der schlimmsten Bergstraßen der Welt, ein Radfahrer, der schwere Lehrer Hans Warth aus Silian, indem er an der Straßenabzweigung nach Westen die Richtung reicht, an die Wohnungswayer fuhr und über diese in den Abgrund gerollt wurde. Er brach sich bei dem Sturze Genick und Rückgrat und war augenblicklich tot. Der Begleiter des Verunglückten drohte die Trauerfeier nach Cortina, von wo sofort eine Kommission an den Unfallort nachging, welche den Leichnam nach Cortina überführte.

\* In Großheubach bei Würzburg wurden auf einem Steinbauerplatz durch das Umfallen eines Strahnes drei schwere Arbeiter schwer verletzt. Ebenso brannte ein Wohnhaus und eine vollständige Scheune nieder. Drei Nachbaranwesen wurden getroffen.

\* Eine umfangreiche Verhandlung fand in Koblenz vor der Rentenstrafkammer statt. Angeklagt war der Stadtverordnete Dr. aus Boppard, den früheren Stadtdirektor R. durch die in einer Stadtverordnetenversammlung gehabte Neuerbung, daß dieser während die Stadt um große Beträge geschädigt hätte, bestreitig zu haben. Neben vielen Zeugen waren auch fünf Sachverständige geladen. Der Staatsanwalt beantragte 900 Mf. Geldstrafe. Der Gerichtshof kam zu der Urteilsverfügung, daß sich der Direktor der Bopparder Gasanstalt seiner Untertreibungen und Vernachlässigung seines Pflichten habe zu Schulden kommen lassen, andererseits wurde aber dem Angeklagten der Schutz des § 193 zugesprochen, weil er in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter das Recht habe, seine Ansicht offen auszusprechen. Es erfolgte daher Freispruch.

\* Eine Entschädigung von 160.000 Mark hat der bayrische Eisenbahnhof beim bei dem Eisenbahnunglück auf Station

## Aerztliche Personal-Nachrichten.

Nach siebenjähriger Assistententätigkeit am Pathologischen Institute des Stadtkrankenhauses zu Dresden (Direktor: Ober-Medizinalrat Dr. Schmid), an der Medizinischen Universitätsklinik zu Jena (3 Jahre, I. Assistent) Direktor: Geheimrat Prof. Dr. Singing, der der Chirurgischen Universitätsklinik zu Dresden (Geheimerat von Nittritz-Roden) und der Kinder- und Kongl. Klinik für Kleinkinder- und Kinderaerzte der Universität Wien (Prof. Ottmar Edvard) habe ich mich als

Spezialarzt für innere Krankheiten und für die der oberen Luftwege (Nase, Hals, Kehlkopf, Luftröhre) niedergelassen. Sprechstunden von 8—9 und 3—5.

**Dr. med. Alexander Strubell,**  
Waisenhausstrasse 29, I.



Älteste Kaffee-Rösterie Dresden  
im Grossbetriebe.

**Ehrig & Kürbiss**  
Hoflieferanten  
Dresden-A., Webergasse 8.

**Geröstete Kaffees**  
in allen Preislagen täglich frisch.

Die Mischungen

Mk. 1,20, 1,40, 1,60 pr. Pfd.  
besonders empfehlenswerth.

## Frauen-Schönheit.

Künstliche Zähne, vorzüglich passend,  
sofortiges Essen und Sprechen ermöglichen.  
Plombirungen, Zahnlücken schmerzlos.

**Frau Kublinski, und Tochter Isabella Kublinski,**  
Zahnärztlerin, Zahnärztlerin,  
22 Amalienstrasse 22.

## NAUMANN'S NÄHMASCHINEN.



**H. NIEDENFÜHR.** STRUVESTRASSE 9.

**Schnelle Hilfe** in geheimen, Haut- u. Frauenleiden. R. Held, Spre. 1. Haut- u. Frauenleiden, Marckallstr. 39, II., Sprech. 9—11 u. 4—8, Sonnt. 9—3. Schmerzlose Behandl. ohne Verstärkung. Ausw. brieflich.

**Frederik Gottlieb,**  
danish Dentist,  
bat seine Praxis in der

**Pragerstrasse 10, I.**  
eröffnet.  
Sprechstunde: 9—1, 3—6 Uhr.

**Borbereitungs-Institut**  
für Militär-Egama und höhere Schulen,  
**Hepke**, Serrestrasse 11, II.

Die Schüler werden in kleinen Klassen unterrichtet, die es ermöglichen, der individuellen Eigenart jedes Einzelnen gerecht zu werden. — Der Unterricht ist von der obersten Schulbehörde konzessioniert und staatlicher Rücksicht unterstellt. Projekte und Reisen zu Diensten.

## Specialist

für Haut- u. Geschlechtsleiden, behob. davon, welche u. sonst. Schneider, L. Horvath, promov. an d. Wiener Universität, früher Director des Hellenthal'schen Bades.

**Dresden, Schönstrasse 20.**

Von 10—1, 8—5 Dienstag, Donnerstag, auch 7—9 Abends.

Sonnt. 10—1. Kosten (je 50 Pfennige). Keine Beschränkung.

**n. deutsche und englische Paletot-, Anzug- und Hosenstoffe.**  
Größte Auswahl, beste Qualität, billige, feste Preise.  
**Otto Zschoche, Kaufhandlung.**  
Wallstraße 25, Eckhaus Breitstrasse.

## Zahnarzt Dr. chir. dent Hendrich

American Dentist.

Spezialist für schwierl. Zahnsachen in Betäubung.  
Sprech.: 9—5. 9 Struvestr. 9. Sonntag: 10—12.  
Künstl. Zähne ohne Gaumenspalte, naturgetreu,  
idealster Zahnerhart.

**Amerikanische Kronen- u. Brückenarbeiten**  
Kunstvolle Vorsellan- und Goldfüllungen.

**Der beste Essig z. Einlegen**  
von Obst und Gemüse, sowie zum Salat fit.  
**Dr. Struve's natürlicher Weinessig.**  
Damit eingegogene Fleische konserviert sich ausgezeichnet, sind sehr deformlich und behalten auch ihr natürliches Aroma und seinen Geschmack. Verkauf in Flaschen, lose und in Fässern. Ferner empfehlen wir **feinestes Nizza-Olivensalz**, direkt importirt neue Ernte, ausgewogen und in Flaschen von 70 Pf. an. Apotheker Peter's holdbarer **Citronensaft**, garantiert seine Fruchtpracht, zu Sauss- und Muscweden, in Flaschen von 50 Pf. an. Prompt. Verkauf u. aust.

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

#### Herbstreisen:

## Italien,

Rom, Neapel,

15. Sept. 20—25 Tage, Mk. 600—750.

## Riviera,

Oberital. Seen,

15. Okt., 25 Tage, Mk. 750.

Volle Verpflegung auf der ganzen Reise. — Vorzügliches Empfehl. früh. Teilnehmer. — Keine Lebendanstrenge. — Keine Nachfahrten.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

**Int. Reisebüro Comet,**  
Dresden-A., Pragerstr. 6, 1.

Fahrkarten in jeder Zusammenstellung.

## Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Altbewährtes Abführmittel.

Dieser Naturschatz von Weltruf wird wegen seiner sicheren, angenehmen und gleichmässigen Wirkungsweise mit Vorliebe von der ärztlichen Welt empfohlen.

Man beachte auf der Etiquette die Firma:

**,Andreas Saxlehner"**

## Geheime Leiden

Außflüsse, Narcoleiden, Geschwüre, Schwäche u. Langsam. Erfahrung! heißt nach einfach bewährter Methode **O. Gosolinsky**, Dresden, Biniendorffstr. 47, v. r., tägl. v. 9—4 u. 6—8 Uhr, Sonnt. v. 9—3. (16 J. b. verstor. Dr. med. Blau thätig gewesen.)

**Bad Brunenthal, München,** 520 Meter ü. d. Meer. — 2 Weize.

**Dr. V. Stammier's Kur- und Wasser-Hellanstalt,** Winter und Sommer sehr gut belebt. Immer schön gelegen. Richtig rationell geleitet, vorzüglich geführt, kom. einger. Heiligt. und Dammt. Kolonialwaren, Soße- und Sandbäder mit Centralbecken, sowie gr. Soal für Heilmannschaft u. Vibrations- (Thermodor-) Therapie neu installirt. Bei. geeig. für Reiseleidende (Gestest. u. Epilept. ausgen.). Schwimmbecken (per. sexuelle), Verdeckungen und Stoffwechselkranke (dr. Obtin, Hamvor). Gicht und Rheuma. Bettucht. u. Astert.). Wohl. u. reich. Dienstleistungen seit 1875, von Ost. bis Mai. Preise sehr mög. Prop. grat. u. fr. d. Bei. u. zeitl. Dirig. Dr. V. Stammier.

**Oldenburger Milchvieh,** sowie junge und jugendliche Bullen stellen wir am 9. September in Oldenburger Milchvieh (Schweinshof) zum Verkauf. Rieden Viehstellungen auch auf 1/2 Jahr. Kühe gen. entgegen.

**Achgelis & Detmers,** Oldenburg.

Der nach bei Baden a. R. im Juli 1900 zu Schaden gekommenen Fabrikanten Blant aus Heidelberg zu zahlen. Dieser hatte bereits schweren Verletzungen erlitten, daß er Zeitweisen erwerbsunfähig bleibt. Blant, welcher damals mit gutem Erfolg die Fabrikation von Bade- und Wertschäpparaten betrieb und nebenbei Familienvater von 11 unverheirateten Kindern ist, verlangte seiner Zeit eine Entschädigung in Höhe von 300.000 Mark. Es waren ihm auch bereits 100.000 Mark angewiesen und seinerzeit unter Vorbehalt angenommen worden. Der Streit machte der Justiz streitig, worauf Blant den Klagenweg beschritt. Das Gericht verurteilte nunmehr den Ansatz zur Zahlung von weiteren 160.000 Mark, sowie zu vier Dritteln der Kosten, indem es annahm, daß die Errichtungsfähigkeit des klagterigen Geschäfts durch die Arbeitsunfähigkeit des Kärgers infolge des Unfalls vernichtet und der Käger selbst noch ärztlichen Gutachten ein geistig und körperlich gebrochener Mann sei, bei dem eine Besserung zwar möglich, eine völlige Wiederherstellung jedoch ausgeschlossen sei.

\*\* In Gabelburg (Baden) erkrankt beim Baden im Rhein ein Soldat des 113. Infanterie-Regiments, das vornehmlich anlässlich der Monate im Quartier liegt. Der das Baden beaufsichtigende Sergeant merkt erst beim Ankleien des Soldaten, daß ein Mann fehlt und er sich sich in seinem Quartier mit seinem Dienstgewebe. — Der Stationsvorsteher des lothringischen Städchens Lembach verläßt Selbtsmörb, indem er sich vor den Augen seiner Frau, sowie seiner sechs Kinder mittels eines Notmessers die Kehle durchschneidet. Der Tod trat kurze Zeit darauf ein.

\*\* Vierzehn Jahre im Stall eingeschüttet. Aus Beleidigung am Steinfeld bei Reutlingen wird Wiener Zeitungen geschrieben: Seit vierzehn Jahren wurde der schwachsinnige Peter Stig, der sich unter der Obhut seines Bruders, des wohlhabenden Wirtschaftsbesitzers und Gemeinde-Ausdrucksmittlers Leopold Stig, befunden hatte, nicht mehr gehen. In letzter Zeit erinnerte man sich des Verschollenen, und da über sein Schicksal verschiedene Gerüchte umgingen, die nicht verifiziert werden wollten, begaben sich der Kommandant des Gendarmeriepostens Neunkirchen, Wachtmeister Großkopf, und der Bürgermeister Franz Koberthold, in die Wohnung des Leopold Stig, und fragten ihn, wo sich sein Bruder Peter befindet. Über die unerwartete Frage erschrocken, erwiederte Stig: „Der Peter ist im Stall.“ In diesem Stalle, wo zehn Kinder untergebracht sind, herrscht Finsternis. Als man mit brennender Laterne nachsah, entdeckte man einen zwei Meter langen, einen Meter hohen und ebenso breiten Breiter verschlag, der an der Breite eine Deckung hatte, ähnlich der einer Hundebütte. Als Leopold Stig den Unglücksfall entdeckte, fand er auf allen Bieren der zum Stalle abgemogerte 63jährige Mann hervor, dessen Körper nur Hegen bedeckten. Kopf und Gesicht des unkenntlich Erststellten waren mit brennigen Haaren bedeckt. Durch den Rücken der Vaterne und durch den Blick der freudigen Personen schau gemacht, trocknete der Arme sofort wieder in sein Bett und zurück. Peter Stig wurde in's Haus gebracht und zunächst gelobt und notdürftig gereinigt. Aufgabe des jahrelangen Aufenthalts in dem entleglichen Behälter ist die Wirbelsäule des Mannes getrümmert, und der Kopf fügt sich gegen die rechte Schulter. In dem Verhältnisse wurde nur etwas Stroh und ein iridescent Gefüll gefunden, in welchem sich Speisereste befanden. Peter Stig befürchtete bis zu seinem vierzehnten Lebensjahr die Schule, lernte aber, da er schwachsinnig war, sehr wenig. Sein Vater, der lange Jahre Bürgermeister gewesen, hinterließ, als er starb, seinen Sohn einen bedeutenden Vermögen. Der jüngere Sohn Leopold hatte sich bereit erklärt, für Peter bis zu seinem Lebensende in der liebgestillten Weise zu sorgen. Das Bezirksgericht und die Bezirksbaupräsident wurden verständigt und Peter Stig vorläufig bei seinem Bruder belassen!

\* Über den mißglückten neuen Versuch des Dauerschwimmers Montagu Holbein, den Vermelkanal von Cap Grisnes aus zu durchschwimmen, werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Holbein trug Schwimmholen und eine Schwimmnuße, sowie eine mit Gläsern verkleidete Maske über den Augen, die von seinem Arzt Dr. Murphy mit Collodium angeklebt wurde, um das Seewasser von den Augen fernzuhalten. Sein ganzer Körper wurde vor Antritt der Tour mit einem eigens hergestellten Fett-Präparat eingetaucht. Der Dampfer „Lady Vita“, ein Booten-Jahreszeug und ein zweites Boot begleiteten ihn. Auf dem Dampfer befanden sich seine Gattin, der Arzt Dr. Murphy und andere Freunde. Zuerst nahm Holbein seinen Kurs nach dem Bootenboot, später folgte er dem Dampfer auf der Backbord-Seite. Die Wasse erwies sich als nicht wasserdicht, etwas Seewasser drang ein und entzündete seine Augen darum, daß er nicht ordentlich sehen konnte und man ihm den Kurs mittels des Magaphons anrufen musste. Während der Nacht lief man fortwährend den Acetylen-Scheinwerfer vom Dampfer aus auf ihn spielen. Mehrere englische Dauerschwimmer begleiteten ihn abwechselnd im Wasser. Jeder von ihnen blieb ungefähr eine Stunde in Holbeins Gesellschaft und ruhte sich dann wieder in den Booten aus. Extricationen wurden für Holbein von dessen Gattin auf dem Dampfer vorbereitet und ihm ungefähr alle Stunde in einer Abstandsgleichheit aus dem zweiten Boot verabreicht. Sie bestanden hauptsächlich aus Milch, Eiern und Brot. Alkoholische Getränke nahm der Schwimmer nicht zu sich, selbst zuletzt nicht, als er auf's Neuerste erkrankt und dem Ziele nahe war. Er hat später erklärt, daß ihm ärztliche Autoritäten davon abgeraten, und daß seine eigene Erfahrung den Augen dieses Rates bestätigt habe. Die Reaktion, welche auf eine künstliche Anstrengung der Kräfte durch Alkohol folge, sei zu furchtbar. Holbein machte zuerst circa 20 Schwimmstöße in der Minute, die ihm doppelt so schnell vorkamen, wie seiner Zeit Kapitän Webb, der 1875 erfolgreich von Dover nach Calais schwamm. In der letzten Stunde mache Holbein nur noch schwimmen. Dies war gegen 1 Uhr Mittags, nachdem er 21½ Stunden geschwommen war, ebenso lange, wie Webb's berühmte Tour gedauert hatte. Diese Thatsache, die man ihm mittheilte, schien ihn sehr zu ermutigen, doch die Symptome äußerster Er schöpfung wachsen, und anstatt, daß er bereit auf eine See meile fahrtaten, erlahnten Kräfte bei Dover näher kam, rückte die Strömung immer wieder in die See hinaus. Seine Gattin und Freunde beobachteten ihn mit steigendem Besorgnis. Ihm wurde über sein Kopf und seine Beine hantieren immer tiefer im Wasser. Als seine Gattin ihn fragte, wie er sich fühle, rief er: „Na mächtig!“ Frau Holbein erklärte nun, es sei ein jedes Zeichen, daß ihr Mann sich sehr stark fühle, wenn er bei seiner stäblernen Abhärtung überhaupt von „mäßigen“ Besindern spreche. Man beschloß schnell, ihn aus dem Wasser zu holen. Simmonds vom Dover Schwimm-Klub, der ihn gerade begleitete, erfaßte ihn, um ihn in das Boot zu holen. Holbein klammerte sich an ihn und murmelte: „Nur eine Weile, kann ich es nicht noch fertig bringen.“ Doch man lagte ihm, es sei unmöglich und daß der fast bisslosen Mann mit großer Mühe in das Boot, von wo er mit einer Winde auf den Dampfer gehoben wurde — nur circa 1200 Meter von der englischen Küste. Auf dem Dampfer fiel Holbein sofort unter den ernstesten Symptomen totalen Colapses in Ohnmacht. Erst nach großer, jüngendoller Belebung gelang es, ihn mit warmen Decken, Abreibungen und Biedermeiedungsbad zur Belebung zurückzuführen. In Dover angelommen, fuhr man ihn unter dem lebhaften Applaus der zahlreichen, ihn am Ufer erwartenden Menschenmassen sofort in ein Hotel, wo er unter guter Pflege sich sehr bald vollkommen erholt. Schon am nächsten Tage ging er gefund wieder umher und fühlte sicher etwas Steifheit in den Gliedern und einer vom Seewasser zuviel gewordenen Kehle keine Beschwerden mehr. Seinen Verlust „mißglückt“ zu nennen, ist eigentlich technische Bedenken, da auch Kapitän Webb die letzte Strecke vor seiner Landung in Galais von Freunden an's Land gezogen worden sein soll, und überdies von der eine Seemeile langen Admiraltäts-Landungsbrücke in Dover startete. Der Erfolg hängt anberden von den fast unverhinderbaren Strömungen, die Webb völlig günstig waren. Nebenfalls hat Holbein mit seiner 22 Stunden 21 Minuten langen Schwimmtour, die sich über eine Strecke von 53 Seemeilen erstreckte, den bisherigen Weltrekord für Schwimmtouren übertroffen.

\*\* Wittig, Scheffelstraße 15, f. geh. Krankh. 9-5. Abh. 7-8.

\*\* Schwarze, Rossmaringasse 8, II., für innere Krankh., Gant- u. Geschlechtsleiden, kanelle Erfolge. 9-3, 5-8.

\*\* Hotel vier Jahreszeiten, München, Umbau vollendet! Das Hotel ist mit jedem erdenklichen, modernen Komfort ausgestattet. Zimmer von M. 4,50 an. — Unter gleicher Direktion Hotel „Russischer Hof“, Maximiliansplatz, 5 Minuten vom Bahnhof. Neu erbaut.

\*\* Leichenwagen baut u. empf. S. Gröhl, Döbeln.

## Offene Stellen.

**Tüchtiger, junger Kontorist**  
mit guten Kenntnissen der engl. Sprache und möglichst Stenograph für Fabrik-Kontor vor 1. Oktober ev. sofort gesucht. Offerten unter **W. R. 342** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Verwalter-Gesuch.**

Für 1. Oktober suche ich einen solchen, nicht zu jungen Mann als Verwalter. Anfangsgehalt 450 M. Zeugnisschriften erbeten. **Rittergut Neuhansitz bei Plauen i. B. Pohl, Inspe.**

**Reisender,**

für 1. Oktober suche ich einen solchen, nicht zu jungen Mann als Verwalter. Anfangsgehalt 450 M. Zeugnisschriften erbeten. **Rittergut Neuhansitz bei Plauen i. B. Pohl, Inspe.**

**Tüchtige Malergerhilfen**

sucht sofort **H. Berger, Cottbusse.**

**Tüchtige Vertreter oder Fachlente**

werben gesucht. Geil. Off. bei die Exped. d. Bl. und **J. 8606**.

**Brennergesuch**

f. Rittergut. Nähe v. Chemnitz werben empfohlen, unbefristet. Contingent 12.000 M. Off. mit **L. 8609** in die Exped. d. Bl.

**Sofort gesucht**

für unverheir. Vogt. 30 bis 350 M. auf Ritterg. ohne Vermittlungsgeb. Gros. Mittel- Klein- u. Pferdeleute. 4 Ritterg. Hausmädchen und 10 Mädch. die Lust zur Landwirtschaft haben. **G. 16**

**Groß. Mögde. Kleins. Stalls. Mittel. Ritterg. Nähe v. Chemnitz**

**Bureau Punte,**

sieht **2. II. Kreuzstraße 2. II. 1. D. d. Ritt. „Aichholz“.**

**Deconomie-Direktoren, Berwalter, Voite, Wirthschafterinnen, Scholaren, Oberschweizer**

sucht sofort für besetzte Stellen **F. Procksen, Maritza 12.**

Stuet tücht. selbstst. arbeitende

**Terrazzo-Arbeiter**

werden sofort angenommen.

**E. Weiss, Görlitz.**

**Stuck- und Gemauer - Fabrik.**

**Sollend für Agenten ic.**

Allgemeinkontrolle an allen gr. Orten zu vergeben. Wirt viel Geld verdient. Zu melden unter **T. Z. 279** in der Exped. d. Bl.

**Wer befriere Stellung sucht,**

verlangt die neue Parteigewohnheit in **Frankfurt a. M.**

**Stellung sucht, verl.**

d. Wirt. unisono Brot. von Stellen-Erwerbs-Anzeig. Berlin 55.

Da befreit. Stellen gut eingeübte

**Herren und Damen**

sönnen gutlohnende Befreiung erhalten. **O. 101 Saalestein & Vogler, Plauen i. B.**

**Laufbursche sofort gesucht.**

**Siegfried Schlesinger.**

für mein Kolonialwaren-Geschäft suche einen gewandten, zuverlässigen

**Commis**

mit guten Zeugnissen für Lager. Off. und **P. 853 auf Saalestein & Vogler, Dresden.**

**Fr. möglichst eingekleideter Vertr.**

treter zum Besuch von Wirthen

von leistungsfähiger älterer

Cigaretten-Firma bei hoher Wirt.

geucht. **Ge. Nebengasse der alten**

Großen-Brauerei 11. **Rudolf Monse, Halle a. S.**

**Leichenwagen baut u. empf. S. Gröhl, Döbeln.**

**Wittig, Scheffelstraße 15, f. geh. Krankh. 9-5. Abh. 7-8.**

**Schwarze, Rossmaringasse 8, II., für innere Krankh., Gant- u. Geschlechtsleiden, kanelle Erfolge. 9-3, 5-8.**

**Hotel vier Jahreszeiten, München, Umbau vollendet!**

Das Hotel ist mit jedem erdenklichen, modernen Komfort ausgestattet. Zimmer von M. 4,50 an. — Unter gleicher Direktion Hotel „Russischer Hof“, Maximiliansplatz, 5 Minuten vom Bahnhof. Neu erbaut.

**Leichenwagen baut u. empf. S. Gröhl, Döbeln.**

**Wittig, Scheffelstraße 15, f. geh. Krankh. 9-5. Abh. 7-8.**

**Schwarze, Rossmaringasse 8, II., für innere Krankh., Gant- u. Geschlechtsleiden, kanelle Erfolge. 9-3, 5-8.**

**Hotel vier Jahreszeiten, München, Umbau vollendet!**

Das Hotel ist mit jedem erdenklichen, modernen Komfort ausgestattet. Zimmer von M. 4,50 an. — Unter gleicher Direktion Hotel „Russischer Hof“, Maximiliansplatz, 5 Minuten vom Bahnhof. Neu erbaut.

**Leichenwagen baut u. empf. S. Gröhl, Döbeln.**

**Wittig, Scheffelstraße 15, f. geh. Krankh. 9-5. Abh. 7-8.**

**Schwarze, Rossmaringasse 8, II., für innere Krankh., Gant- u. Geschlechtsleiden, kanelle Erfolge. 9-3, 5-8.**

**Hotel vier Jahreszeiten, München, Umbau vollendet!**

Das Hotel ist mit jedem erdenklichen, modernen Komfort ausgestattet. Zimmer von M. 4,50 an. — Unter gleicher Direktion Hotel „Russischer Hof“, Maximiliansplatz, 5 Minuten vom Bahnhof. Neu erbaut.

**Leichenwagen baut u. empf. S. Gröhl, Döbeln.**

**Wittig, Scheffelstraße 15, f. geh. Krankh. 9-5. Abh. 7-8.**

**Schwarze, Rossmaringasse 8, II., für innere Krankh., Gant- u. Geschlechtsleiden, kanelle Erfolge. 9-3, 5-8.**

**Hotel vier Jahreszeiten, München, Umbau vollendet!**

Das Hotel ist mit jedem erdenklichen, modernen Komfort ausgestattet. Zimmer von M. 4,50 an. — Unter gleicher Direktion Hotel „Russischer Hof“, Maximiliansplatz, 5 Minuten vom Bahnhof. Neu erbaut.

**Leichenwagen baut u. empf. S. Gröhl, Döbeln.**

**Wittig, Scheffelstraße 15, f. geh. Krankh. 9-5. Abh. 7-8.**

**Schwarze, Rossmaringasse 8, II., für innere Krankh., Gant- u. Geschlechtsleiden, kanelle Erfolge. 9-3, 5-8.**

**Hotel vier Jahreszeiten, München, Umbau vollendet!**

Das Hotel ist mit jedem erdenklichen, modernen Komfort ausgestattet. Zimmer von M. 4,50 an. — Unter gleicher Direktion Hotel „Russischer Hof“, Maximiliansplatz, 5 Minuten vom Bahnhof. Neu erbaut.

**Leichenwagen baut u. empf. S. Gröhl, Döbeln.**

**Wittig, Scheffelstraße 15, f. geh. Krankh. 9-5. Abh. 7-8.**

**Schwarze, Rossmaringasse 8, II., für innere Krankh., Gant- u. Geschlechtsleiden, kanelle Erfolge. 9-3, 5-8.**

**Hotel vier Jahreszeiten, München, Umbau vollendet!**

Das Hotel ist mit jedem erdenklichen, modernen Komfort ausgestattet. Zimmer von M. 4,50 an. — Unter gleicher Direktion Hotel „Russischer Hof“, Maximiliansplatz, 5 Minuten vom Bahnhof. Neu erbaut.

**Leichenwagen baut u. empf. S. Gröhl, Döbeln.**

**Wittig, Scheffelstraße 15, f. geh. Krankh. 9-5. Abh. 7-8.**

**Schwarze, Rossmaringasse 8, II., für innere Krankh., Gant- u. Geschlechtsleiden, kanelle Erfolge. 9-3, 5-8.**

**Offene Stellen.**  
**Gesuchte Mädelchen zu einer älteren Herrin, in gute, dauernde Stellung. Geb. Off. u. R. 35599 Exp. d. Bl. 1.**

**Ein alt. best. Mädelchen wird für kl. Kind u. etwas Hausarbeit des sofort gehabt. Näh. Stephanienstr. 65, 1.**

**Stellen-Gesuche.**

**Junger Kaufmann**

in ung. Post. sucht, um sich Branchenkenntn. anzueign. Stellung in Kaufhaus-, Spedition- od. Goblenengeschäft. Off. unter Z. Z. 371 in die Exp. d. Bl.

**Jeden Tag,  
Jede Stunde,  
Jede Minute**  
Kellner, Kellnerinnen u. sämmtl. and. Personal für Wirtschaftshaus erbaßlich, auch zur Ausbildung, durch Bur. zum Adler, Dresden, Frauenstraße 3, Telefon 390 und 7438.

**Junger Mann,**

bewandert in Güteleut. u. Raumdeicharbeiten, sucht Stellung. Geb. Off. u. V. 35633 in die Exp. d. Bl.

**Herrschachten**

rebe blieb mit bekannt, daß nur wirklich gut empfohlenes Personal.

**Kutscher, Diener,  
Reitknechte,  
Stallknechte und Burschen.**

Gesellschafterin, Stüben, Kinderfräuleins u. dessere Hausmädchen für sofort und späteren Antritt Stelle suchen.

**Reservisten,**

gediente Kavalleristen, auch solche die Befehlshabende berichteten, haben sich gleichfalls zum Begegnen berichtete Stellungen gemeldet. Ihnen gefällige Aufträge bitten.

**Bureau Luther,**  
Dresden, Louisestr. 15, postl. Telefon Amt 1. 2349.

**Gutsverwalter.**

Tucht, verläßt. Mann, 27 J., alt, sucht Stelle als Verwalter. Berufliche ist theor. sowie praktisch ausgebildet, gedienter Artill.-U.-D. und sicher ihm die besten Referenzen zur Seite. Geb. Off. unter G. 1372 an Haasenstein & Vogler, München erbeten.

**Maschinentechnische Arbeiten**

aller Art werden von langjährig erfahreinem Agentur ausgetüftet. Geb. Off. u. G. 8603 d. die Exp. d. Bl.

**Junger Kaufmann,**

N. J. alt, eb., auch schon gereist, sucht, genügt auf gute Zeugnisse, vor 1. Okt. Belehrung für Reise oder Kontor, ev. zur Führung einer Filiale. Off. unter W. 5511 Exp. d. Bl. erbeten.

Gemütoffen für Druckereibranche.

Young gebild. Sachmann, voll in gewissenhaft, mit Buchführung, Kalkulation, Korrespondenz und allen vorl. Arbeiten vollständig vertraut, sucht vor 1. Okt. entsprechend, ev. Vertrauensposten. Geb. Off. u. A. M. 383 Exp. d. Bl.

**Ein verheiratheter Oberförster**

mit tücht. Frau, im Besitz sehr guter Zeugn. sucht 1. Oktober anderweit. Stellung. W. Bericht, welche auf einen tüchtigen Oberförster reichten, wollen Briefe senden unter "Bayer" voll Krautenberg i. S.

Rautmann, gut einget. sucht

**Vertretungen**

für Dresden in d. Lebensmittelbranche. Geb. u. B. M. 457 Rudolf Mosse, Breslau.

**Gelernter Materialist,**

mit den Kontorarbeiten vertraut, sucht, genügt auf gute Zeugnisse, unter bescheid. Antrücks Stellung als Verkäufer od. Kontorist. Geb. Off. u. P. L. 519 "Invalidenbank" Berlin erbeten.

**Achtung!**

**Vertretungen**

übernimmt tüchtiger Kaufmann, seit langen Jahren am Platze. Befehlende gegen Entschädigung. Offerten erb. unter U. M. 972 an "Invalidenbank" Dresden.

## Tüchtiger und erfahrener Kaufmann.

repräsentations- und sautionsfähig, sucht für sofort oder später Engagement als Kassier oder 1. Buchhalter bei größerer Firma. Suchender ist firm im Kassenwesen, sowie in der doppelten Buchführung mit Bilanz und reicht sich auf Lebensstellung. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Geb. Off. u. R. 35599 Exp. d. Bl. erbeten.

**Junge, tüchtige Verkäuferin** der Porzellanbranche sucht event. auch in anderem besseren Geschäft ab 1. Oktober Stellung. Geb. Off. an A. Ehrhardt, Löbau, Neuermarktstr. 35, part., erbeten.

**Schiffmeister,** verb. u. led. Großküchne, Mittel- u. Kleinküchne, Arbeiterfamilien empf. Geb. Bur. "Alpenröschen", Kampfbachstr. 8, Tel. 1. 1882

**Achtung!** Landwirthe! Einzelne Wirtschafterin oder tüchtige Groß- und Hausmagd mit sehr gutem Buch.

**Bureau Punte,** jetzt Streuustraße 2. II., im d. des Restaurants "Rückbau", nicht mehr 3. II.

**Ein Konditor**

(Schlesier) sucht dauernde Stellung z. 15. Sept. zuletzt als Selbständiger gearbeitet. Gehalt u. welchen Posten bitte angeben. Offert. u. G. R. Konditor, Hauptwohnstatt Siegen.

**Junge Mann,** bewandert in Güteleut. u. Raumdeicharbeiten, sucht Stellung. Geb. Off. u. V. 35633 in die Exp. d. Bl.

**Herrschachten**

rebe blieb mit bekannt, daß nur wirklich gut empfohlenes Personal.

**Kutscher, Diener,  
Reitknechte,  
Stallknechte und Burschen.**

Gesellschafterin, Stüben, Kinderfräuleins u. dessere Hausmädchen für sofort und späteren Antritt Stelle suchen.

**Reservisten,**

gediente Kavalleristen, auch solche die Befehlshabende berichteten, haben sich gleichfalls zum Begegnen berichtete Stellungen gemeldet. Ihnen gefällige Aufträge bitten.

**Bureau Luther,** Dresden, Louisestr. 15, postl. Telefon Amt 1. 2349.

**Gutsverwalter.**

Tucht, verläßt. Mann, 27 J., alt, sucht Stelle als Verwalter. Berufliche ist theor. sowie praktisch ausgebildet, gedienter Artill.-U.-D. und sicher ihm die besten Referenzen zur Seite. Geb. Off. unter G. 1372 an Haasenstein & Vogler, München erbeten.

**Maschinentechnische Arbeiten**

aller Art werden von langjährig erfahreinem Agentur ausgetüftet. Geb. Off. u. G. 8603 d. die Exp. d. Bl.

**Junger Kaufmann,**

N. J. alt, eb., auch schon gereist, sucht, genügt auf gute Zeugnisse, vor 1. Okt. Belehrung für Reise oder Kontor, ev. zur Führung einer Filiale. Off. unter W. 5511 Exp. d. Bl. erbeten.

Gemütoffen für Druckereibranche.

Young gebild. Sachmann, voll in gewissenhaft, mit Buchführung, Kalkulation, Korrespondenz und allen vorl. Arbeiten vollständig vertraut, sucht vor 1. Okt. entsprechend, ev. Vertrauensposten. Geb. Off. u. A. M. 383 Exp. d. Bl.

**Ein verheiratheter Oberförster**

mit tücht. Frau, im Besitz sehr guter Zeugn. sucht 1. Oktober anderweit. Stellung. W. Bericht, welche auf einen tüchtigen Oberförster reichten, wollen Briefe senden unter "Bayer" voll Krautenberg i. S.

Rautmann, gut einget. sucht

**Vertretungen**

für Dresden in d. Lebensmittelbranche. Geb. u. B. M. 457 Rudolf Mosse, Breslau.

**Gelernter Materialist,**

mit den Kontorarbeiten vertraut, sucht, genügt auf gute Zeugnisse, unter bescheid. Antrücks Stellung als Verkäufer od. Kontorist. Geb. Off. u. P. L. 519 "Invalidenbank" Berlin erbeten.

**Achtung!**

**Vertretungen**

übernimmt tüchtiger Kaufmann, seit langen Jahren am Platze. Befehlende gegen Entschädigung. Offerten erb. unter U. M. 972 an "Invalidenbank" Dresden.

## Flotte Kellnerinnen

erb. Sie jederzeit Bur. "Viktoria", Rolenstraße 34.

**Gouvernement, Bur. Kreuzl. 13**

**Rindberg, Rinderfel., Stüben, Gröb., Kinderpfleg., Freisch.**

Mädchen, schön geb., m. guten Zeugn. Tocht. acht. Eltern, welches mit Wäsche, Blättern, Schnedern u. eins. Küche vertr. ist, sucht Stellung als

**Stütze d. Hausfr.**

oder besseres Zimmermädchen zum 1. Oktober. Geb. Off. erb. unter M. B. postl. Dörfelberg.

**Junges Mädchen**

aus achtbarer Famille, welches schon in Stell. war, sucht bei bald Stellung als Verkäuferin o. Stütze d. bess. Kolonialwaren-Gesch. bei ev. Fam. Antsch. Off. u. C. B. 30 postl. Dörfelberg. Gera (Meus.)

**Anständiges Mädchen**

im Kochen u. allen häusl. Arbeiten, geübt auf lang. gute Zeugen, sucht bis 15. Sept. oder 1. Okt. Stell. als Köchin in fein. Haus. Werthe Offerten an die Exp. d. Weidaer Str. Weida (Thür.) unter L. F. 100 erb.

**Suche auf meinen schönen, großen Gasthof, mit all.**

**Stelle als Stütze d. Hausfrau auf größeres Gut. Strenge, aber liebvolle Bed. sehr erwünscht, da selbster müttelt. Wäsche ist. Off. u. T. P. 300 postl. Dresden.**

Für 16jähr., geb. Mädchen, w. die höch. Töchter schule mit g. Erfolg besuchte, sich bis jetzt im ältest. Hause mit beschäftigte. 1. Stellung ab 15. Sept. od. 1. Okt. in besterem Hause als

**Stütze**

**der Hausfrau.**

Familienanschluß erwünscht. W. Offerten unter F. A. III an Haasenstein & Vogler, Zittau, erbeten.

**Wirthschafterinstelle-**

**Gesuch.**

Suche für meine Tochter, 20 J., alt, gut erzogen, Stellung als Wirthschafterin oder als Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf hoher Gehalt als auf gute Behandlung u. Familienanschluß geachtet. Geb. Off. unter O. P. 1000 postl. Löbau i. S.

**2. Putzarbeiterin**

sucht Stellung. Geb. Off. erb. u. M. G. 100 postl. Waldheim.

**Hausmädchen,**

Stale, mit g. Zeugn., in Küche, Haus. u. Handarbeit et. i. z. 1. Okt. Stell. in möglich. Haushalt. Familienanschluß erwünscht. Off. unter A. K. 100 postl. Langenbrück.

**Stubenmädchen.**

sucht Stell. als Haus. od. Geb. u. A. O. 385 Exp. d. Bl.

**Junge, nette Verkäuferin**

der Schuhwarenbranche, m. best. Zeugn., sucht pr. 1. Okt. nach ausst. Stell. Geb. Off. u. R. Z. 916 "Invalidenbank" Dresden.

**Wachzumessen ein t. Mädchen**

i. Küche, das noch nicht gedient, w. J. ab. heizt. Kr. A. Brüll. Germ. Baden. Ritterstr. 2. Guben i. V.

**Stubenmädchen**

sucht für 1. Okt. Stelle in Dresden. Nöth. u. E. P. Buchholz i. S. Ritterstrasse 4.

**Verbraucher herrschaftl.**

**Kutscher**

sucht, genügt auf langjähr. Zeugn. iof. od. 1. Okt. dauernde Stelle. Werthe Offerten erbitte Geb. u. W. W. 347 Exp. d. Bl.

**Verbraucher herrschaftl.**

**Kochin,** welche in fein. Hause war, sucht Stellung für 15. September. Röhres Ritterstr. 6. II. Seifert.

**2. Putzarbeiterin**

sucht Stellung. Geb. Off. erb. u. M. G. 100 postl. Waldheim.

**Geldverkehr.**

**21,000 M.**

auf schönes Landgrundstück vom Selbstarbeiter auf allein. Hyp. genügt. Offerten unter N. W. 1000 postl. Bischöfsweide.

**Aus Privathand**

**5000 M.**

sofort bei hoher Entschädigung für kurze Zeit genutzt.

**Geb. Off. unter Z. W. 370 Exp. d. Bl.**

**Ein jung. Mädchen,**

25 J., aus seiner Frankfurter Fam. sucht Stellung als Wirthschafterin oder Kellnerin. Gehalt nach Nebeneinkunfts. Geb. Offerten unter T. E. 944 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

**Sparkasse**

verzinst Spareinlagen 1. St. p. 3 1/2 % bis 4 1/4 % für 5 Jahr.

**Sächs. Spark. u. Credit-Bank**

zu Dresden, einget. Genossenschaft m. d. S. Bismarckstrasse 40.

**Gebild. Fräulein,**

**Mutter für die Frauenwelt.**

**Gedenkblätter an Rügen.**  
I. In der Försterei Wölkau.  
Wer kennt nicht den stillen Waldwald, der von Höhen hinaus nach der Försterei führt? Jeder, dem es vergönnt war, einige Wochen in dem kleinen, anpruchsvollen Försterei zu weilen, wird sich oftmals da draußen aufgehalten haben. Ich ging so gern mit meiner lieben, vertrauten Freunden diesen Weg; herlicher Buchenwald mit mosigem Untergrund wurde durch die Kleinbahn von dem rechts angrenzenden, tiefen dunklen Rodelwald getrennt, durch dessen Geist die warme Augustsonne schimmer wie eitel Gold. Lautend Erinnerungen wachten auf in dieser abdichten Einöde, und wie glücklich plaus beweis wir, alles Trübe vergessen, zeitweilig auf den alten Rodelbäumen Platz haltend, bis wir endlich das leise Städtchen Tanneckwald erreichten, welches im Laufe der Zeit zu Brüsten des Charakters werden, legen uns diese Antipathie als ein richtiges, zutreffendes Vorgerücht erkennen und zeigten uns alsdann gleich Personen in einem gescheiten Lichte. Erregungen, Anlagen, Zepter, Anfangs undeutlich dargestellt, entstanden uns später die große, tief eingreifende Verchiedenheit des gegenüberliegenden Charakters, den ganz anderen Grundung des inneren Menschen, der Individualität und rechtzeitigen dadurch die Antipathie, welche mir zur Zeit gefühlt hatten. So ist Antipathie als eine innere Stimme zu erkennen. Wir fühlten sie nicht unbedingt, lassen und unter innerstem Eben nicht Verständlichkeit erzielichen, die uns antipathisch sind, denn selten wird etwas Gutes oder Erquickliches daraus hervorgehen und die Reue bleibt nicht aus. Suel Dinge haben wir jedoch auch bei der Antipathie nie zu vergegen und außer Acht zu lassen, das ist das Tafelgefühl und das Gerechtigkeitsgefühl. Das erste soll uns veranlassen, den betreffenden Persönlichkeiten gegenüber weder aufzulend noch beleidigend zu sein, da wir keinen triftigen Grund unterer ihnen widerstreitenden Empfindungen angeben können; hätten wir Grund, so ist dies keine Antipathie, sondern etwas Wüstliches, Positives, auf welches wir stützen und unter Beweisen daran einrichten können. Antipathie ist etwas Eigenartiges, Unfaßbares, Unerklärliches, das der tapfste Mensch so viel als möglich zu verbergen sucht und welches doch so ist und sich deutlich bemerkbar macht. Diese Empfindung ist oft so stark, dass es zur Blüte wird, sich gewissenshaft an das Gerechtigkeitsgefühl zu halten, welches keine Übertriebungen, zu welchen man leicht dabei kommt, duldet, sondern sich streng an das Rechte hält und auch das Gute sieht, wo es da ist. Wir sollen wohl auf die innere, warnende Stimme hören, welche uns zur Vorsicht mahnt, dabei aber auch Rücksicht und Gerechtigkeit üben, vorzüglich in Bezug eines zu schnellen, persönlichen Urtheils. Das Tafel- und Gerechtigkeitsgefühl soll uns stets leiten und führen in dieser unmotivierten, geheimnisvollen Empfindung, die wir Antipathie nennen! — *Hans Kutsch.*

**Antipathie.** Antipathie ist, im Gegensatz zur Sympathie, eine Abneigung, welche uns bei der ersten Begegnung mit einer Person plötzlich, ohne erklärbaren Grund, beeinflusst. Dieses Gefühl ist ein zwingendes und doch unmotiviertes; es kann in leidlicher Weise, ja doch auch sehr stark und dauernd auftreten; es kann gegenwärtig gefühlt sein, aber auch nur von einer Person ausgehen und entgegengesetzt werden. In das letztere der Fall, so kann man leicht durch das Entgegengesetzte der anderen

*ermitteln.*

## Pneumatische Teppich-Reinigung **Julius Kallinich**

Fernspr. Amt I. 37 Pillnitzer Strasse 37, Fernspr. Amt I.  
4042. 4042.

Stimmtliche 36 Geschäftsstellen  
meiner Färberet und chem. Wäscherei  
nehmen Aufträge entgegen.

Jede Beschädigung, als auch Weichwerden, wie es beim mechanischen Reinigen verursacht wird, ist bei meiner pneumatischen Reinigung vollständig ausgeschlossen,

da die Teppiche frei ausgebreitet und nur mit hochgespannter kalter Luft ausgeblasen werden. Diese dringt in alle Poren ein, nimmt jedes, auch das kleinste Schmutzteilchen mit fort und lockert das niedergestrette Gewebe wieder auf, sodass die ursprünglichen Farben in voller Frische hervortreten und die Teppiche wie neu erscheinen.

**was bei der mechanischen  
Reinigung unmöglich ist.**

	Pneumatisch	Chemisch
Perser, Smyrna per qm	50 Pf.	150 Pf.
Axminster, Velours „	40 „	100 „
Brüssler, Tapestry „	30 „	100 „
Manila, Wolle „	20 „	60 „

**Aufbewahrung** bis 6 Monate per qm 5 Pf.

Feuerversicherung 2 %.

Abholung und Zustellung kostenfrei.

Entfernung einzelner Flecke sowie Aufdümpfen gratis.

**Polstermöbel** werden, ohne den Stoff abzuziehen, mit grossartigem Erfolg chemisch gereinigt.

## Die Buschthrad-Kladnoer Steinkohlenwerke Würfel-Kohle, gewaschen Nuss-Kohle I., „

und bei Mindestentnahme von  $\frac{1}{8}$  Lowry (ca. 30 Centner) unter Zusicherung gewissenhaftester Bedienung.

## Franz Schumann, Jahnstr. 6, I. Fernspr. I, 770.

(nahe Wettinbahnhof).

**Erste und älteste  
Teppich-Reinigungs-Anstalt**  
mit Dampfbetrieb,  
Dresden-Röhritz.  
Bewohnt seit 16 Jahren.

**C. G. Klette jr.,**  
Königl. Hofsieberant,  
7 Galeriestrasse 7.  
Fernspr. Amt I, Nr. 392.

**Mechanische u. chemische Reinigung.**  
Kunststofferei und Reparatur.  
Aufbewahrung bis 6 Monate  
5 Pf. pro Quadratmeter.  
Feuerversicherung 1 %.

**Mechanische Reinigung:**  
Perser, Smyrna . . . . . 25 Pf.  
Axminster, Velours . . . . . 20 Pf.  
Brüssel, Tapestry . . . . . 15 Pf.  
Manila, Wolle . . . . . 10 Pf.  
Abholung u. Zustellung kostenfrei (Stadtgebiet).

**Herbenfranke,**  
Röpfchenzerrn, Schloß-  
loge, Rheumatismus,  
Gedämmungs- und Unterleibsfüllungen, Brusttumore,  
Erbkrankheiten u. behandelt erfolgreich durch Lebens-  
magnetismus. Magnetovital Ahner, Stephano-  
nienstrasse 85, I. Sprechstunde jeden Mittwoch von 11-1, 3-4 Uhr.

**Bad Berggiesshübel.**  
Mineral, Moor, Tüpfelmedicin, elekt. Licht, Kohlensoße, Bannen-  
und Kampfbäder.

**Neue und gebrauchte  
Pianinos**  
billig zu verkaufen im Magazin  
**Löffler**, Dresden. Meißnerstrasse 47, 2.

gärtner Brückner, mittelgrob, unterseitl. gutmäig ausliegend, folgte ihr durch die leise laubere, von Blech- und Kupfergeschirr blinkende Küche auf Schritt und Tritt nach, stand jetzt dicht hinter ihr und sah den harmlosen Geschäft des Kaffeebürens mit seinem Stirnrunzeln zu, als betreibe seine Frau die gefährlichste Beschäftigung von der Welt.

"Mein Alterchen," sagte diese jetzt, sah einen Augenblick den großen braunen Topf weg und starrt über das bartige Gesicht, "ich weiß ja so genau, was Du mir mir reden willst! Läßt es doch bleiben! Es hilft ja man doch nichts mehr, — wer A gesagt hat, muß auch B sagen, und Du holt A gesagt, das weißt Du doch? Das wär' das erste Mal, seit ich Dich sehe, daß der Ewald Brückner sein gegebenes Wort nicht hält!" Der als bestohlt Ewald Brückner brummte etwas in seinem Bart, das wie „Nebenleitung“ und „beredet werden kein“ klang. „Beredet? Da? Wann, Mann! Wer hat sich seit Jahr und Tag gewünscht, ein Kind anzunehmen, beinahe mehr noch, wie ich? Wer, frag' ich?"

"Ja . . . aber —" „Wer hat es sich gewünscht, will ich wissen?“ Gott, — ich natürlich, Mörchen, — oder — "No denn also! Deut kriegt Du das Kind, — vielleicht, wir kriegen es beide, und damit Punktum! Verdich mir doch nicht mein Glück! Ich treu' mich ja so! Nicht zu sagen, wie ich mich freu! Sonnt mir mir sonst alles Schönste und Beste unter Gottes Sonne, — warum denn dies nicht?" Gönnen, Brauchen? Wenn es darauf ankam, da wußt' ich nichts, aber auch nichts, was ich Dir nicht wünschen tu'!" „Sieht Du? Ich soll doch meinen Alten kennen! Und wirst mal sagen, was wir beide für Freude an dem Jungen kriegen werden, — ja, ja, wir alle beide, — Du auch!

"Es ist ja auch nicht wegen dem, Mörchen, — die Freude mein' ich! Du wird schon kommen, und das unchuldige Würmchen soll's nicht entgehn, wenn es uns auf 'reit uns' Hans gebracht wird, die mir nu' mal nicht gefällt! Nein nein, — mach' Du Gedrohter, wie Du willst, — sie gefällt mir nicht! "Mama! Was unter Herr Direktor Zehreiter haben will, — unter Herr Direktor, den wir Alles verbannt! Wer hat uns das Kapital für Haus und Gartenlande vorgeschoben, — wer hat sich für uns bemüht und uns seine Kundlichkeit belohnt? Wenn haben s' wir zu verbannt, daß wir jetzt in guten Verhältnissen sind und dennoch schon ganz schuldenfrei auf unserem Eigentum sitzen?"

Eben, Mörchen, — eben! Weil der Herr Direktor es wünschten und weil wir ihm eigentlich Alles verbannt, — drum hab' ich wie Du meinteinst. Er gesagt und hab' es sagen müssen, und sonnt' es jetzt wieder nicht anders ihm, wenn er wollte, — aber das Pagen, — das fällt mir schwer! "Warum mögl' ich plötz wissen? Alles mit Papieren und Polizei und so weiter that der Herr Direktor, das hat er zwei, auch dreimal gesagt, und wir sollen ganz ruhig sein, wie kriegen keine Scherze darum! Das ist 'ne gewaltige Sauberfläche, denn in dem Punkt ist Du in ehrlichen Angsthaften, — und ich, wenn ich die Sauberfläche sagen soll, tu' das auch! "Ach, — Angsthaften! Hat sich was? Und das weßt' ich auch von alleine, wenn der Herr Direktor sich was übernimmt, dann führt er's auch durch, und wenn er sagt, wir den Bedorfern kriegen wir nichts zu thun, dann kommt er auf, — dann kann ich nicht d'raus nehmen, jo ist es! Aber ich bin mein Leben nicht für was Geheimnisvolles gewesen . . . "Das soll Gott wissen!" schaltete Frau Flora lächelnd ein. „Sonnt' ich nicht mal den Mund halten, wenn Du was Übliches für mich zum Geburtstag oder zu Weihnachten hast, — mußt' es mir jedes Mal vorher ausspielen!"

"Ja, — aber hier liegt was Geheimnisvolles! Hier liegt 'was'! rief der Mann aufgeregt, ohne den Einwurf seiner Frau zu berücksichtigen. Er sah sich mit der Hand in den beiden dunklen Haarschoten und schüttelte unruhig den Kopf. „Dag, Du das nicht einsehen mögl', Mörchen, und immer rein mit Abicht' zu machen, als versteckt' Du mich nicht! Sie mal war der Herr Direktor gekommen und hatt' gesagt: 'jo und so, Brückner, — Du ist' n Kindchen, das sollen Sie nehmen, das und das sind die Verhältnisse und die Eltern nehmen sich so', — ja, dann war die Geschichte klar gewesen, und ich wußt' mich getrennt haben, wie Du, und Held habt' ich am liebsten keins' genommen, wo wir das gar nicht nötig haben und uns immer 'n Kind wünschen, und wenn unsere zwei lebten, mußt' es doch auch geben! Aber nun war gleich die Bedingung da, wir müßten Plegesels annehmen vom Herrn Direktor, das war nicht anders, und keiner Menschenleid durften wir lügen, das der Herr Direktor da irgendwie im Spiel war, — sein Name und der vom andern Bräutlein darf' nie genannt werden, und wenn das Bräutlein mal kommen möchte, dann mußt' es im Dunkeln sein und in 'nem Wichtwagen, das keiner anmerkt, ne wäre es — und wir durften nie erahnen, wen das Kind gehört . . . na, sind das nun etwa nicht Geheimnisse genug?"

"Gott im Himmel, Mann!" lachte Frau Flora. „Ich höll' nie in meinem Leben gedacht das Du so neugierig sein sonnt'! „Neugierig nennt' Du das? Ich sag' ja, Du tuust mir Abicht' so, als versteckt' Du mich nicht! In meinem ganzen Leben bin ich nicht neugierig gewesen, das überließ ich den Weibern, und Du weißt das selbst am besten! Ungefährlich ist es nicht und wundert mich, — das ist es, — aber keine Neugier! In meinem Hans soll Alles klar und hell sein, das Gottes Sonne d'raus scheinen kann, — und so ist bis jetzt auch immer gewesen. Mit einem Male ist 'n Geheimnis da, das wir beide zu behaupten haben, und das pocht mir nicht!"

## A.-G. Dresdner Gasmotorenfabrik

vom Moritz Hille

Dresden-A.  
Rossenerstraße 3.



## Sauggas-Anlagen.

Überall aufstellbar.

Geringste Betriebskosten.

Zersetzungsmethoden mit unserer Gas-Generator-, Spiritus-, Benzins-, Petroleum- und Naphtha-Motoren, Spiritus-, Benzins- und Petroleum-Locomotiven, Spiritus- und Benzins- und Benzins-Locomotiven.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten!

## Sanatorium Schloss Niederlößnitz,

Station Kötzschenbroda bei Dresden.

Physikalisch-diätische Behandlung: Dämmen, Wasserheizungsbad, Wärmeküche, Sonnen- und elektr. Lichtbäder mit Beleuchtung, nach Abhängen, Blutentzündungen u. Prostatakrebs durch die Direktion. 2 Arzte: Oberarzt Dr. med. G. Beyer, Kinderarzt Dr. Lehmann's. In Dresden, Moszinskastraße 7.

## Haut- und Geschlechtskrankheiten,

durchscheidebare Röntgenstrahlen, Wunden und Geschwüre, scheinbare Leiden der Männer und Frauen aller Art, Mannesschwäche heilt durch langj. drast. Erkrankung schnell, sicher und wenig diskret, ohne Euterüber, ohne Genitalstörung.

Friedrich Heimberg, Naturheilkundiger, Dresden-N., Augustestraße 32, Sprechzeit 2-5, Sonnt. 8-11 Uhr.

## „Ledra“ 50% billiger als Linolenum.

Schönster und prächtlichster Belag der Neuzeit, dabei sehr haltbar, warm und schallabsorbierend. Zimmerbeläge und Teppiche werden nach jedem Platz und Mieter bis 5-12 Meter abweignt geliefert. Latten, Treppenbeläge, Bodenbeläge in jeder Größe. Die Wäschelager der Fabrik bitten man zu besichtigen. Solleinstraße Nr. 64, Nähe Augustestraße. Hersteller, Tuchwaren und Ausbildung bereitwillig.

## Horn's Tanz-Institut.

Anfang Oktober beginnen im Hotel vier Jahreszeiten am Neustädter Markt die Kurse für Tanz und feinen gesellschaftlichen Umgang. Anmeldung u. Näheres daselbst oder Gunzenstraße 17. Anna und Paul Horn, Jr. Königl. Hoftheater-Tänzer.

**Max Trips,  
Möbelfabrik und -Magazin,**  
Dresden-N., Königsbrückerstr. 56.

Bewilligter Amt II, 206.

Größte Auswahl in kompletten Salons, Schlafzimmern, Wohnzimmern, Herrenzimmern, Dienstzimmern und Küchenzimmern, in allen Holzarten. Klein-Möbelziger enthält über 1200 Qu.-Meter Flächenraum und ist in der Lage auch ohne Raum gem. gestaltet. Brautleute wollen Besuch nicht verläumen!

## Gas-, Koch-, Brat- und Plättapparate!

Unübertroffen! Unübertroffen!

## Spar-Gaskochplatte „Ascania“.

Geringster Gasverbrauch aller Systeme.

Nichtsdesto minder die Medaille brachte.

Röcht auf jeder Stelle der Platte.

Apparate mit u. ohne Bratpfanne.

Nur allein bei

## Hermann Liebold

Gr. Kirchgasse 3-5.

**Grossie Special-Fabrik für  
Gas-Badeöfen**  
Joh. Vaillant, Remscheid.  
Zu haben in allen besseren Installations-  
geschäften. Preisvergleich Garantiert günstig.

**Kinderbetten** mit Schnur- od. Drahtgeflecht  
in gleichmäßig voll Ausführung.

**Kinderstühle** in großer Auswahl. Billige Preise.

**Rich. Maune,** Moritz-Strasse 10, part. u. I. Et.

**Garantiert reiner  
Spanischer  
Portwein,**

Starken und Reconvalescenten  
zur Stärkung empfohlen.

à Fl. Mk. 1.25.

**C. Spielhagen,**  
Ferdinandplatz 1.  
Lieferant an Krankenhäuser.

**Der Liebling  
der Damenwelt**

**TELL-CHOCOLADE**

Tafeln zu 25 Pf. Cartons  
zu 40, 50, 60, 75 Pf. u. 1 M.  
ist höchst eingetragen.

Joh. Schuster,

Otto-Allee 4.

**Größtes Lager**

**Grislings-Bärla.**  
Robert Reinbuer Nachfl.,  
Paul Wolf, Wallstraße 9,  
Ecke Scheffelin.

**Korpulenz,**

**Fettliebigkeit, Blutandrang, welche leicht Schlaganfälle, Herzkrankungen, Männerleiden u. i. v. verursachen, werden schnell und ohne nachteilige Folgen beseitigt durch Dr. Brandes amerik. Saraparilla-Entfettungssensenz, Preis 1 M., verdrängt 1.20 M. Garantiert wirksam u. unschädlich. Verbindet nach einst. Salomonis-Apotheke, Dresden-Mitte, Neumarkt 8.**

Frau Flora war mit ihrem Kaffee fertig, sie stellte die große Kanne einstweilen warm und schaute sich an, in's Zimmer zu gehen. „Wohin willst Du denn?“ „Nu' los mich in Ruhe, Alterchen!“ entgegnete sie gelächelt. „Ob Dir das nu' pocht oder nicht, ich muß doch alles herrichten, wenn sie mir's Kindchen bringen, — um 'ne gute Stunde kann's schon hier sein, hat der Herr Direktor gesagt! Nu' Du häbtest nachher unten Kinderchen ihre Bademanne vom Boden 'unter und stellt' sie mir hierher: ich muß sie noch ordentlich mit warm Wasser und Seife und Sand blank schleuen! Den Kinderwagen hab' ich schon vorgefertigt, auch die Bettchen trich bezogen. Aber da fehlt doch noch Vieles, was so'n kleines Kind braucht.“

Sie war unter diesen Gedanken in das direkt an die Küche stoehende Wohnzimmer getreten, in dem es sehr hell und sauber aussah, und kramte nun in einem großen Kommodenschrank, dem sie s' hand Wäschestücke entnahm. Ihr Mann war ihr wiederum aus dem Fuß gefolgt und saß zu. „Sieh mal!“ Frau Flora sprach mit Absicht ungestellt, sie wollte ihren Mann einstweilen gar nicht mehr zu Worten kommen lassen. „Kennt das noch?“ Sie hielt ein kleines Bräütäschchen, mit rosafarbenen Wändern durchzogen, in die Höhe. „Das hab' ich selbst geträut, und Du hast zugesogen, in die Höhe. „Das hab' ich selbst geträut, und Du hast zugesogen, in die Höhe. „Das hab' ich selbst geträut, und Du hast zugesogen, in die Höhe. „Das hab' ich selbst geträut, und Du hast zugesogen, in die Höhe.“ Sie nahm ein Paar roth- und weißwollene Kinderhandschuhe aus dem Schuhlack. „Weiß noch? Die hat der Wilhelmchen schon angehabt, der war ja schon im Kleidchen, wie er uns starb!“

Der Mann seufzte schwer. „No, — der Wilhelmchen! Nach uns'rem Sohn getauft! Was war das für 'n bildhübsches Kind, — ganz Dein Gesicht, Mörchen! War' er nicht jetzt schon fünf Jahre alt, wenn er lebte, Mama?“ „Fünf Jahre und vier Monate, Papa!“ Das Ehepaar nannte einander unwillkürlich jetzt so, wie in der kurzen Zeit seines elterlichen Glücks. „Und der Paulchen, der wurd' dreihunderthalb!“

Der Paulchen war noch so klein, — keine drei Wochen alt, wie er hingang, — aber unter Wilhelm, — weiß noch, Mama, wie der schon lachen konnte? „Und sah schon Alles und griff schon nach Allem, und uns hat er so gut gefammt, — so klag, wie der war! Bekannt Du Dich noch, Papa, wenn Du ihm die Uhr hingehalten hast mit der blauen Zette, wie er da aufschaute und danach griff?“ Und hielt ordentlich fest mit kleinen kleinen Füßchen, der Kerl! „Ja, — das war 'n Staatsjung! — der! Weißt Du denn, Mama, daß man solch' ein tremdes Kind ebenso lieb haben kann, wie sein eigenes?“ Wiederholte sie die Frau Brückner den blonden Kopf hin und her. „Ganz ebenso lieb kann ich mir nicht denken! Solche, die nie selbst Kinder gebaut haben, die sagen wohl: mein eigenes Kind kann' ich nicht mehr lieben! Aber was wissen die? Daß ich den kleinen fremden Jungen aber sehr lieb haben werde, das weiß ich genau, und Du wirst es auch thun, denn wir sind nu' mal zwei richtige Kindermärkte!“

Der Mann erwirkte hierauf nichts. Eine Weile blieb er noch hinter seiner Frau stehen und sah zu, wie sie mit den kleinen Hündchen und Jäckchen, den Windeln und Bettbezügen hantierte, — dann nahm er seine Mütze, beantwortete Frau Floras Wohnung: „Verißt den Kaffee nicht!“ mit einem stummen Nicken und ging in den Garten hinaus. Er wußte es schon, und Flora wußte es ebenso gut: wenn ihn etwas drückte oder er mit sich uneins war, dann that die frische Luft, die Beschäftigung mit seinen Blumen und Pflanzen ihm die besten Dienste.

Es war ein sehr geräumiges Terrain, über welches Brückners verfügten. Dicht hinter dem freundlichen Häuschen lag der wohlgepflegte Gemüsegarten, — daran stieß eine ganz natürliche Baumwiese, die vom Obstgarten durch einen hohen Stadtengau geschieden war. Das Brückner'sche Objekt erstreckte sich in S. des besten Stücks, oft lamen jetzt schon Bestellungen von weiter aus der Provinz, und recht mit Stolz fortzte dann Ewald Brückner, zusammen mit seiner blonden Frau, die seinen Prinzen-Kopf, die duttenden Haarschoten, die förmlichen Grünkohl-Büsen und die prachtvollen Weinlaub. Auch am Spalierhof schloß es nicht, — Trauben, Birne und Aprikosen wachsen, löschen gegenseitig, an einer hohen, sonnenbeschienenen Mauer, die den Obstgarten schied.

Heute, am zweiten Mai, war noch nicht viel Grünenes und Blühendes zu sehen. Es war heute ein schönes Frühlings, die Natur erwachte langsam aus ihrem Winter schlaf, aber die Weidenblätter schwärmten doch schon in der lauen Luft lustig hin und her, die weißblättrigen Birken waren wie von einem durchsichtigen, hellgrünen Flor umwoben, in langen Reihen blühten goldige Crocus, rothe und gelbe Tulpen und vierfarbige, jährlaufende Hyazinthen auf den Beeten, und die kleinen bunten Brunnen und Auralien hoben ihre lachenden Blumengesichtchen froh der Sonne entgegen. Die weißen Bäume standen freilich noch schwach und sah da, aber die Blüder- und Stachelbeerbüsche zeigten grüne Tupfen, und im Geäst der Linden und Buchen schien es zu schwollen, zu treiben, — man meinte den Saft aufzuswellen zu sehen, der überall neues Leben vertrieb.

(Fortsetzung folgt)

**Direkt an Private**  
verleiht, so lange der Vorraum  
reicht, dieses  
**Damenhemd,**  
weiß, genau wie Abbildung zeigt,  
mit reichhaltigem Koller,  
vornehaltes Hemdentuch, reich  
lang und weit, sowie taubert ge-  
nährt, Stil nur  
**145 Pf.**

gegen Nachnahme. Bei Ab-  
nahme von 1 Dutzend Frants  
Verbindl. egl. Nachnahmepfenn.  
Wiederverkäufer Stabatt.

**M. Hausius,**  
Pirna (Elbe),  
Wäsche-Konfektion.  
Gegründet 1825.

**Chemische Reinigung**  
für  
**Damen'** Kleider,  
Mäntel,  
Capes,  
Paletots,  
Handschuhe  
etc.

**W. Kelling,**  
Färberel.  
Telephon Amt II. 2262.

Geschäftsstellen:  
Dresden - Neustadt:  
Hauptstr. 22  
Martin-Luther-Str. 23  
Kleinfstr. 17.

Dresden - Altstadt:  
Almalienstr. 12  
Martinistr. 16  
(vis-a-vis dem Porticus)  
Stimmeier. 12  
Bismarck-Platz 10  
(neben der Reichssauotheke),  
Ammonstr. 20  
(am Blauenhenschplatz),  
Wettinerstr. 32  
Große Blauenthalstr. 8  
Blauenthalstr. 50  
(nächst Fürstenstraße).  
Rößlschenbrücke:  
Vis-a-vis dem Bahnhof.  
Weißer Hirsch:  
Niklasweg 54.

**Zufidhweiz,**  
Hand- und Schleißhweiz  
und dessen lästige Folgen, wie  
üblicher Geruch etc., werden schnell  
und sicher beseitigt, sowie die  
Zuhörer gehörtert, ohne den  
Schweiz gewaltsam zu unter-  
drücken, durch das patentierte  
Zufidhweiz oder Aufstreutpulver  
**Sudorat**, flüssig 1 Mlt.

Hauptverkauf u. Verbindl.:  
**Salomonis-Apotheke,**  
Dresden-A. Rennmarkt 8.  
Nieder. bei H. Koch, Altmarkt.  
Weigel & Zeeb, Marienstraße 12.  
Georg Baumann, Pragerstr. 40.

**Aktionäre**  
der  
**Deutschen**  
**Genossenschafts-Bank**  
**Schuckert-Elektricität**  
haben Interesse, Nr. 106 der  
Berliner Finanz- und Handelszeitung,  
13. Jahrgang,  
S. 14. zu lesen.

Abonnements Mtl. 5 vierst-  
ährlich. Probe-Exemplare wer-  
den gratis zugestellt.

**Rococo-Möbel,**  
1 gr. Schrank, 1 gr. Kommode,  
Schreibtisch, Tisch (11 leicht Nutz.),

gr. Sessel, u. 1. Möbel für  
Bettwäsche. Teppiche,  
Bettdecken, gr. Möbel  
für Salons, Speise-, Wohn- und  
einige Schlafzimmer, zusammen-  
gehörig oder einzeln. Alles gut  
 erhalten, billig zu verkaufen.  
**Johann Georgs-Allee 1, I.,**  
Ende Johannestraße.

**Lafelbutter,**  
geformt u. in Tropfen hat abzug.  
Tropfenfutterl. verhindert d.  
Beimar, Groß. Sach. Ost.

# Preiswertes Angebot.

## Herbst-Saison:

Ein grosser Posten

Einfarbige reinwollene Cheviots, 1.15.

115 cm breit . . . . . Meter Mk.

Ein grosser Posten

Melierte Homespuns, 1.25.

95 cm breit . . . . . Meter Mk.

Ein grosser Posten

Melierte Ia. Hopsacks, 1.75.

110 cm breit . . . . . Meter Mk.

Ein grosser Posten

Zybeline-Chevron, 1.75.

110 cm breit . . . . . Meter Mk.



Soeben eingetroffen:  
frischer

**See-Hecht,**  
Wbd. nur 25 Pf.  
frischer

**Schellfisch,**  
Wbd. 30 Pf.  
frischer

**Schollen,**  
Wbd. 15 Pf.  
frisch geräucherter

**Heilbutt**  
(wie Schloß), 1/4 Wbd. 20 Pf.  
frisch geräucherter

**Schellfisch,**  
1/2 Wbd. 20 Pf.  
Bohnen 3/4 Mark.

**E. Paschky.**

Dogcartgespann,  
complet. pass. 1. Art ob. Steuer-  
beamten, billig zu verl. Bildet  
Wagen, Lindenstraße 6.

Ein großes  
**Buffet,**  
echt Nipbaum, bill. zu verkaufen  
Gitterkasten 7. 3. L. Angewinkelte  
Gitterschrank 6. 3. L.

**Kreuzsait. Pianino**  
billig zu verkaufen.  
H. Ulrich, Birkenstraße 26. 1.

**Seltene Gelegenheit!**  
ff. Pianino  
gottbill. zu verl. ev. nehm. oft.  
Instrument mit in Zahlung.  
Hofgartenstraße 13. 3. M.

**Erdbeer-  
Pflanzen**  
in den beliebtesten Sorten **Lax-**  
**tons Noble** und **Ananas**,  
extra fräftig, billig abzugeben.  
**Planen - Dresden**, Bernhard-  
straße 40.

**Gleg.** Damen - Chiffelongue,  
höchst modern, sol. f. 25 Pf.  
zu verl. Schlossergasse 21. 1. Et.

**Pianino,**  
fast neu, freudl. schöner Ton, bill.  
zu verl. Greibergerstraße 33. 2.  
**Günther.**

**Gin** guterhaltenes **Balt** hat  
preiswert zu verkaufen. **Otto**  
**Holdöbel**, Niederhäßlich 6. Dr.

**Pianino**, tonisch.  
Metall-Rahmen, 240 M. bill. zu  
verkaufen. Elisenstraße 72. 2. Et.

**Gut neues**  
**Damenrad**  
billig zu verkaufen. Näheres bei  
Büchner, Radereparatur, Lödlastr.

**Ein gebr. Handwagen**  
ist zu verkaufen bei **Werbis &**  
**Mehler**, Dresden, Sternplatz 1.

**Gelds. Wagenpfeifen**,  
icht ungel. Zierchen, in gute  
Hände preiswert abzugeben.  
**Vorwerkstraße 10. II.**

**Kinderwagen**  
zu billigen Preisen in der Fabrik  
**Freibergerviertel 19.**

**Ein gebraucht.** aber noch gut erd.  
**Piano**

aus Privathand zu kaufen gefucht.  
Off. unt. **W. N. 338** in die  
Exp. d. Bl. erbeten.

**Musikwerk**  
zu verkaufen. Walmlstraße 37. 1. L.

**Dogcart-  
Gesuch.**

Ein vierziger leichter Dogcart,  
niedrig, gebraucht, aber noch in  
gute Zustande, sofort zu kaufen  
gefucht. Differenz mit genauer  
Beschreibung und Preisangabe  
unter **N. 8611** in die Exp. d.  
Bl. erbeten.

Ich suche einen guten  
**Jagdhund**

zu kaufen u. bitte um schriftliche  
Angebote mit Preisangabe  
u. Beschreibung. **W. Kühl**,  
Sobottastraße 8.

## An meine Kunden!

Das „Magazin zum Pfau“ ersucht seine hiesigen und auswärtigen  
Kunden, etwaige Reparaturen von **Damenpelzmänteln**, **Herren-**  
**pelzen**, **Mufffütterungen** oder sonstige **Umarbeitungen**, ebenso wie  
Anfertigung ganz **neuer Herrenpelze** und **Damenpelzmäntel** recht  
bald bestellen zu wollen, damit die oft viel Zeit beanspruchenden Arbeiten ge-  
liefern und sorgfältig ausgeführt werden können.

**Reparaturen** und **Umarbeitungen** im Besonderen stellen sich  
viel billiger jetzt als bei Lictarbeit im Winter.

**„Zum Pfau“, Robert Gaideczka,**  
Kürschnerei,  
Frauenstrasse 2 \* Pragerstrasse 46.



## „Jubiläums-Cigarette.“

Zu unserem 50jährigen Geschäftsjubiläum haben wir eine spezielle Marke  
„La Intimidat“ anfertigen lassen und geben dieselbe, so lange der Vorraum reicht,  
zu **Mark 60** per Mille ab. Muster 1/10 Mühlen **Mark 3** gegen Franco-Nachnahme.  
Qualität mittelfestig.

**C. F. Harzer & Söhne,**

Cigarrenfabrik (gegründet i. J. 1842), **Deutsch-Reudorf** in Sachsen.

**Schreiber's Tanz-Institut**

beginnt am 2. Oktober seine Rufe. Anmeldungen werden freundlich erbeten.

Gruner Strasse 28 b, II.

Bertha Schreiber.

# Zur Fleischnot!

Im Interessenthell von Nr. 240 d. Bl. kündigt die Fleischer-Innung eine Erhöhung der Fleischpreise an und begründet diese Maßnahme mit dem zunehmenden Mangel an Schlachtwieb, der seit ca. 2 Jahren eine ununterbrochene Steigerung der Viehprixe zur Folge gehabt habe.

Die Ursache sei zweifelsohne in der mehr und mehr zu Tage tretenden Unzulänglichkeit der deutschen Viehzucht und der Verzerrung der Reichsgrenzen gegen fremdes Schlachtwieb zu suchen.

Ein schlagender Beweis hierfür sei der Rückgang des Auftriebs von Schlachtwieb auf allen Schlachtwiebmärkten.

Wir betreuen die Richtigkeit der angegebenen Zahlen, welche wohl den amtlichen Schlachtwieb-Berichten entnommen sind, nicht, möchten aber andererseits darauf hinweisen, daß nach eben diesen Berichten **beinahe sämtliche Märkte** mit mehr oder weniger großen Überständen an Kindern, Schweinen und Schafen, für die sich **also keine Käufer fanden**, schlossen. Am 20. August z. B. lagen **39 Rinder** und **85 Schweine** unverkauft, am 1. September gar **109 Rinder**, **56 Schafe** und **32 Schweine**!

Das Angebot war demnach stets größer wie die Nachfrage.

Wie man angelebt dieser Thatsache von „Schlachtwiebmangel“ oder gar „Fleischnot“ reden kann, ist uns unerklärlich.

Der Grund für die Verminderung des Auftriebes ist also wohl nicht in dem Mangel an Schlachtwieb, als vielmehr in dem bedauerlichen Rückgang des Fleischkonsums, einer Folge des schlechten Geschäftsganges und der allgemeinen Geldknappheit, zu suchen.

Nun noch ein Wort zu der Behauptung, daß seit 2 Jahren die Viehprixe ununterbrochen gestiegen seien. Das ist einfach eine Unwahrheit!

In den letzten Jahren, bis weit in dieses Frühjahr hinein, konnte der Landwirt kein Schlachtwieb kaum an den Mann bringen, und es wurden Preise gezahlt, so niedrig, wie sie wohl noch nie dagewesen sind.

Wir haben nicht bemerkt, daß die Fleischpreise in dieser Zeit entsprechend herabgesetzt worden wären. Da hat die Fleischer-Innung sehr lächerlich geschwiegen.

Sagt aber, wo das Vieh mal nicht so auf den Straße liegt, wo von hohen Preisen aber trotzdem nicht die Rede sein kann, denn Preise, wie sie vor 10 Jahren als normal galten, werden auf dem Lande auch jetzt noch nicht erzielt, jetzt schließt man einfach den Landwirt vor, wenn man eine Steigerung des Fleischpreises durchdrücken will!

Das ist billig und bequem!

Dass die stetig anwachsenden Unkosten den Fleischerei-Betrieben es unmöglich machen, das Fleisch zu Preisen zu verkaufen, wie zu den Zeiten, wo es noch keinen Schlachtwieb mit enormen Speisen, keine Fleischbeschau und keine Fleischpolizei gab, wo das Publikum aber auch keinerlei Gewicht für die Qualität des Fleisches hatte, warum bringt man das nicht vor?

## Im Namen vieler Landwirthe:

Br. Böhme-Döberitz.

C. Brühl-Luga.

R. Stärker-Gross-Seitschen.

## Ein Automobil-Wagen.

Das Beste auf diesem Gebiete ist wegen Gewichtserhöhungen zu verkaufen oder gegen einen bestehenden Ein- o. Zweibünder zu verhandeln. Kosten unter R. 8574 in die Exped. d. Bl.

**Wagen**  
Ein g. wenig geb., sehr leicht. Landauer kost. neu 244. Halbdächer mit fest. Hof. 2 leicht. offene Wagen u. ein sehr schöner Schlitten, jeweils 2 Paar alte engl. Gleise. 1 Paar Dreiblatt-Gleise. 1 Paar rindled. (Bütt) Regenroden billig zu verkaufen.  
**Köhler**, Schäferstraße 13.

**Zum diesjährigen Kanover**  
werden wieder gegen 1200 Et. Wagen eingezogen, abgedient. Eingang-Picke von 2-6 M. verkauf. oder zu billigen Preisen verstechen.

**Tedensfabr. Weißflog.**  
Gewiss. Quant. 21 n.

Ab nächste Woche noch Abnehmer für **ff. Tafelbutter.**  
Molkerei Bernstadt i. Sa.

**Erstlings-Wäsche,**  
sowie alle Stoffe dnm solid u. billig.  
Ernst Venus,  
Königstraße 28.

**Pianinos**  
verleiht billig für 6, 7, 8 & 12 M.  
per Monat Sybre, Moritzstraße 18, 1. Etage.

**Vortheileb. f. Brautkleid!**  
Ein gewund. Kleid. halb. (hüllt), mit sammt. Nadel. 8, 3. Schlafr. Rücken. 1 Gürt. od. Gürt. auf jedem v. Baugruben 41, L.

**Kronleuchter,**  
Bettel. 21-30 Lamp. querh. gel. 12 cm. ab. im Preis von 120.- Schäßberg. Bertholdstr. 10.

**Heißluftmotor**  
zu kaufen gesucht. 2 verding. gut erhalten. Anfragen über gezeichneten Preis. Alter Fabrikat erbeten an  
Naturheilanstalt Bühlau bei Weisser Hirsch-Dresden.

**Galvanos**  
liefer schnell,  
sauber und billig

**Verlagsdruckerei**  
„Dresdner Nachrichten“  
Marienstrasse 38

## Pflanzen-Börse.

Von Montag den 1. bis Sonnabend den 13. September er. reduzire ich meine Preise um 25%.

Größte Auswahl aller Gattungen Pflanzen für Haus und Garten in tadelloser Waare.

Geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

**H. F. Helbig,**  
Mustergarten und Pflanzenverkaufshaus,

Ind: H. Mehnert,  
Canalottostraße Nr. 32.

**Martha Rennert, Zahnkünstlerin,**  
Terrestraße 1,  
von der Reise zurück.

**Rackow, Altmarkt 15.**  
Schreiben, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie,  
Kasse für Herren und Damen. Eintritt jederzeit.  
Maschinendr., pers. Ausbildung. 10 M. — 10 crdtl. Mach.  
Auskunft und Briefpost Lotterien. Amt 1. 8062.

**Kaiseroel**  
(nicht explodirbares Petroleum)  
ist das  
beste aller Leuchtoele.

**Kaiseroel**  
brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner ein  
hervorragendes Material  
zur Speisung von Petroleum-Ofen und Petroleum-Kochmaschinen.

Echt zu beziehen durch die  
**Kaiseroel-Fabrik-Niederlage**  
der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff, Bremen.

Dresden-A., Kl. Packhofstr. 15,  
Hansaplatz Amt I. Nr. 1787  
und deren Verkaufsstellen.

Name „Kaiseroel“ geschickt gekürzt.  
Alleinige Fabrikantin:  
**Petroleum-Raffinerie**  
vorm. **August Korff, Bremen.**

Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar.

6. u. 7. Fuß Boß,  
das Geheimnis aller Geheimnisse,  
versteigert 100 Zeit. geb.  
versteigert ich jetzt statt Bl. 7.00 zu  
M. 3. vor Kaufnahme. Albert  
Gebhardt, Buchhandl., Nurn.  
berg, Zeitungstraße 30.

**RICHARD LÜDERS**  
Görlitz,  
Patentanwalts-Bureau.  
Gegr. 1874.

kleine leichte  
**Halbchaise**,  
Selbstfahrbahr., passend für Beamte, Landwirthe u. neu lackirt  
und ausgängt. Preis 300 M.  
eine Herrenfahrbahr., vorn mit  
Horchenschilder, Preis 500 M.  
Dogcart. Preis 400 M. sowie  
gebr. Wagen anderer Sorten bill.

Gebr. Zander,  
Wagenfabrik, Meißen.

**Pianino**,  
franz. berühmter fabr.,  
brachvoller, edler Tonfall.  
 sofort ans auktert billig  
zu verkaufen  
Grunauerstraße 10, L.

3. Kl. 142. Lotterie,  
Ziehung 8. und 9. Sept.

**Loose**

in 1/1, 1/2, 1/3, 1/4 empfohlen

**Max Kothe**,  
Dresden, An der Frauenkirche 17.

Ohne Konkurrenz.  
Hochmod. Salon, oft Rab.  
ist in neuen Schaufenster  
Gr. Brüdergasse 22, v.  
gegenüber. d. Bürger-Café.  
ausgeführt. Preis sehr billig.  
Alw. Kelling.

**PALEN-**  
Anwälte  
OTTO WOLFF  
HUGO DUMMER  
Adr. Patentanwaltsbüro Wolff.  
Dresden-Victoriastr. 4.

**Jalousieen**

Neobrina, nämnl. Bestandth.  
Carl Niessle, Joh. Georgen-  
Allee 1. Telefon 3490.

**Loose**

142. R. Bandes-  
Sädi. Potterie.

Ziehung 3. Klasse

am 8. u. 9. Septbr. a. e.

1/1 1/2 1/3 1/4

Mit. 150. 75. 30. 15.

empfohlen

**C. G. Heinrich**,  
Dresden-Alt.,  
Grunauerstraße 1 b.

## Urin

Untersuchungen i. s. sich. Er-  
kennung aller einfach un-  
regelm. Verhältnisse, bei  
trübem Urin dring. notig,  
nur Angabe von Person  
u. Alter erfordert, wird  
gewöhnlich ausgeführt v.  
R. Otto Lindner, Apoth.  
u. Chemie Dresden-Alte,  
einem Laborat. Alle Send.  
pr. Post erbeten.

**Öwieback-**  
Versandt,  
einzig in seiner Art.  
Bäder-Börner Kreisgebiet Dr.  
fr. Dresden-A. Josephinenstr. 19.

## Erfindungen

prüft  
kostenlos:  
Jng. Hülsmann  
Maximilians Allee 1 Tel. 1682

## Wasche mit Luhns

Seit bester Waschzeit  
für  
**Coniferen**  
(Nadelholzer)  
und  
Erdbeeren.

**Paul Hauber.**  
Baumschule  
Tolkewitz-Dresden.  
Cataloge gratis u. franko.

**Blaufichten**  
(Picea pungens glauca).  
vollständig winterhart.  
Preis pro Stück von 5 M. an.  
**Kiefern**, **Edeltannen**,  
**Taxus**, **Lebensbäume** etc.  
gewöhnl. **Fichten**  
(Schöne Wallenfliessen).  
0,75-4 m hoch, von 50 Pt. an.

**Erdbeer-Pflanzen**  
von nur großfrüchtig Sorten,  
sicher nächstes Jahr  
Früchte bringend:  
100 Et. 3,50 M. 1000 Et. 30 M.  
Die Besichtigung meiner  
Baumschule ist jeder-  
mann auch ohne Kauf  
gestattet.

## Börse und Handelstheil.

**Berlin.** (Bsp. Tel.) An der heutigen Börse folgten auf die gestrige höhere Bausubbewegung umsonstige Gewinnabnahmen und die Stärke konnten sich trotz starker Auslandserfolgen voll behaupten. Auch die Verhältnisse des Gesetzes hatte wesentlich nachgelassen; bei leistenden Werken, z. B. bei Deutschen Banknoten, konnte seine erste Rote teilweise aufgehalten werden. Da keinerlei Anrengung geboten war, hielten sich die Börsenplakate, wie auch das Privatkapital, in hohem Grade zurück. Die meisten Banknoten gingen 0,25 bis 0,50 Prozent, Deutsche Bank 0,75 Prozent im Kurs zurück; Eisenbahnen blieben dagegen ziemlich fest, wesentlich höher Waren- und Wiener und Canada. Montanpapiere gaben bis 1 Prozent, Bodumer 1,50 Prozent noch. Nur Normandie konnten ihre Kursteigerung weiter forscheln. Fremde Renten feste, heimische Anteile noch gestiegen. Der Kassamarkt war ziemlich fest. Der Schluss der Börse war schwach. Privatdiplom 1% Prozent. — **Wetteidemarkt.** Die schwache Betriebsentwicklung der letzten Tage, der heutige weitere Abschwung sollte, in die natürliche Folge des mit dem Einbringen der Ernte sich steigernden Angebots. England hat mit seinen Rückzugungen aufgehört und ist mit den Preisforderungen für neue Öfferten etwas nachgiebiger geworden; daneben droht die Ankunft der letzten August-Ablösungen die Preise. Vor dem eingetretenen schönen Wetter verspricht man sich die beste Wirkung für die Kartoffeln, Rüben- und Zuckerrüben, auch beginnt die Winterung der Weizen- und Hafer-Ernte. In der heutigen Börse waren Weizen-Verkäufe 50 bis 75 Pfennige, Roggen-Verkäufe 1 bis 1,25 Mark, Weizl 10 Pfennige matter als gestern. Die amerikanische Börse war geschlossen. Hafer loco weiter nach oben auf reichliche Islands-Zurücknahmen, keine Waare 2 bis 3 Mark, gering 7 bis 8 Mark billiger. Verkäufe gut behauptet. Mais wenig verändert. Rübel leicht befriedigt. Am Spiritusmarkt erhöhten Abgeber ihre Forderungen für Wert loco, der aufsteigt 38,20 Mark nötige, auf 37,50 Mark, ohne jedoch Rüben zu finden. — **Weiter:** Schön, Südwind.

\* **Dresdner Börse** vom 2. September. Die Grundstimmung der heutigen Berliner Börse war im Großen und Ganzen, mit Ausnahme der Montanwerke, wieder sehr fest. Von fremden Händen eindringende Türke und von Eisenbahnen Canada wesentlich ihre Wertschätzung. Renten konnten sich gut behaupten. Große Umläufe konnten sich auch heute noch nicht an der besseren Börse entwinden. Auf dem Aktienmarkt wurden von Maschinen und Fabrikabfertigkeiten nur Hammermann zu 104,50 % (= -0,50 %), Zschämmann zu 107,75 % (= -0,25 %) und Wunderer zu 104,25 % (= + 1,25 %) umgekehrt. Sämthier verbesserten ihren Geldturm um 0,50 %. Bei Bauwerken, welche wiederum ohne Umlauf blieben, wurden Kempp zu 127 % (= + 1 %) und Neidhardt zu 117,25 % (= + 1,25 %) vergleichbar gehalten. In Transportwerten wachten Sachsen-Östböhmen-Dampfschiffahrt zu 104,25 % und Südböhmische Strohalmfabrik zu 104,25 % (= -0,50 %) leicht, während in Bauten nur Sachsenbau zu 128,25 % (= -0,25 %) und Südböhme Distriktsbank zu 104,50 % gehandelt wurden. Bei Papier- und Fabriken kam Schmidel vor in Kurs zu 132 %, in Schleifz zu 25 % (= + 1 %) und in Vereinigten Strohöfen zu 64,75 % (= + 0,25 %). Die sich für Postamt-Johannishof und Weizenpapier-Gesellschaft machende Nachfrage, bei erheblich mit 1,25 % und bei leichter mit 4 % steigende, konnte Blangels Abgeber nicht befriedigen werden. Von diversen Industrieunternehmungen traten nur Baugher Tuchfabrik zu 80 % in Besteck. Auf dem Rohstoffmarkt wurden von Staatsanleihen nur ungünstige Renditionen zu 98,80 % umgekehrt, während von Handelsbetrieben Landwirtschaftliche, Leder- und Zellstoff-Hopfenfabrik aus dem Markt genommen wurden. Rübel gering blieb auch das Geld auf Industrie-Obligationen, von denen Schmiede Industrie, Elektroanlagenwerke, Pöhl, Rönne Marienhütte und Deutsche Strohalmfabrik Abzüge erzielten. Deutfchstädtische Banknoten 85,60 bezahlte.

\* **Chemnitzer Wollwaren-Maschinenfabrik** (Worms, Schubert & Salen). Zum Handel an der Berliner Börse sind 300 000 M. neue Aktien der Gesellschaft zugelassen worden. Die gleichen sind gleich den alten Aktien der Gesellschaft lieferbar. Zinsabrechnung 4 % seit 1. April 1902.

\* **Leipziger Buchbinderei-Affiliengesellschaft**, vorm. Gustav Fröhlich. Der Aufschwung hat in einer neuzeitlichen Stellung, die am 30. August stattfand, sich veranlaßt gelehnt, infolge der anhaltenden Depression auf wirtschaftlichem Gebiete und in Richtung auf größere Geschäftsschwäche, die in letzter Zeit gemacht wurden, der Generalversammlung die Vertheilung eines Dividende von nur 4 Rtos. anstatt, wie am 8. August beschlossen, 8 Rtos. vorschlagt. Durch den relativ hohen Gewinnabzug von 78 242 M. sollen der Gesellschaft für das laufende Jahr möglichst viel Betriebsmittel erhalten bleiben.

\* **Sächsische Strohalmgesellschaft** zu Plauen. Der Gesellschaftsbericht für 1901/1902 besagt: „Wir bereits in letztere legale Berichte angebietet, gehalten haben tatsächlich die Gesellschaftsverhältnisse im Betriebsjahr 1901/02 kontinuierlich denn ja, und massive Nachfrage nach Garnen und durchdringende Preise für letztere gingen hand in hand, so daß größere Abschluß — im Interesse der Aufrechterhaltung des weltweiten Betriebes — unweilig nur auf Kosten der Kaufpreise sich beweisen ließen. Der erzielte Gewinn von 292 119 M. ist denn auch, im Vergleich zu dem des Vorjahrs, ganz wesentlich zurückgegangen.“

Niederlagen in Dresden-Salomonis-Apoth., Neum. 8. Römerapotheke, Wohlensapotheke, sowie in d. meist. and. Apothek.

**Tuch-Reste.** 130—140 breit, verwendbar zu Kleider-Ärmelchen, Herrenhosen, Damenhosen, Indienstoffen, Kleine Rechte 1—2½ M. Buchinger Billigerstr. 25,1.

zulieben, wiewohl es unter den abholenden Geschäftsmännern noch als recht befriedigend bezeichnet werden kann. Der Aufschwung, den wir in das neue Geschäftsjahr mit beobachteten haben, ist nur ein möglicher. Von dem Gewinnwert sollen 15 % Dividende (d. h. 20 %) vertheilt und nach Abzug der Renten ca. 25 200 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

\* **Bromberger Stadtbauverein** vom 19/02. Der Umfang der Interessensphäre gegen die definitive Siedlung ergibt vom 1. September ab in Berlin bei der Königl. Siedlungs-Societät, der Bank für Handel und Industrie und dem Bankhaus Robert Wörthauer & Co.

\* **Oesterreichisch-Alpine Montan-Gesellschaft.** Die Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft, welche die neuen Aktien der Konzern-Gesellschaft übernommen hat, bietet die Titel des alten Aktienzuges zum Bezugswert an. Die Ablösung des Bezugswerts findet in der Zeit vom 1. bis 10. September ab. D. h. nur je fünf alte Aktien entstehen eine neue zum Kurs von 220 R. Die Eingabeung kann entweder sofort in voller Höhe oder unter Anzahlung von 100 R. und 4-proc. Zerstörung des restlichen Betrages von 220 R. bis zum 1. Februar 1903 getestet werden.

**Wien.** 2. September. **Geschäftsnotiz** der öffentlichen Börsen. Renten 101,50 R. 102,50 R. 103,50 R. 104,50 R. 105,50 R. 106,50 R. 107,50 R. 108,50 R. 109,50 R. 110,50 R. 111,50 R. 112,50 R. 113,50 R. 114,50 R. 115,50 R. 116,50 R. 117,50 R. 118,50 R. 119,50 R. 120,50 R. 121,50 R. 122,50 R. 123,50 R. 124,50 R. 125,50 R. 126,50 R. 127,50 R. 128,50 R. 129,50 R. 130,50 R. 131,50 R. 132,50 R. 133,50 R. 134,50 R. 135,50 R. 136,50 R. 137,50 R. 138,50 R. 139,50 R. 140,50 R. 141,50 R. 142,50 R. 143,50 R. 144,50 R. 145,50 R. 146,50 R. 147,50 R. 148,50 R. 149,50 R. 150,50 R. 151,50 R. 152,50 R. 153,50 R. 154,50 R. 155,50 R. 156,50 R. 157,50 R. 158,50 R. 159,50 R. 160,50 R. 161,50 R. 162,50 R. 163,50 R. 164,50 R. 165,50 R. 166,50 R. 167,50 R. 168,50 R. 169,50 R. 170,50 R. 171,50 R. 172,50 R. 173,50 R. 174,50 R. 175,50 R. 176,50 R. 177,50 R. 178,50 R. 179,50 R. 180,50 R. 181,50 R. 182,50 R. 183,50 R. 184,50 R. 185,50 R. 186,50 R. 187,50 R. 188,50 R. 189,50 R. 190,50 R. 191,50 R. 192,50 R. 193,50 R. 194,50 R. 195,50 R. 196,50 R. 197,50 R. 198,50 R. 199,50 R. 200,50 R. 201,50 R. 202,50 R. 203,50 R. 204,50 R. 205,50 R. 206,50 R. 207,50 R. 208,50 R. 209,50 R. 210,50 R. 211,50 R. 212,50 R. 213,50 R. 214,50 R. 215,50 R. 216,50 R. 217,50 R. 218,50 R. 219,50 R. 220,50 R. 221,50 R. 222,50 R. 223,50 R. 224,50 R. 225,50 R. 226,50 R. 227,50 R. 228,50 R. 229,50 R. 230,50 R. 231,50 R. 232,50 R. 233,50 R. 234,50 R. 235,50 R. 236,50 R. 237,50 R. 238,50 R. 239,50 R. 240,50 R. 241,50 R. 242,50 R. 243,50 R. 244,50 R. 245,50 R. 246,50 R. 247,50 R. 248,50 R. 249,50 R. 250,50 R. 251,50 R. 252,50 R. 253,50 R. 254,50 R. 255,50 R. 256,50 R. 257,50 R. 258,50 R. 259,50 R. 260,50 R. 261,50 R. 262,50 R. 263,50 R. 264,50 R. 265,50 R. 266,50 R. 267,50 R. 268,50 R. 269,50 R. 270,50 R. 271,50 R. 272,50 R. 273,50 R. 274,50 R. 275,50 R. 276,50 R. 277,50 R. 278,50 R. 279,50 R. 280,50 R. 281,50 R. 282,50 R. 283,50 R. 284,50 R. 285,50 R. 286,50 R. 287,50 R. 288,50 R. 289,50 R. 290,50 R. 291,50 R. 292,50 R. 293,50 R. 294,50 R. 295,50 R. 296,50 R. 297,50 R. 298,50 R. 299,50 R. 300,50 R. 301,50 R. 302,50 R. 303,50 R. 304,50 R. 305,50 R. 306,50 R. 307,50 R. 308,50 R. 309,50 R. 310,50 R. 311,50 R. 312,50 R. 313,50 R. 314,50 R. 315,50 R. 316,50 R. 317,50 R. 318,50 R. 319,50 R. 320,50 R. 321,50 R. 322,50 R. 323,50 R. 324,50 R. 325,50 R. 326,50 R. 327,50 R. 328,50 R. 329,50 R. 330,50 R. 331,50 R. 332,50 R. 333,50 R. 334,50 R. 335,50 R. 336,50 R. 337,50 R. 338,50 R. 339,50 R. 340,50 R. 341,50 R. 342,50 R. 343,50 R. 344,50 R. 345,50 R. 346,50 R. 347,50 R. 348,50 R. 349,50 R. 350,50 R. 351,50 R. 352,50 R. 353,50 R. 354,50 R. 355,50 R. 356,50 R. 357,50 R. 358,50 R. 359,50 R. 360,50 R. 361,50 R. 362,50 R. 363,50 R. 364,50 R. 365,50 R. 366,50 R. 367,50 R. 368,50 R. 369,50 R. 370,50 R. 371,50 R. 372,50 R. 373,50 R. 374,50 R. 375,50 R. 376,50 R. 377,50 R. 378,50 R. 379,50 R. 380,50 R. 381,50 R. 382,50 R. 383,50 R. 384,50 R. 385,50 R. 386,50 R. 387,50 R. 388,50 R. 389,50 R. 390,50 R. 391,50 R. 392,50 R. 393,50 R. 394,50 R. 395,50 R. 396,50 R. 397,50 R. 398,50 R. 399,50 R. 400,50 R. 401,50 R. 402,50 R. 403,50 R. 404,50 R. 405,50 R. 406,50 R. 407,50 R. 408,50 R. 409,50 R. 410,50 R. 411,50 R. 412,50 R. 413,50 R. 414,50 R. 415,50 R. 416,50 R. 417,50 R. 418,50 R. 419,50 R. 420,50 R. 421,50 R. 422,50 R. 423,50 R. 424,50 R. 425,50 R. 426,50 R. 427,50 R. 428,50 R. 429,50 R. 430,50 R. 431,50 R. 432,50 R. 433,50 R. 434,50 R. 435,50 R. 436,50 R. 437,50 R. 438,50 R. 439,50 R. 440,50 R. 441,50 R. 442,50 R. 443,50 R. 444,50 R. 445,50 R. 446,50 R. 447,50 R. 448,50 R. 449,50 R. 450,50 R. 451,50 R. 452,50 R. 453,50 R. 454,50 R. 455,50 R. 456,50 R. 457,50 R. 458,50 R. 459,50 R. 460,50 R. 461,50 R. 462,50 R. 463,50 R. 464,50 R. 465,50 R. 466,50 R. 467,50 R. 468,50 R. 469,50 R. 470,50 R. 471,50 R. 472,50 R. 473,50 R. 474,50 R. 475,50 R. 476,50 R. 477,50 R. 478,50 R. 479,50 R. 480,50 R. 481,50 R. 482,50 R. 483,50 R. 484,50 R. 485,50 R. 486,50 R. 487,50 R. 488,50 R. 489,50 R. 490,50 R. 491,50 R. 492,50 R. 493,50 R. 494,50 R. 495,50 R. 496,50 R. 497,50 R. 498,50 R. 499,50 R. 500,50 R. 501,50 R. 502,50 R. 503,50 R. 504,50 R. 505,50 R. 506,50 R. 507,50 R. 508,50 R. 509,50 R. 510,50 R. 511,50 R. 512,50 R. 513,50 R. 514,50 R. 515,50 R. 516,50 R. 517,50 R. 518,50 R. 519,50 R. 520,50 R. 521,50 R. 522,50 R. 523,50 R. 524,50 R. 525,50 R. 526,50 R. 527,50 R. 528,50 R. 529,50 R. 530,50 R. 531,50 R. 532,50 R. 533,50 R. 534,50 R. 535,50 R. 536,50 R. 537,50 R. 538,50 R. 539,50 R. 540,50 R. 541,50 R. 542,50 R. 543,50 R. 544,50 R. 545,50 R. 546,50 R. 547,50 R. 548,50 R. 549,50 R. 550,50 R. 551,50 R. 552,50 R. 553,50 R. 554,50 R. 555,50 R. 556,50 R. 557,50 R. 558,50 R. 559,50 R. 560,50 R. 561,50 R. 562,50 R. 563,50 R. 564,50 R. 565,50 R. 566,50 R. 567,50 R. 568,50 R. 569,50 R. 570,50 R. 571,50 R. 572,50 R. 573,50 R. 574,50 R. 575,50 R. 576,50 R. 577,50 R. 578,50 R. 579,50 R. 580,50 R. 581,50 R. 582,50 R. 583,50 R. 584,50 R. 585,50 R. 586,50 R. 587,50 R. 588,50 R. 589,50 R. 590,50 R. 591,50 R. 592,50 R. 593,50 R. 594,50 R. 595,50 R. 596,50 R. 597,50 R. 598,50 R. 599,50 R. 600,50 R. 601,50 R. 602,50 R. 603,50 R. 604,50 R. 605,50 R. 606,50 R. 607,50 R. 608,50 R. 609,50 R. 610,50 R. 611,50 R. 612,50 R. 613,50 R. 614,50 R. 615,50 R. 616,50 R. 617,50 R. 618,50 R. 619,50 R. 620,50 R. 621,50 R. 622,50 R. 623,50 R. 624,50 R. 625,50 R. 626,50 R. 627,50 R. 628,50 R. 629,50 R. 630,50 R. 631,50 R. 632,50 R. 633,50 R. 634,50 R. 635,50 R. 636,50 R. 637,50 R. 638,50 R. 639,50 R. 640,50 R. 641,50 R. 642,50 R. 643,50 R. 644,50 R. 645,50 R. 646,50 R. 647,50 R. 648,50 R. 649,50 R. 650,50 R. 651,50 R. 652,50 R. 653,50 R. 654,50 R. 655,50 R. 656,50 R. 65



Genehmigt mittelst Ministerial-Erlass vom 17. Januar 1902.

# Dritte Königsberger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.

Ziehung 11., 12. u. 13. Septbr. 1902.

Zur Ausgabe gelungen 150 000 Loose, worauf entfallen 15 000 Gewinne und eine Prämie

VON  
ZUS.:

**2500000 M.**

Grösster  
Gewinn  
evtl.:

**1000000 "**

Eine Prämie:

**750000 "**

I. Hauptgewinn:

**250000 "**

II. Hauptgewinn:

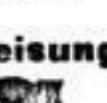
**100000 "**

etc. etc.

 Auf zehn Loose einen Gewinn! 

Original-Loose à M. 3.—, Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

## Carl Heintze in Gotha

 Bestellungen schreibt man am besten auf den Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mark nur 10 Pfennig kostet und sicherer als ein Brief ist. 



## Ziehung schon 11., 12. u. 13. Sept. 1902.

à Loos 3 M. 11 Loose 30 M.

Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra.

Ew. Hochwohlgeboren!

Von allen 3 Mark-Loosen haben die Lose der Königöberger Kirchenbau-Geld-Lotterie die

## größte Gewinnchance.

Gs gewinnen in:

Name der Lotterie	Preis der Loose	Brtl der Loose M.	Gesammt- Summe M.	Anzahl der Gewinne	Gesamt- Betrag M.	Einzelnal	
						aus 100 M.	aus 100 Loose
Wohlfahrts-Lotterie . . .	500 000	3,30	1 650 000	16 870 - 575 000	34,84	9	
Weißer Pferden-Lotterie	300 000	3,-	900 000	13 180 - 375 000	41,66	4	
Größ-Lotterie zur Er- richtung von San- kthäfen . . . . .	400 000	3,30	1 320 000	16 870 - 575 000	43,56	4	
Königöberger Kirchenbau- Geld-Lotterie . . . . .	150 000	3,-	450 000	15 000 - 250 000	55,55	10	

Gs entfallen demnach auf 100 Königöberger Lose von 300 Mark 10 Gewinne von M. 166,65, während bei der Wohlfahrts-Lotterie auf 100 Lose von 330 Mark nur drei Gewinne von M. 104,52 zur Auszahlung gelangen.

Da nur 150000 Königöberger Kirchenbau-Loose — eine sehr geringe Anzahl im Gegensatz zu den Losen anderer Lotterien — zur Ausgabe gelangen, empfiehlt es sich, baldige Bestellung zu machen.

Ich sichere prompte Bedienung zu und empfehle mich  
mit vorzüglicher Hochachtung

## Carl Heinze, Gottha

cone. Lotterie-Einnehmer.

Losesversandt auch unter Nachnahme,

Größter Gewinn ist  
im glücklichsten Fall:

**100000**

**1 Prämie von 75000**

**1 Gew. 25000 - 25000**

**1 " 10000 - 10000**

**1 " 5000 - 5000**

**1 " 3000 - 3000**

**1 " 2000 - 2000**

**1 " 1000 - 2000**

**500 - 1500**

**300 - 1200**

**200 - 1000**

**100 - 4000**

**50 - 6300**

**30 - 11910**

**20 - 20000**

**10 - 30000**

**5 - 52090**

**15000** Gewinne u.  
1 Prämie = **250000**

Dar von diesen Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält die Prämie von

**75000 Mark**